

Inhalt

■ Das Institut: Profil und Resümee 2003	2
■ Publikationen	5
■ Forschungs- und Editionsprojekte	9
■ Dokumentation Obersalzberg	23
■ Ausstellung: Wege in die Vernichtung	24
■ Gutachten und Anfragen	24
■ Archiv und Bibliothek	25
■ Benutzerservice	32
■ EDV und Internet	33
■ Veranstaltungen und Besuche	35
■ Veröffentlichungen der Mitarbeiter	38
■ Lehrtätigkeit	45
■ Vorträge und Diskussionsleitungen	46
■ Mitarbeit in wissenschaftlichen Kommissionen und Beiräten, Gutachtertätigkeit, Auszeichnungen etc.	52
■ Zeitungsartikel, Diskussionsbeiträge in Rundfunk- und Fernsehsendungen, wissenschaftliche Beratungstätigkeit für Medien	55
■ Gremien und Personal	57
■ Innere Organisation und Finanzen	59

Das Institut: Profil und Resümee 2003

1. Profil

Das Institut für Zeitgeschichte (IfZ) begann im Mai 1949 mit seiner praktischen Arbeit. Den Beschluß zur Gründung hatten die Ministerpräsidenten von Bayern, Hessen und Württemberg-Baden bereits 1947 gefaßt. Seit 1950 beteiligte sich der Bund an der Finanzierung des Instituts, das von Anfang an seinen Sitz in München hatte. 1961 erhielt das Institut seine heutige rechtlich-organisatorische Struktur. Als »Stiftung zur wissenschaftlichen Erforschung der Zeitgeschichte« hat es seitdem die Rechtsform einer öffentlichen Stiftung des Bürgerlichen Rechts

Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, dessen Vorsitzender, der Wissenschaftliche Beirat und der Direktor des Instituts. Im Stiftungsrat sind neben dem Bund die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen vertreten. Der Stiftungsrat stellt die Richtlinien für die Organisation und Verwaltung des Instituts auf, beschließt den jährlichen Haushaltsplan und besitzt Kompetenzen bei bestimmten Personalentscheidungen. Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören international renommierte Wissenschaftler an, die vom Stiftungsrat berufen werden. Der Wissenschaftliche Beirat berät die Institutsleitung in bezug auf die wissenschaftliche Arbeit und fungiert als internes Evaluierungsinstrument. Der Direktor leitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts, besorgt dessen Geschäfte und vollzieht den Haushalt.

Seit 1975 erfolgt die Finanzierung der Daueraufgaben des IfZ nach Art. 91b GG gemeinsam durch den Bund und die Länder. Das IfZ zählt damit zu den Forschungseinrichtungen der »Blauen Liste«, die sich 1995 zur Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft) zusammengeschlossen haben.

Aufgabe des IfZ ist die wissenschaftliche Erforschung der Zeitgeschichte. Dementsprechend hat sich das Institut seit seiner Gründung der Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus unter Einbeziehung seiner unmittelbaren Vor- (Weimarer Republik) und Nachgeschichte (Besatzungszeit) gewidmet. Gegenstand seiner Tätigkeit ist heute aber ebenso die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik unter Berücksichtigung ihrer internationalen Verflechtungen wie auch die vergleichende Geschichte einzelner europäischer Staaten im 20. Jahrhundert. Damit ist das IfZ das einzige historische Institut in Deutschland, das die deutsche Zeitgeschichte mit starkem internationalen Akzent in ihrer Gesamtheit erforscht.

Die Programmplanung des Instituts für Zeitgeschichte erfolgt durch die Institutsleitung im regelmäßigen Diskurs mit den Wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie dem Wissenschaftlichen Beirat. Vom satzungsmäßigen Auftrag des IfZ ausgehend, werden zu den Perioden der deutschen Zeitgeschichte im europäischen Kontext Forschungsvorhaben durchgeführt. Innerhalb dieser Perioden (Weimarer Republik, europäische Zwischenkriegszeit, NS-Diktatur sowie »jüngere« Zeitgeschichte: Besatzungszeit, Bundesrepublik Deutschland, DDR) werden monographische und editorische Projekte durchgeführt. Sie sind exemplarisch angelegt, aber auf die fundamentale Auseinandersetzung von Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert fokussiert. Dabei nehmen komparatistische Projekte einen wesentlichen Platz ein (vgl. Horst Möller, Demokratie- und Diktaturforschung im 20. Jahrhundert, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 51 (2003), S. 29–50.

Zwei Abteilungen des IfZ, die 1990 bzw. 1994 errichtet worden sind, haben heute ihren Sitz in Berlin. Die eine befindet sich im Auswärtigen Amt und ediert die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«, die andere hat ihr Domizil in unmittelbarer Nähe zum Bundesarchiv und betreibt SBZ/DDR-Forschung im ostmitteleuropäischen Kontext. Seit 1999 ist zudem auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden eine Dokumentationsstelle Obersalzberg – Orts- und Zeitgeschichte eröffnet worden, deren Konzept von Mitarbeitern des IfZ entwickelt worden ist und die vom IfZ weiterhin betreut wird.

Eine Besonderheit des IfZ besteht darin, dass es Servicefunktionen für die deutsche und internationale Zeitgeschichtsforschung erfüllt. Dazu dient zum einen ein Archiv, das zeitgeschichtliche Quellen sammelt, erschließt und zugänglich macht. Dies ist zum anderen die Aufgabe einer Bibliothek, die als wissenschaftliche Spezialbibliothek mit dem Sammelgebiet Geschichte des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt der deutschen Geschichte seit 1918 überregionale Bedeutung besitzt.

2. Wichtiges aus dem Berichtsjahr

Das Jahr begann mit einem großen Fest zum 60. Geburtstag des Institutsdirektors. Im Mai stattete der Bundespräsident dem Institut einen Besuch ab. Im Juli feierten die Institutsmitarbeiter mit zahlreichen Gästen schließlich 50 Jahre Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. Die Würdigungen, die Direktor, das Institut und seine Zeitschrift dabei fanden, sind als deutliches Zeichen dafür zu werten, dass die Arbeit des Instituts für Zeitge-

schichte nach wie vor hohe Anerkennung erfährt. Dies findet seine Bestätigung, wenn die Leistungen im Berichtsjahr bilanziert werden.

Die Vierteljahrshefte sind im Erscheinungsbild modernisiert und haben eine ganze Reihe von Aufsätzen publiziert, die in der Presse eine erhebliche Beachtung gefunden haben. Erschienen ist weiterhin eine von Mitarbeitern des Instituts erstellte »Einführung in die Zeitgeschichte«, der Registerband zur Dokumentation »Hitler. Reden – Schriften – Anordnungen«, ein weiterer Band der Edition der Tagebücher von Joseph Goebbels, zwei Jahresbände (mit jeweils drei Teilbänden) der Edition der Akten des Auswärtigen Amtes, eine weitere Monographie aus dem Projekt zur Modernisierung der Geschichte Bayerns 1949-1973, ein von Mitarbeitern des Instituts herausgegebener Sammelband, eine Dokumentation über die Hintergründe des Mauerbaus vom August 1961, der Begleitband zur Ausstellung »Wege in die Vernichtung« in Würzburg sowie eine CD Dokumentation Obersalzberg. Aus der Reihe des IfZ »Deutsche Geschichte der neuesten Zeit« erschien in 7. stark erweiterter und aktualisierter Auflage Horst Möllers Band »Die Weimarer Republik«, der damit eine der erfolgreichsten Weimar-Darstellungen ist. Neben diesen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts allein oder zum Teil verfassten oder bearbeiteten Veröffentlichungen sind weitere Arbeiten erschienen, die im Institut begutachtet, redaktionell bearbeitet und herausgegeben worden sind.

Im Berichtsjahr hat das IfZ seine internationale Kooperation weiter intensiviert: Dazu gehören die Arbeit ausländischer Gastwissenschaftler aus mehreren Ländern im IfZ, etliche Tagungen mit internationaler Beteiligung (s.u.), Gastvorträge von Mitarbeitern des Instituts im Ausland sowie die Lehrveranstaltungen, die der Direktor im Institut d'Etudes Politiques der Fondation des Sciences politiques in Paris abhielt.

Das Institut hat im Berichtsjahr wiederum zahlreiche Kolloquien veranstaltet, zum Teil in Verbindung mit anderen Einrichtungen aus dem In- und Ausland. In nicht geringem Maße wirkten auch ausländische Wissenschaftler mit, so z. B. russische Wissenschaftler bei dem Kolloquium über Stalin oder französische Wissenschaftler bei dem Kolloquium über Willy Brandt und Frankreich. Beide Veranstaltungen waren forschungsstrategisch innovativ. Große Resonanz fand die Tagung über Hans Rothfels und die deutsche Zeitgeschichte, die ein Thema aufgriff, über das in letzter Zeit heftig diskutiert worden ist. Darüber hinaus hat es mehrere Buchpräsentationen gegeben,

davon eine mit dem Oberbürgermeister von München, Christian Ude, eine andere mit dem Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion in Bayern, Franz Maget.

Äußerst erfolgreich ist weiterhin die Dokumentation Obersalzberg. Sowohl die Zahl der Besucher als auch der Internetzugriffe sind sehr hoch. Im Ausstellungsbereich hat sich das Institut im Berichtsjahr außerdem als Initiator und Mitveranstalter an der Ausstellung »Wege in die Vernichtung« engagiert. Die Anerkennung der inzwischen erworbenen Kompetenz des Instituts im Ausstellungswesen ist auch daran zu erkennen, dass der Verantwortliche für den Obersalzberg, Volker Dahm, zum Vorsitzenden des Fachbeirates zur Konversion der NS-Oberburg Vogelsang gewählt worden ist.

Archiv und Bibliothek haben trotz nach wie vor schwieriger Personalsituation nicht nur die laufenden Arbeiten (Benutzerbetreuung, Erwerbungen und ihre Sacherschließung) erledigt, sondern weitere Leistungen erbracht. Das Archiv konnte wieder wichtige Nachlässe requirieren und auch einige besonders bedeutsame Bestände erschließen und verzeichnen. Fortschritte machte auch die Sortierung der Altregistratur und die Vorbereitung von größeren Teilen des Hausarchivs für die Benutzung durch Archivbesucher. In der Bibliothek ist die Retrokonversion aller Bibliotheksbestände einschließlich der Sacherschließung sehr weit fortgeschritten und wird im Jahr 2004 abgeschlossen werden. Damit ist dann ein Bibliotheksbestand online nach Autoren und einer ausgefeilten Sachsystematik recherchierbar, wie das in nur wenigen Bibliotheken der Fall ist. Hinzuweisen ist noch darauf, dass die Bibliothek über einen nicht unbeträchtlichen Bestand an Büchern verfügt, die in Bayern an anderen Standorten nicht vorhanden sind.

Auf der Basis der im Berichtsjahr eingeführten Kostenleistungsrechnung (KLR) haben Institutsleitung und Verwaltung damit begonnen, die Arbeit des Instituts auf der Grundlage von Programmbudgets zu organisieren. Erforderlich ist diese Maßnahme, weil die Bundesregierung und die Ministerpräsidenten der Länder 1997 beschlossen haben, dass die Institute der Leibniz-Gemeinschaft neben der KLR auch Programmbudgets einführen sollen. Für das Haushaltsjahr 2005 hat Bayern die Institute aufgefordert, einen klassischen Wirtschaftsplan und eine Programmbudgetplanung vorzulegen. Dies ist dank eines immensen Einsatzes der Verwaltung, die dabei mit Unterstützung der Firma DOGRO gearbeitet hat, in der Sitzung des Stiftungsrates im November geschehen. In sechs Programmbereichen wird nunmehr die inhaltliche Arbeit

und deren Finanzierung zusammengefasst. Die neue Struktur spiegelt sich insofern auch im Jahresbericht wider, als neben den Serviceleistungen (vor allem Archiv, Bibliothek, Ausstellungen, Gutachten, Lehre und Vorträge) und den Publikationen, die als zwei Programmbereiche festgelegt worden sind, die Editions- und Forschungsprojekte jeweils unter den Überschriften »ältere« Zeitgeschichte, »jüngere« Zeitgeschichte und epochenübergreifende Forschungen subsumiert werden, die jeweils unterschiedlichen Programmbereichen entsprechen. Im Berichtsjahr ist das Institut durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert worden. Eine Bewertungsgruppe des Senatsausschusses Evaluierung hat im März eine Begehung des Instituts vorgenommen. Im Juli legte der Senatsausschuß seinen Bewertungsbericht vor, der zwar die wissenschaftliche Arbeit des Instituts und seiner Serviceleistungen für die internationale Forschung sehr positiv bewertete, an der Arbeit des Instituts vor allem aus formalen Gründen (Beiratszusammensetzung, Plan-

stellenbesetzung, fehlende Forschungsplanung u.a.m.) aber auch Kritik übte. Diese bezog sich vor allem auf angeblich nicht umgesetzte Empfehlungen des Wissenschaftsrates. Die Institutsleitung hat sich in ihrer Stellungnahme vom September im einzelnen dazu geäußert und sieht keine sachliche Berechtigung für diese Kritik. Hinzu kommt, daß der Bewertungsbericht im Hinblick auf seine inhaltlichen Wertungen in sich widersprüchlich, z.T. auch redundant ist und über weite Strecken der Institutsarbeit nicht gerecht wird. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat im einzelnen dazu nicht Stellung genommen. Er empfiehlt die weitere Förderung des Instituts durch Bund und Länder und schlägt eine erneute Evaluierung in drei Jahren vor. Abgeschlossen wird das Verfahren in Sitzungen der BLK (Forschungsausschuss und Ministerrat) im ersten Halbjahr 2004. Die Berichte und Stellungnahmen sind auf der Homepage der Leibniz-Gemeinschaft einzusehen.

Publikationen

1. Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

Herausgeber:

Karl Dietrich Bracher, Horst Möller, Hans-Peter Schwarz

Mitherausgeber:

Rudolf v. Albertini, Arnulf Baring, Dietrich Geyer, Hans Mommsen, Gerhard A. Ritter

Redaktion:

Hans Woller (Chefredakteur),
Christian Hartmann (stv. Chefredakteur),
Manfred Kittel,
Udo Wengst,
Jürgen Zarusky



Die Vierteljahrshefte publizierten im abgelaufenen Jahr 20 Aufsätze, Dokumentationen und Diskussionsbeiträge und sechs Notizen. Sieben der größeren Abhandlungen bezogen sich auf die «ältere» Zeitgeschichte vor 1945, acht Beiträge waren der «jüngeren» Zeitgeschichte nach 1945 gewidmet, wobei in der Hälfte davon Fragen der internationalen Politik thematisiert wurden. Die fünf Beiträge des ersten Heftes («Geburtstagsheft») bezogen sich auf Methoden und Zäsuren in der Zeitgeschichte sowie auf die Geschichte der Vierteljahrshefte und der Schriftenreihe der Vierteljahrshefte.

Zusammen mit dem vierten Heft erschien die Bibliographie zur Zeitgeschichte (nähere Angaben S. 28 f.), die von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner erarbeitet wurde.

Die Vierteljahrshefte feierten im Berichtsjahr ihren 50. Geburtstag. Aus diesem Anlass entschlossen sich Herausgeber und Redaktion nach eingehenden Diskussionen mit dem Verlag und einem Medienexperten zu einer maßvollen Modernisierung des äußeren Erscheinungsbildes der Zeitschrift; durch Bilder, Karten und Graphiken soll der Aussagewert der Aufsätze und Dokumentationen erhöht, durch Zwischenüberschriften und knappe Hinführungen die Orientierung der Leser erleichtert werden. Außerdem organisierte die Redaktion ein Sommerfest und ein Kolloquium über »Hans Rothfels und die deutsche Zeitgeschichte«. In der Öffentlichkeit fanden »50 Jahre VfZ« große Beachtung. Neben dem Bayerischen Rundfunk berichteten alle führenden Tageszeitungen (u.a. Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Neue Zürcher Zeitung, Tagesspiegel, Rheinischer Merkur, Münchner Merkur) sowie Die Zeit über dieses Ereignis – zumeist in überaus positiver Tonlage. Überhaupt ist fest-

zustellen, dass es der Redaktion auch im Berichtsjahr wieder gelang, die Tagespresse für jedes Heft der Vierteljahrshefte zu interessieren. Die größte Resonanz fand die Dokumentation von Sven Olaf Berggötz über »Ernst Jünger und die Geiseln. Die Denkschrift von Ernst Jünger über die Geislerschießungen in Frankreich 1941/42«, die in der Süddeutschen Zeitung, in der Welt, in der FAZ und in der spanischen Kulturzeitschrift La Vanguardia breit rezipiert wurde. Trotz dieser Erfolge und intensiver Werbemaßnahmen des Verlags ging die Zahl der verkauften Hefte wiederum leicht zurück.

Die Redaktion der Vierteljahrshefte arbeitet ab Dezember mit dem Rezensionsjournal »Sehepunkte« zusammen. Ziel dieser Kooperation ist es, den Bereich der Zeitgeschichte in den »Sehepunkten« zu stärken. Angestrebt werden für jede monatliche Ausgabe der »Sehepunkte« bis zu 14 Buchbesprechungen; die Auswahl der zu besprechenden Bücher, der Rezensenten und die inhaltliche Betreuung der Rezensionen übernimmt die Redaktion der VfZ. Als Fachredakteure fungieren aus dem Institut: Christian Hartmann, Dierk Hoffmann, Johannes Hürter, Manfred Kittel, Dieter Pohl, Peter Skyba, Dietmar Süß, Petra Weber, Udo Wengst, Hermann Wentker, Hans Woller und Jürgen Zarusky.

2. Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

Herausgeber:

Karl Dietrich Bracher,
Horst Möller,
Hans-Peter Schwarz

Redaktion:

Jürgen Zarusky

- Band 86: Matthias Uhl
Armin Wagner (Hrsg.):
Ulbricht, Chruschtschow
und die Mauer. Eine Dokumentation.



- Band 87: Sven Keller: Günzburg und der Fall Josef Mengele. Die Heimatstadt und die Jagd nach dem NS-Verbrecher.

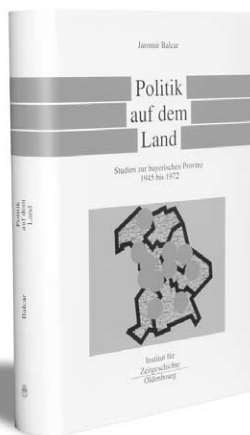
- **Sondernummer:**
Vor dem Mauerbau.
Politik und Gesellschaft
in der DDR der fünfziger
Jahre. Herausgegeben
von Dierk Hoffmann,
Michael Schwartz und
Hermann Wentker.



3. Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte

Zuständig: Udo Wengst

- Band 56: Bayern im Bund,
Band 5: Jaromir Balcar:
Politik auf dem Land.
Studien zur bayerischen
Provinz 1945 bis 1972
(Erscheinungsjahr 2004).



4. Studien zur Zeitgeschichte

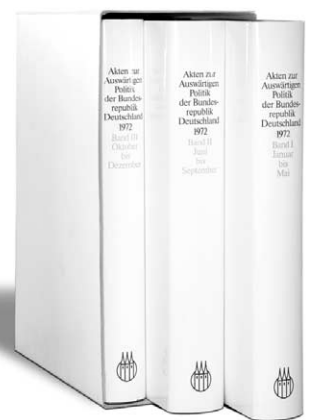
Zuständig: Petra Weber

- Band 64: Theresia Bauer: Blockpartei und Agrarrevo-
lution von oben. Die Demokratische Bauernpartei
Deutschlands 1948–1963.
- Band 65: Winfried Süß: Der »Volkskörper« im Krieg.
Gesundheitspolitik, Gesundheitsverhältnisse und
Krankenmord im nationalsozialistischen Deutschland
1939–1945.
- Band 66: Yeshayahu A. Jelinek: Deutschland und
Israel 1945–1965. Ein neurotisches Verhältnis
(Erscheinungsjahr 2004).

5. Weitere Veröffentlichungen

- Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik
Deutschland. Herausgegeben im Auftrag des Auswärtigen
Amts vom Institut für Zeitgeschichte.
Haupterausgeber: Hans-Peter Schwarz, Mitherausgeber:
Helga Haftendorn, Klaus Hildebrand, Werner
Link, Horst Möller und Rudolf Morsey.
1972: 3 Teilbände.

Bearbeitet von
Mechthild Lindemann,
Daniela Taschler und
Fabian Hilfrich. Wis-
senschaftliche Leiterin:
Ilse Dorothee Pautsch.

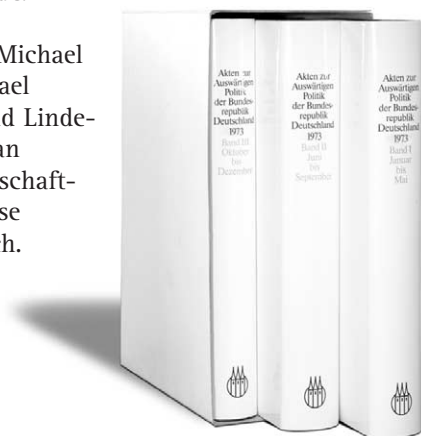


Das Jahr 1972 stand im Zeichen der Debatte um die Ratifizierung des Moskauer und Warschauer Vertrags von 1970, die Voraussetzung für das Inkrafttreten des Vier-Mächte-Abkommens über Berlin vom 3. September 1971 war. Am 17. Mai 1972 stimmte der Deutsche Bundestag bei zehn bzw. siebzehn Gegenstimmen und zahlreichen Enthaltungen zu und verabschiedete gleichzeitig eine Entschliebung, die die Verträge in die deutschland- und außenpolitischen Grundlinien bundesrepublikanischer Politik einband. Vorausgegangen waren spannende Tage: Am 28. April war der Versuch, Willy Brandt durch ein Mißtrauensvotum durch Bestechung eines Abgeordneten zu stürzen, nur knapp gescheitert, und am 12. Mai wurde mit dem Verkehrsvertrag der erste Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik und der DDR unterzeichnet. Die Einbeziehung von Berlin (West) in dieses Abkommen stellte einen besonderen Erfolg für die Bundesregierung dar.

Im Juni 1972 begannen die Gespräche über eine grundlegende Regelung des innerdeutschen Verhältnisses. Die Verhandlungen zwischen den Staatssekretären Bahr und Kohl gestalteten sich schwierig und erforderten eine ständige Abstimmung mit den USA, Großbritannien und Frankreich in der Bonner Vierergruppe. Der Grundlagenvertrag, der am 21. Dezember unterzeichnet wurde, war Höhe- und Schlusspunkt der deutschlandpolitischen Verträge der Jahre 1971/72. Er brachte der DDR den Durchbruch zur internationalen Anerkennung und öffnete den

Weg für die Aufnahme der beiden deutschen Staaten in die UNO. Das SALT I-Abkommen zwischen den USA und der UdSSR vom 26. Mai sowie die Vorbereitungen für die KSZE- und die MBFR-Verhandlungen markierten wichtige Etappen der Abrüstungs- und Entspannungspolitik. Weitere Schwerpunkte der 424 nach Ablauf der dreißigjährigen Sperrfrist erstmals veröffentlichten Dokumente bilden die Erweiterung der EG durch den Beitritt Großbritanniens, Dänemarks und Irlands sowie die Überlegungen zu einer Vertiefung der Gemeinschaft mit dem Ziel einer Europäischen Union, ferner die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur VR China sowie das Attentat auf die israelische Mannschaft während der Olympischen Sommerspiele in München mit seinen Auswirkungen auf das Verhältnis zu Israel und den arabischen Staaten.

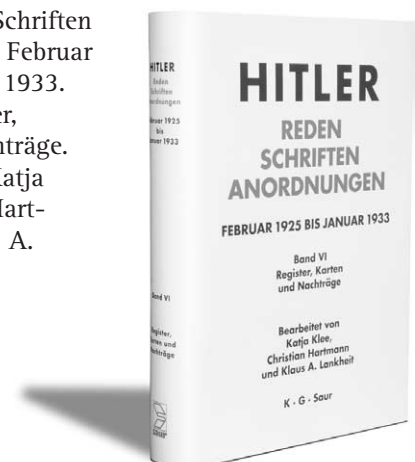
- Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland. Herausgegeben im Auftrag des Auswärtigen Amtes vom Institut für Zeitgeschichte. Hauptherausgeber: Hans-Peter Schwarz, Mitherausgeber: Helga Haftendorn, Klaus Hildebrand, Werner Link, Horst Möller und Rudolf Morsey. 1973: 3 Teilbände. Bearbeitet von Matthias Peter, Michael Kieninger, Michael Ploetz, Mechthild Lindemann und Fabian Hilfrich. Wissenschaftliche Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch.



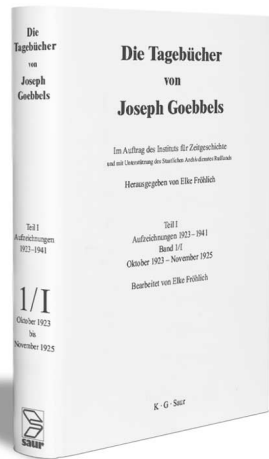
Mit dem UNO-Beitritt am 18. September 1973 trat die Bundesrepublik – nach Westintegration und Ostpolitik – in eine neue Phase der Multilateralisierung ihrer Außenpolitik ein. So war es nur folgerichtig, daß die am 3. Juli in Helsinki eröffnete Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einen Schwerpunkt der Arbeit des Auswärtigen Amtes bildete, der auch die folgenden Jahre bestimmen sollte. Daneben gelang es der Regierung Brandt/Scheel, ihre Bemühungen um eine Regelung der Beziehungen zu den östlichen Nachbarn durch Verträge mit der ČSSR, Bulgarien und Ungarn im Dezember zu einem Abschluß zu bringen.

Neben der Verfestigung der Entspannung wurde die internationale Politik aber auch von neuerlichen Konfrontationen geprägt. Im Oktober eskalierte die Lage im Nahen Osten im Jom-Kippur-Krieg. Die Ölkrise, das augenfälligste Symptom für die Ausbreitungstendenz des Nahost-Konflikts, verwies auf die besondere Verwundbarkeit moderner Industriestaaten und die Notwendigkeit einer koordinierten Energiepolitik der Europäischen Gemeinschaften. Die »Edition der Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« legt nach Ablauf der dreißigjährigen Sperrfrist auch für das Jahr 1973 wieder eine Vielzahl wichtiger Dokumente vor. Die 426 bislang überwiegend vertraulichen Aufzeichnungen, Gesprächsprotokolle und Drahtberichte spiegeln die vielschichtigen Entscheidungsprozesse wider, denen sich die Bundesregierung in diesem Jahr gegenüber sah. Während die Spitzengespräche einen lebendigen Eindruck von den wichtigsten Akteuren der Zeit vermitteln, enthalten vor allem die Dokumente zu den KSZE- und MBFR-Verhandlungen aufschlussreiche Details zur Rolle der Bundesrepublik im westlichen Bündnis. Als Leitmotiv erweist sich dabei die Frage nach einer europäischen Identität sowie nach den Perspektiven der atlantischen Allianz. Das Ansinnen des sowjetischen Generalsekretärs Breschnew anlässlich seines Besuchs im Mai in Bonn, die Bundesrepublik und die UdSSR sollten in Fragen von Krieg und Frieden zu einer gemeinsamen Haltung finden, sowie das Werben des amerikanischen Außenministers Kissinger, im Rahmen eines »Year of Europe« die westliche Wertegemeinschaft in einer transatlantischen Erklärung zu bekräftigen, waren weitere Pole, zwischen denen sich die Bundesregierung orientieren mußte.

- Hitler. Reden – Schriften – Anordnungen. Februar 1925 bis Januar 1933. Band VI: Register, Karten und Nachträge. Bearbeitet von Katja Klee, Christian Hartmann und Klaus A. Lankheit.



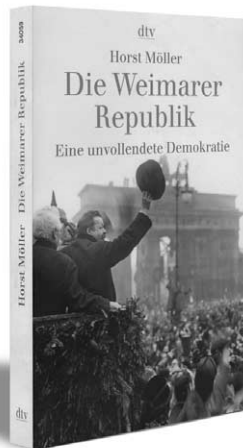
- Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Russlands herausgegeben von Elke Fröhlich. Teil I, Aufzeichnungen 1923–1941. Band 1/I, Oktober 1923–November 1925. Bearbeitet von Elke Fröhlich.



- Wege in die Vernichtung. Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943. Begleitband zur Ausstellung des Staatsarchivs Würzburg und des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Unterfranken.



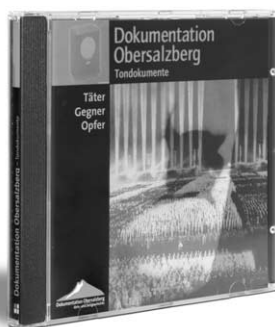
- Horst Möller: Die Weimarer Republik. Eine unvollendete Demokratie, 7. aktualisierte und erweiterte Auflage.



- Einführung in die Zeitgeschichte. Herausgegeben von Horst Möller und Udo Wengst.



- Dokumentation Obersalzberg. Tondokumente. Täter- Gegner-Opfer. Zusammengestellt von Volker Dahm und Albert A. Feiber. CD (71 min).



Forschungs- und Editionsprojekte

Gemäß der Programmbudgetierung, die ab 2005 verbindlich ist, ist die Arbeit des Instituts in sechs Programmbereiche eingeteilt (Serviceleistungen, Publikationen, »ältere« Zeitgeschichte, »jüngere« Zeitgeschichte, epochenübergreifende Forschung, programmgebundene Forschung). Innerhalb dieser Programmplanung und der systematischen Erforschung von Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert sind alle einzelnen Forschungsbereiche angesiedelt. Im Sinne der systematischen Fragestellung erstreckt sich beispielsweise die Erforschung der Demokratie sowohl auf die Zwischenkriegszeit als auch die Geschichte der Bundesrepublik, die der Diktatur sowohl auf das NS-Regime als auch die SED-Diktatur. Komparative Fragestellungen beziehen sich sowohl auf Diktaturen wie auch auf Demokratien. In diesem Sinne sind die folgenden individuellen oder Mehrpersonen-Projekte einzuordnen, die zum Teil Forschungstraditionen des Instituts fortsetzen, zum erheblichen Teil aber seit dem letzten Jahrzehnt völlig neue Forschungsthemen innovativ in Angriff genommen haben.

1. So zählen zur **Erforschung der Diktatur** beispielsweise Forschungsprojekte zur Literaturpolitik der NS-Zeit, zur politischen Justiz unter Lenin, Stalin und Hitler (zugleich komparativ), die gruppenbiographische und strukturanalytische Erforschung des HJ-Führungskorps und der allgemeinen SS und als großes Editionsprojekt etwa die Veröffentlichung der Tagebücher von Joseph Goebbels. Zum Bereich der Diktaturforschung gehört auch die mehrdimensionale Projektplanung zum Themenbereich **Gewalt und Krieg im Nationalsozialismus**, die sich beispielsweise auf die Wehrmacht in der nationalsozialistischen Diktatur, auf Gesellschaft und Gewalt in der Diktatur, schließlich auf Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland beziehen.

Zu den Projekten zur **SED-Diktatur** gehören nach dem großen, auch Vergleichsaspekte enthaltenden Projekt über die Justizpolitik in der SBZ/frühen DDR, Forschungsvorhaben zur Gesellschaftspolitik der DDR (Vertriebenenintegration, Sozialpolitik, Strafrechtsreform und Wertewandel im geteilten Deutschland). In Analogie zur Erforschung der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland wird auch die Außenpolitik der DDR untersucht: Zu diesem Bereich gehören sowohl eine Gesamtdarstellung als auch Einzelprojekte, beispielsweise über die zweite Berlinkrise 1958–1963. Ein großes Editionsprojekt stellt in diesem Themenkomplex die Beteiligung an der Erforschung der SMAD dar, zu der das Institut bisher sowohl monographische als auch dokumentarische Projekte durchgeführt hat. Die laufenden Vorhaben werden in Zusammenarbeit u. a. mit dem Bundesarchiv, der

russischen Archivverwaltung sowie der deutsch-russischen Historikerkommission durchgeführt.

2. Im Bereich der **Demokratieforschung** schreibt das Institut unter anderem ein vergleichendes Forschungsprojekt zur Stabilität bzw. Instabilität der Demokratie in Deutschland und Frankreich zwischen den Kriegen und hat zur Geschichte der Demokratie in der Bundesrepublik mehrere großangelegte Projekte bereits weit gefördert oder begonnen. Dazu zählen Projekte über die Verfolgung von NS-Verbrechen durch die westdeutschen Justizbehörden, die einerseits die Auseinandersetzung mit der Diktatur, andererseits den Weg zum demokratischen Rechtsstaat in der Bundesrepublik dokumentieren. Hinzu kommt ein exemplarisches Projekt über Gesellschaft und Politik in Bayern 1949–1973, ein Projekt über den Wandel in der bundesdeutschen Gesellschaft in den 1960er und 1970er Jahren und schließlich als großangelegte Edition die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« in einer der beiden Berliner Abteilungen.

3. In einem Bereich, der sich in vielfältiger Weise mit den erwähnten Themenstellungen berührt, sind **Themen zum europäischen Kontext der deutschen Geschichte** angesiedelt. Neben dem bereits erwähnten Projekt Demokratie in der Zwischenkriegszeit, dem Vergleich der politischen Justiz in der Sowjetunion und dem NS-Regime, zählen dazu Studien zu Italien, zu Deutschland und Polen. Kurz vor dem Abschluß steht ein vergleichendes, auf internationaler Kooperation beruhendes Forschungsprojekt über die tschechoslowakischen Rechtsnormen 1938–1948 im Vergleich zur Behandlung deutscher Minderheiten in anderen europäischen Ländern.

Das Institut für Zeitgeschichte hat es sich bei diesen Forschungen zum Ziel gesetzt sowohl die **komparative** als auch die **interdisziplinäre** Komponente zu stärken und die Festlegung auf wechselnde methodische und thematische Konjunkturen zu vermeiden. Aus diesem Grund werden sowohl klassische politikgeschichtliche Fragestellungen (Verfassungsgeschichte, internationale Beziehungen und Außenpolitik) als auch gesellschaftsgeschichtliche und kulturgeschichtliche Fragestellungen berücksichtigt. Auf diese Weise wird der Komplexität der Geschichte des 20. Jahrhunderts Rechnung getragen. Alle Forschungsprojekte des Instituts sind exemplarisch in diesem Frage-raster angesiedelt, tragen aber selbstverständlich der Entwicklung der Forschung innerhalb und außerhalb des Instituts für Zeitgeschichte Rechnung.

Dem folgenden Bericht über den Stand der einzelnen Projekte liegt die Einteilung nach Programmbereichen zugrunde. Er ist damit nicht nach inhaltlichen Schwerpunkten, sondern nach formalen Kategorien geordnet.

I. »Ältere« Zeitgeschichte

In der »älteren« Zeitgeschichte (1917–1945) gibt es eine ganze Reihe von Projekten, die nunmehr abgeschlossen bzw. in ihre Schlussphase eingetreten sind. Zu nennen sind hier die beiden großen Editionsprojekte »Die Tagebücher von Joseph Goebbels« und »Hitler. Reden, Schriften, Anordnungen« sowie das Forschungsprojekt »Demokratie in der Zwischenkriegszeit. Deutschland und Frankreich im Vergleich«. Auch das Wehrmachtprojekt ist mittlerweile weit fortgeschritten, ebenso wie die Erfassung biographischer Daten von Eliten in der Zeit des Nationalsozialismus. Fortschritte hat es auch bei den Vorbereitungen der Publikation einer Bibliographie des »NS-Schrifttums« gegeben. Das bereits begonnene Projekt »Politische Justiz unter Lenin, Stalin und Hitler« ist erweitert worden und soll als deutsch-russisches Kooperationsprojekt weitergeführt werden. Gerade angefangen wurde eine Untersuchung über das »Leben im Luftkrieg«, die ebenfalls vergleichend angelegt ist und zudem im Zusammenhang mit den Forschungen des Instituts zur Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg steht.

1. Die Tagebücher von Joseph Goebbels

Die Bearbeitung der einzelnen Textbände wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Die aufwendigen Recherchen zu den mitunter äußerst schwierigen Namensidentifizierungen im Goebbels-Tagebuch vor 1933 hatten zwar oftmals erfreuliche Erfolge, so zum Beispiel bei mutmaßlichen Parteigenossen durch eine zeitintensive Überprüfung anhand der Zentralkartei der NSDAP, die Elke Fröhlich und Angela Hermann durchführten, oder durch die Entdeckung eines Goebbels-Teilnachlasses im Archiv der Norddeutschen Provinz SJ, den Elke Fröhlich einsehen durfte; es blieben aber dennoch zahlreiche Fälle offen. Es musste angesichts der Relation von Zeitaufwand und Ergebnis der für die bisherigen Bände geltende Recherchestandard modifiziert werden; d. h., die Namensrecherchen zu den noch nicht erschienenen Bänden wurden begrenzt. (Eine entsprechende Begründung ist im Vorwort von Horst Möller zu den einzelnen Bänden zu finden.) Bis zum Jahresende konnten die Bände 1/I, 1/III und 2/II von den jeweiligen Bearbeiterinnen fertiggestellt werden; Bd. I/1 ist im Dezember erschienen.

Bei den Recherchen zur Überlieferungsgeschichte des Tagebuchs stieß die Projektleiterin im Berichtsjahr auf neue Aktenfunde, vor allem in der Hoover Institution, Stanford University, in der Hoover Presidential Library Association, West Branch, und in den National Archives in

College Park, Maryland (USA). Im Berichtsjahr trafen die ersten Kopien der bisher unzugänglichen und im Vorjahr von der Projektleiterin in den Archives du Ministère des Affaires Étrangères, Paris, geprüften Glasplatten im Institut für Zeitgeschichte ein. Die zeitraubenden Bemühungen von Elke Fröhlich um die Sicherstellung der letzten, noch unzugänglichen Tagebuchtexte von Goebbels in den einschlägigen Archiven der ehemaligen Besatzungsmächte haben noch keinen Durchbruch erzielt. Auch im Archiv des Quai d'Orsay in Paris wurde recherchiert. Neben Angela Hermann, M.A., als wissenschaftlicher Halbtagskraft, standen dem Projekt als studentische Hilfskräfte Anne Munding, Katharina Steiner (bis Mitte Mai) und Marcelle Santana (ab Mitte Oktober) zur Verfügung.

2. Hitler. Reden, Schriften, Anordnungen. Februar 1925 bis Januar 1933

Das im Textcorpus vor längerem fertiggestellte Projekt konnte mit dem Erscheinen von Band VI nun endgültig abgeschlossen werden. Dieser Band enthält neben einem kumulierten Personen-, Orts- und Sachregister auch Karten sowie alle Nachträge, die seit Erscheinen der übrigen Bände aufgetaucht sind. Damit wird die Benutzung dieser Edition von mehreren tausend Seiten erheblich erleichtert. Die vergleichsweise wenigen Nachträge dokumentieren zugleich die hohe Erfassungsdichte dieser Edition, die aller Voraussicht nach die letzte große Hitler-Edition sein wird. Mit ihr werden nicht nur die entscheidenden Jahre 1925 bis 1933 so lückenlos wie möglich dokumentiert. Mit dem Schließen dieser Lücke ist es nun möglich, Hitlers Biographie bis zur Machtergreifung an Hand der von ihm produzierten Dokumente zu verfolgen und zu rekonstruieren.

Allerdings ist diese Sammlung von Hitler-Texten mehr als nur eine biographische Vorarbeit. Diese Edition lässt sich auch als Kompendium nutzen, als Nachschlagewerk, das über viele Facetten Auskunft geben kann, die mit dem Aufstieg der NSDAP während der entscheidenden Jahre 1925 bis 1933 zusammenhängen. Mit diesem Register ist darauf nun ein rascher Zugriff möglich.

3. Demokratie in der Zwischenkriegszeit. Deutschland und Frankreich im Vergleich

a) Reichstag und Chambre des Députés in der Krise der Inflationszeit. Eine Studie zum deutschen und französischen Parlamentarismus zwischen den Weltkriegen.

Die Habilitationsschrift von Thomas Raithel ist vom Wissenschaftlichen Beirat zur Publikation angenommen worden. Die Studie wird im kommenden Jahr in leicht überarbeiteter und ergänzter Form innerhalb der Reihe »Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte« veröffentlicht werden.

b) Politische Mitte und parlamentarische Demokratie. Zur Bündnispolitik sozialistischer und bürgerlicher Parteien in der späten Dritten Republik in Frankreich.

Die Studie von Daniela Neri ist vom Wissenschaftlichen Beirat zur Publikation angenommen worden. Sie wird 2004 in überarbeiteter Form innerhalb der Reihe »Quellen und Darstellungen« erscheinen. Die Arbeit ist von der Universität Regensburg als Habilitationsschrift angenommen und das Habilitationsverfahren im November erfolgreich abgeschlossen worden.

c) Politische Streiks und Arbeitskämpfe in Deutschland und Frankreich während der Zwischenkriegszeit

Petra Weber hat die Zeitungs- und Archivrecherchen fortgeführt. Die Durchsicht der einschlägigen Archivbestände im Sächsischen Hauptstaatsarchiv in Dresden, im Sächsischen Staatsarchiv in Chemnitz, im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde, im Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam und im Nordrhein-westfälischen Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf konnte abgeschlossen werden. Die umfangreichen Bestände des Archives Départementales du Nord in Lille, von denen sich allerdings nur die Akten der Chambre de Commerce in Roubaix als weiterführend und ergiebig erwiesen, konnten ebenfalls vollständig durchgearbeitet werden. Für den Fortgang der Arbeit sehr gewinnbringend war ein Aufenthalt in der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel, wo u. a. die von den französischen Arbeitgeberverbänden herausgegebenen Jahrbücher, Zeitschriften und Zeitungen (La Journée Industrielle, L'Usine, Bulletin Quotidien etc.) nahezu vollständig vorhanden sind. Die geplanten Recherchen im Archives Nationales konnten nicht durchgeführt werden, da durch den Umbau des Archivs der Benutzerdienst stark eingeschränkt und ein kontinuierliches Arbeiten dort zur Zeit (voraussichtlich noch bis Ende 2005) nicht möglich ist.

Im nächsten Jahr sollen die bereits begonnenen Forschungen im Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Köln und in einigen ausgewählten Unternehmensarchiven des Ruhrgebiets fortgeführt werden. Geplant ist

darüber hinaus ein Besuch im Centre des Archives du Monde du Travail in Roubaix. Sofern andere dienstliche Verpflichtungen dem nicht entgegenstehen, soll Ende 2004 mit der Niederschrift des Manuskriptes begonnen werden.

4. Wehrmacht in der nationalsozialistischen Diktatur

Dem Projekt, das Christian Hartmann leitet, gehören Johannes Hürter und Dieter Pohl als Wissenschaftliche Mitarbeiter, Judith Schneider, Franz Rohleder (bis Juli) und Steffen Rohr (bis Juli) als Studentische Hilfskräfte an. Als Doktorand arbeitet Peter Lieb im Projekt. Außerdem wurden in diesem Jahr die Zulassungsarbeit von Judith Schneider (LMU München) und die Diplomarbeit von Steffen Rohr (Universität der Bundeswehr) im Projekt erarbeitet. In den vergangenen neun Monaten konnte das Projekt seine Arbeiten weiter vorantreiben und weitere Zwischenergebnisse in Form von Publikationen, Vorträgen und Interviews vorlegen. Außerdem war das Projekt auch in diesem Jahr zur Jahrestagung der German Studies Association eingeladen, die vom 18. bis 21. September in New Orleans stattfand. Hierfür wurde eine Sektion zum Thema »Kriegsherren« vorbereitet. Leider konnte diese Sektion nicht stattfinden, da eine Finanzierung durch die DFG nicht möglich war. Beim Besuch des Bundespräsidenten im IFZ am 10. Mai wurde diesem die Arbeit des Projekts vorgestellt. Auch bei der Evaluierung des Instituts für Zeitgeschichte im März wurde das Projekt als vorbildlich und richtungweisend bewertet. Schließlich ist das IFZ vom Hamburger Institut für Sozialforschung gebeten worden, im kommenden Frühjahr eine abschließende wissenschaftliche Tagung über die Bilanz der gesamten Wehrmachtsdebatte auszurichten.

a) Die deutschen Oberbefehlshaber an der Ostfront 1941/42

Johannes Hürter konnte im Berichtsjahr die Niederschrift seiner Studie fortsetzen und befindet sich mittlerweile in der Schlußphase seines Projekts. Als letztes großes Kapitel fehlt noch das über die Beteiligung der Wehrmacht am Holocaust, eine Frage von zentraler Bedeutung, deren Beantwortung die Zeit bis zum Abschluss des Projekts ausfüllen wird.

b) Front und Etappe im deutsch-sowjetischen Krieg 1941/42

Mit zwei weiteren Arbeitswochen im Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg i.Br. hat Christian Hartmann die auswärtigen Recherchen abgeschlossen. Auch die Auswertung der im Institut archivierten Mikrofilme ist für

die Zeit von 1941/42 nun weitgehend beendet, so dass die Niederschrift der Studie fortgesetzt werden konnte. Beendet wurde ferner ein Aufsatz von knapp achtzig Seiten zum Thema »Verbrecherischer Krieg – verbrecherische Wehrmacht?«, der im Januar 2004 in den Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte erscheinen wird. Zur Beantwortung einer zentralen Frage der Wehrmachtsdebatte wurden hier die Ergebnisse einer immer breiter werdenden Forschungsliteratur, aber auch völlig neue Quellen ausgewertet.

c) Militärische Besetzung und Bevölkerung in der Sowjetunion 1941–1944

Mit drei Arbeitswochen im Bundesarchiv-Militärarchiv hat Dieter Pohl die Archivreisen bis Juli abgeschlossen. Im Institut selbst konnte die Durchsicht der Akten der Kommandanten der Rückwärtigen Armeengebiete und des Wirtschaftsstabes Ost beendet werden, die Durcharbeitung der Akten der Wirtschaftsinspektionen und ausgesuchter Wirtschaftskommandos wurde fortgesetzt.

Zusätzlich konnten weitere Dokumente durch schriftliche Anfragen bei weiteren Archiven besorgt werden. Alle durchgesehenen Dokumente sind inzwischen in standardisierter Form erfasst. Die Auswahl der Schriftstücke für die Edition wurde abgeschlossen, die Dokumente abgeschrieben. Besonders wichtig ist die laufende Erfassung der neuen wissenschaftlichen Ergebnisse von Historikern aus den einstmals besetzten Gebieten, insbesondere in der Ukraine, in Belarus und Rußland. Die Beschaffung solcher Literatur gestaltet sich bisweilen recht aufwendig. Die Arbeiten an der Kommentierung wurden fortgesetzt, ebenso die Niederschrift der Einleitung.

d) Konventioneller Krieg oder Weltanschauungskrieg? Kriegführung und Partisanenbekämpfung in Frankreich 1943/44

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Niederschrift der Dissertation. Das Hauptkapitel der Arbeit über die Partisanenbekämpfung in Frankreich hat Peter Lieb abgeschlossen, ebenso das zweite Hauptkapitel über die Landungskämpfe in der Normandie während des Sommers 1944. Somit stehen nur noch das Abschlusskapitel über den deutschen Rückzug sowie eine Präsentation der Generalität im Westen 1944 aus. Daneben konnten noch kleinere ergänzende Archivreisen durchgeführt werden, so zum Public Record Office in Kew, zum Bundesarchiv in Berlin und zur Wehrmachtsauskunftsstelle in Berlin. Als einziger größerer Archivaufenthalt steht noch ein Besuch in den Archives de la Justice Militaire in Le Blanc (Frankreich) aus. Dort werden die Akten aus französischen Nachkriegsprozessen gegen deutsche Kriegsverbrecher aufbewahrt. Eigentlich unterliegen diese Unterlagen einer 100-jährigen Sperrfrist, doch konnten vom französischen Verteidigungsministerium überraschend schnell Sonder-

genehmigungen für neun Prozesse erwirkt werden.

e) Wehrmacht und Völkerrecht 1933–1945

Andreas Toppe, seit einem Jahr in der Computer-Branche tätig, hat seine Doktorarbeit abgeschlossen und wird sie im Januar 2004 bei der Universität Augsburg einreichen. Erstgutachter wird Professor Dr. Andreas Wirsching sein, Zweitgutachter Professor Dr. Günther Kronenbitter.

5. Literaturpolitik in der NS-Zeit

Da Volker Dahm durch die Dokumentation Obersalzberg, sein Engagement als Vorsitzender des Fachbeirats zur Konversion der NS-Ordensburg Vogelsang und andere vordringliche Arbeiten stark beansprucht war, konnte er mit der Niederschrift der Studie zur Reichsschrifttumskammer erst kürzlich beginnen.

6. NS-Eliten in Mecklenburg 1925–1945 (Teil des Projekts »Mecklenburg und Vorpommern im 20. Jahrhundert. Lebenswelten im Systemwandel«)

Michael Buddrus hat den überwiegenden Teil der NS-Funktionsträger ermittelt, die im weitesten Sinne die NS-Funktionseliten des Gaues Mecklenburg (-Lübeck) bildeten. Detaillierter als im letzten Jahr sind nunmehr alle Amtsträger der Gauleitung und der Kreisleitungen sowie die meisten Ortsgruppen- und Stützpunktleiter der NSDAP bekannt. Hinzu kommen die Führer und hochrangige Funktionsträger der Gliederungen, angeschlossenen Verbände und betreuten Organisationen der NSDAP auf der Gau- und der Kreisebene sowie die Schriftleiter der regionalen NS-Presse. Erfasst werden konnten nunmehr auch alle Richter und Beisitzer am Gaugericht sowie an den Kreisgerichten der NSDAP. Weitere Recherchen ergaben Materialien etwa zu den »Alten Kämpfern«, also den Trägern des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens sowie der Träger der Dienstauszeichnungen der NSDAP in Bronze und Silber; bekannt sind damit die 1.334 NSDAP-Angehörigen, die vor 1932, also vor der Machtübernahme der NSDAP in Mecklenburg in die Partei eingetreten sind. Auch zu den vielfach mit den Parteistrukturen verwickelten staatlichen Funktionsträgern konnten neue Erkenntnisse erzielt werden; neben den Unterlagen zu den Landräten konnten die überlieferten Personalunterlagen von insgesamt 1.156 Bürgermeistern mecklenburgischer Gemeinden mit mehr als 150 Einwohnern ausgewertet und die Kenntnisse über Sozial-

struktur, Rekrutierungsmilieus und Arbeitsweise dieser unteren staatlichen Funktionsträger vertieft werden. Insgesamt konnten unter dem noch unspezifischen Sammelbegriff der mecklenburgischen NS-Eliten 5.462 Personen namhaft gemacht werden; geht man mit den Ergebnissen der Volkszählung davon aus, dass 1939 in Mecklenburg 900.413 Menschen lebten, so konnte bislang jeder 165. Mecklenburger als NS-Amtsträger erfasst werden. Basierend auf den ausgewerteten Sach- und Personalakten werden derzeit einzel- und gruppenbiographische Studien erarbeitet, die Zusammensetzung und Wirken sowie Gemeinsamkeiten und Spezifika der einzelnen Amtsträgergruppen sichtbar machen werden. Darüber hinaus wurde das in Deutschland nur an einer Stelle komplett vorhandene Führer- und Amtsblatt des Gau Mecklenburg (1935–1945) durchgesehen und ausgewertet.

7. Personal und Struktur der Allgemeinen SS 1933–1945

Auch zu diesem Projekt hat Michael Buddrus weitere Personalunterlagen zu den bislang bekannten mehr als 5.100 hauptamtlichen Führer der Allgemeinen SS in den 27 SS-Oberabschnitten ausgewertet. Hier konzentrieren sich die Arbeiten gegenwärtig auf die 361 hauptamtlichen und die etwa 375 nebenamtlichen Führer des SS-Oberabschnitts Nord (ab 1940 SS-OA Ostsee). Ende 2004 soll eine Studie abgeschlossen werden, in der erstmals das SS-Führerkorps eines SS-Oberabschnitts analysiert und das Rekrutierungs- und Rotationsprozedere und das Wirken der SS in einer exemplarischen Region beleuchtet wird. Dabei wird sowohl die Formierung und Entwicklung eines spezifischen SS-Oberabschnitts betrachtet als auch analysiert, welche Personen die SS-Organisation im Oberabschnitt Ostsee, also in den NSDAP-Gauen Mecklenburg (-Lübeck) und Pommern, repräsentierten, wie ihre Lebenswege vor und nach ihrem Einsatz in dieser Region verliefen. Auch dieses Teilprojekt der Untersuchungen zu Personal und Struktur der Allgemeinen SS steht im Zusammenhang mit dem mehrgliedrigen Projekt der NS-Elite in Mecklenburg und bildet zugleich einen ersten Baustein zur Analyse der NS-Funktionsträger in dieser norddeutschen Region.

8. Personal und Struktur des HJ-Führerkorps

In reduzierter Weiterführung der Arbeiten der letzten Jahre hat Michael Buddrus weitere Personalunterlagen

der mehr als 12.400 rang- und dienststellenhöchsten HJ-Führer und BDM-Führerinnen ausgewertet; zur Zeit liegen etwa 6.500 Kurzbiographien von Angehörigen des HJ-Führerkorps vor.

9. NS-Bibliographie

Nach der notwendigen Neukonzipierung des vom IfZ gemeinsam mit dem Saur-Verlag betriebenen Projekts einer möglichst vollständigen Erfassung des NS-spezifischen bzw. NS-affinen Schrifttums ergibt sich nun die folgende Projektstruktur: In einem ersten Teilprojekt wird das Schrifttum möglichst aller NS-Dienststellen, -Behörden und -Institutionen dokumentiert, während in einem zweiten Teilprojekt das im Buchhandel erschienene NS-Schrifttum und in einem dritten Schritt die NS-spezifischen Hochschulschriften erfasst werden sollen. In dem von Michael Buddrus geleiteten, von Volker Dahm und Hartmut Mehringer unterstützten Projekt werden gegenwärtig durch externe Mitarbeiter die in der NS-Zeit erschienenen Schriften in einer Datenbank erfasst. Erst im Sommer 2004 setzt wieder die Tätigkeit der Institutsmitarbeiter ein, die dann in der Selektion und Zuordnung der entsprechenden Titel zu den einzelnen Teilprojekten und in der Verschlagwortung für die nötigen Registerbände bestehen wird.

10. Politische Justiz unter Lenin, Stalin und Hitler

Jürgen Zarusky konnte im Berichtsjahr neben den Literaturstudien auch die Auswertung der Politbüroakten im Moskauer Archiv für Sozial-Politische Geschichte fortsetzen. Dabei wurden bereits wichtige Erkenntnisse über Formen und Intensität der Lenkung der politischen Justiz durch die politische Führungsspitze gewonnen. Aus den bisherigen Erfahrungen hat sich die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer Erweiterung des Projektes ergeben. Geplant ist der Ausbau zu einem deutsch-russischen Kooperationsprojekt, in dem auch Rezeption und Interventionsversuche des Exils hinsichtlich der politischen Justiz untersucht werden sollen (z. B. Münzenbergs Kampagne aus Anlass des Reichstagsbrandprozesses oder Trotzkis »Gegenprozeß« in Coyoacan 1937), ferner Fragen der Elitenkontinuität im Justiz- und Verfolgungsapparat sowie der Funktionswandel der politischen Justiz im Zuge der Entstalinisierung. Das Konzept des erweiterten Projekts wurde am 7. März dem Wissenschaftlichen Beirat vorgestellt und von ihm für gut befunden. Die

Deutsch-Russische Historiker-Kommission hat es in ihrer Sitzung in Moskau Ende September als grundsätzlich förderungswürdig eingestuft. Jürgen Zarusky hat zu verschiedenen inhaltlichen Aspekten des Projekts auf der Ernst-Fraenkel-Tagung des Hamburger Instituts für Sozialforschung und der Tagung »Probleme des Rechtsstaats« in Ascona referiert (siehe Vorträge). Außerdem ist aus der laufenden Arbeit eine umfangreiche Sammelrezension zu neuerer Literatur über die NS-Justiz entstanden (siehe Veröffentlichungen).

11. Leben im Luftkrieg

Der alliierte Luftkrieg gehörte für weite Teile der deutschen Zivilbevölkerung zu den zentralen Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges: Sirenengeheul, Nächte in notdürftig ausgebauten Kellern, zerstörte Wohnungen, tote Angehörige und Nachbarn, Seuchengefahr, Hunger, Evakuierungen. Gleichzeitig war das Bild von der solidarischen und tapferen »Volksgemeinschaft« im Luftschutzkeller eines der zentralen Stereotypen der propagandistischen Selbstdarstellung des NS-Regimes und der deutschen Erinnerung nach 1945. In der aktuellen Debatte um den Bombenkrieg gegen Deutschland hat dieses Deutungsmuster der NS-Kriegsgesellschaft neuerlich breite Aufmerksamkeit erfahren. Die Studie, deren erste Überlegungen bereits vor der gegenwärtigen Kontroverse entstanden, greift diese Auseinandersetzung auf und fragt nach den gesellschaftlichen und staatlichen Reaktionen auf die Herausforderungen durch den Bombenkrieg. Der Blick richtet sich dabei nicht allein auf das Deutsche Reich, sondern auch auf Großbritannien. Das Vereinigte Königreich war alliierter Luftkriegsgegner im Ersten und im Zweiten Weltkrieg, und obwohl dort die Verluste an Menschen und materiellen Ressourcen im Vergleich zu Deutschland erheblich geringer waren, bedeutete der Krieg aus der Luft auch für die englische Gesellschaft eine tiefe Zäsur.

Im Mittelpunkt der vergleichend angelegten, sozial-, alltags- und kulturgeschichtlich ausgerichteten Studie von Dietmar Süß steht deshalb die Frage nach den Spezifika dieser doppelten Erfahrung des Bombenkrieges in Deutschland und England, und damit der Versuch, die Entgrenzung der Gewalt als zentrales Thema einer nationenübergreifenden Geschichte des Krieges zu analysieren. Gleichmaßen wird dabei nach den sich wandelnden sozialhistorischen Konturen beider Gesellschaften im und durch den Luftkrieg, den Vergesellschaftungsformen des Luftkrieges und der Art seiner kognitiven Aneignung und Deutung gefragt. Die Studie behandelt damit ein

zentrales Thema der deutschen und internationalen Geschichte des 20. Jahrhunderts und betritt in ihrer system- und länderübergreifenden Perspektive methodisches Neuland. Quellengrundlage dafür wird gedrucktes und ungedrucktes Aktenmaterial auf zentralstaatlicher und regionaler Ebene in deutschen und britischen Archiven sein.

Ziel des neuen Projekts insgesamt ist es, die isolierte Auseinandersetzung um den europäischen Bombenkrieg zu überwinden und neben Deutschland und England auch weitere Länder in den Blick zu nehmen, allen voran Frankreich, Italien, Polen und die Sowjetunion. Dafür sollen Magisterarbeiten und Dissertationen angeregt und in einem Forschungsverbund am Institut für Zeitgeschichte zusammengeführt werden. Eine erste Mitarbeiterin konnte bereits gewonnen werden. Eine Präsentation der Ergebnisse soll nach Möglichkeit auf einer Tagung im Jahr 2005 erfolgen. Dietmar Süß hat am 1. November mit den Vorbereitungen, konzeptionellen Überlegungen und ersten Archivrecherchen begonnen. Neben der Auswertung der umfangreichen Sekundärliteratur werden weitere Archivrecherchen und der Entwurf einer Gliederung der Studie im Vordergrund der Arbeiten im nächsten Jahr stehen.

II. »Jüngere« Zeitgeschichte

In der »jüngeren« Zeitgeschichte (1945–1990) ist das Editionsprojekt »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« mit der Publikation der Bände für die Jahre 1972 und 1973 sowie der Vorbereitung der Jahresbände 1974 und 1975 erfolgreich vorangetrieben worden.

Weit fortgeschritten ist das Projekt der Inventarisierung und Teilverfilmung der Verfahrensakten der Verfolgung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Justizbehörden seit 1945 sowie die Vorhaben aus dem Gemeinschaftsprogramm zum Studium, zur Auswertung und zur Mikroverfilmung der Akten der SMAD.

Im Bayern-Projekt sind von den sieben geplanten Studien vier erschienen, ein fünfter Band befindet sich im Satz. In den Satz gegeben werden soll außerdem eine Studie über die »Vergangenheitspolitik« in der Bundesrepublik, die – mit Blick auf Japan – komparatistisch angelegt ist. Für das Projekt zur Untersuchung des Wandels der bundesdeutschen Gesellschaft in den 1960er und frühen 1970er Jahren, in dem eine Studie abgeschlossen wurde und sich zwei weitere in Arbeit befinden, wird eine Erweiterung um weitere zwei Untersuchungen angestrebt, die vergleichend angelegt sind.

In der Abteilung Berlin sind mehrere Projekte zur SBZ/DDR-Forschung abgeschlossen worden oder aber stehen unmittelbar vor der Fertigstellung. In den Satz gegeben wurden der Sammelband »Soldatenbriefe« sowie die Monographie zur »Umsiedlerpolitik« in der SBZ/DDR, ebenso der von Dierk Hoffmann und Michael Schwartz betreute Band zur Geschichte der Sozialpolitik in der DDR von 1949–1961. Als Manuskript liegt vor die Untersuchung »Agrarpolitik in der SBZ/DDR 1949–1953«. Mit der Fertigstellung der Studie über die sowjetische Militär- und Sicherheitspolitik in der zweiten Berlinkrise ist im kommenden Jahr zu rechnen. Ende 2004 soll auch das Manuskript über die Außenpolitik der DDR vorliegen.

1. Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland

Die Arbeit der Abteilung des Instituts im Auswärtigen Amt lief auch im Berichtsjahr reibungslos. Die drei Teilbände, die das Jahr 1972 dokumentieren, sind im Januar, die drei Teilbände, in denen die Quellen für das Jahr 1973 veröffentlicht werden, sind im Dezember erschienen (siehe Veröffentlichungen). Darüber hinaus ist die Bearbeitung der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1974« von Daniela Taschler und Fabian Hilfrich begonnen worden. Der Band soll Ende 2004 erscheinen. Die Dokumentensammlung für die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1975« ist von Mechthild Lindemann angefangen worden. Der Band soll Ende 2005 erscheinen.

2. Die Verfolgung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Justizbehörden seit 1945 – Inventarisierung und Teilverfilmung der Verfahrensakten

Im Berichtszeitraum werteten die Projektmitarbeiter Andreas Eichmüller und Edith Raim in 16 Archiven und fünf Staatsanwaltschaften einschlägige Findbücher und Akten aus. Abgeschlossen wurden die Recherchen in den Staatsarchiven Darmstadt, Freiburg, Hamburg, im Hauptstaatsarchiv Hannover, im Landesarchiv Saarbrücken sowie bei den Staatsanwaltschaften Baden-Baden, Offenburg, Pforzheim und Waldshut. Die Arbeiten dauern noch an in den Hauptstaatsarchiven Düsseldorf und Wiesbaden, im Landeshauptarchiv Koblenz, in den Landesarchiven Berlin und Schleswig, den Staatsarchiven Marburg, Münster und Detmold sowie bei der Staatsanwaltschaft

Berlin (Landgericht). Ergänzende Recherchen nach Parallelüberlieferungen bzw. in Ermittlungsakten, die erst nach Beendigung der Erfassungsarbeiten ins Archiv gelangten, wurden im Bundesarchiv Koblenz, dem Generallandesarchiv Karlsruhe, dem Staatsarchiv Nürnberg sowie den Justizministerien in München und Stuttgart durchgeführt. Mehrere Staatsanwaltschaften wurden angeschrieben und gebeten, in ihren Registraturen nach dort noch vorhandenen einschlägigen Akten zu forschen. Peter Gohle, der als wissenschaftlicher Dokumentar im Projekt tätig war, recherchierte bei der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg, kümmerte sich um die Pflege der Datenbank und erstellte das Gerüst für einen Dienststellen- und Einheiten-Thesaurus. Die Hilfskräfte Jacob Eder und Lorenz Hahn werteten einschlägige Einstellungsverfügungen der nordrhein-westfälischen Zentralstelle zur Verfolgung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen in Dortmund aus und führten Bereinigungs- und Vereinheitlichungsarbeiten in der Datenbank durch. Die Verfilmung von ausgewählten Verfahrensakten, die die nationalsozialistische Judenverfolgung zum Gegenstand haben, für das Archiv der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem konnte für den Bereich der niedersächsischen Staatsarchive (Hauptstaatsarchiv Hannover, Staatsarchive Aurich, Bückeburg, Oldenburg, Osnabrück und Stade) abgeschlossen werden. Weitere Verfilmungsaufträge wurden für die Landesarchive Berlin, Saarbrücken und Schleswig sowie das Staatsarchiv Darmstadt erteilt.

Die Zahl der in der Datenbank enthaltenen Verfahren wegen nationalsozialistischer Verbrechen hat sich gegenüber dem letzten Berichtsjahr erneut etwas erhöht. Sie beträgt derzeit 35.950 mit 165.627 zugehörigen Beschuldigtendatensätzen.

3. Gemeinschaftsprogramm zum Studium, zur Auswertung und zur Mikroverfilmung der Akten der SMAD

a) **Editionsvorhaben: Die Politik der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) auf dem Gebiet von Kultur, Wissenschaft und Bildung 1945–1949. Ziele, Methoden, Ergebnisse. Dokumente aus russischen Archiven.** Im Auftrag der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, herausgegeben von Horst Möller (Institut für Zeitgeschichte München-Berlin) und Aleksandr O. Tschubarjan (Institut für allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften Moskau), in

Zusammenarbeit mit Wladimir P. Koslow (Russischer Staatlicher Archivdienst), Sergei W. Mironenko (Staatsarchiv der Russischen Föderation) und Hartmut Weber (Bundesarchiv), mit Unterstützung des Archivs für Außenpolitik der Russischen Föderation und des Russischen Staatsarchivs für soziale und politische Geschichte.

Verantwortliche Bearbeiter: Jan Foitzik und Natascha A. Timofejewa. Bearbeiter: Juri M. Korschunow, Christiane Künzel, Dina N. Nochotowitsch, Julia G. Orlowa und Jens Rosch.

Die deutsche Edition besteht aus 150 aus der Originalsprache der Akten ins Deutsche übersetzten Dokumenten. Sie sind dem Grundsatz nach in der originalsprachlichen russischen Edition enthalten, welche insgesamt 350 Dokumente präsentiert. Inhaltsgleich in beiden Editionen und lediglich in die jeweilige Sprache übersetzt sind die Einleitungen (des russischen und des deutschen Redakteurs/Bearbeiters), die gemeinsamen editorischen Vorbemerkungen, eine Zeittafel zur Kulturpolitik der SMAD und der wissenschaftliche Apparat. Unterschiede in den Anmerkungsapparaten und kleinere formale Abweichungen in der Editionstechnik ergeben sich aus der Sache. Sie sind insofern gegenstandslos, als dem engen Kreis der Spezialisten die russische Originalversion zugänglich ist. Die unterschiedliche Dichte der russischen und der deutschen Edition wird schon deshalb als vorteilhaft betrachtet, weil beide Editionen zusammen für breitere Kreise von Interessierten einen Zugang zum Thema öffnen. Berücksichtigt wurden dabei insbesondere erstens der unterschiedliche Forschungsstand in beiden Ländern, wobei in Deutschland bereits vor 1989 etwa 20.000 sachthematische Einzelveröffentlichungen angezeigt worden sind, zweitens die landesspezifischen Forschungsinteressen und die tradierte Wissenschaftsorganisation insoweit, als beispielsweise in Deutschland das breite Spektrum der Kulturgeschichte außerhalb der slawistischen Fachdisziplinen vor allem von der Germanistik und der Zeitgeschichte bedient wird. Von der Öffnung der Thematik für die allgemeinen kulturhistorischen Fachbereiche werden neue Forschungsimpulse erwartet. Darüber hinaus ist die russische Quellenedition so strukturiert, daß sie Generalisten über das breite Spektrum der Kulturpolitik der SMAD anschaulich informiert, zugleich aber sprachkompetenten Spezialisten tiefere Einblicke in einzelne Entwicklungsaspekte erlaubt. In Verbindung mit den in Moskau und in Berlin zugänglichen Akten und dem vom Föderalen Archivdienst Russlands, Bundesarchiv und Staatsarchiv der Russischen Föderation vorgestellten »Sachthematischen Inventar zur Kulturpolitik der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945–1949. Herausgegeben vom Föderalen Archivdienst

Russlands, Bundesarchiv und Staatsarchiv der Russischen Föderation, Koblenz 2002« stellen die Editionen ein Optimum an archiv- und geschichtswissenschaftlicher Dienstleistung dar. In beiden Editionen werden die fortlaufend nummerierten und mit einem durch die Bearbeiter nach einheitlichen Regeln gebildeten Titelkopf versehenen Dokumente in drei thematischen Abschnitten in chronologischer Reihenfolge vorgestellt, wobei der II. Abschnitt (Bildung und Wissenschaft) der deutschen Edition in der russischen Edition weiter unterteilt wurde:

Abschnitt I.: Kontrolle und Lenkung,

Abschnitt II.1: Schule,

Abschnitt II. 2: Hochschule und Wissenschaft,

Abschnitt III: Kulturpropaganda.

Zur Editionsausstattung gehört ein Verzeichnis der Dokumente, ein geographisches und ein Personenregister.

Der Ertrag der gemeinsamen Edition wird als hoch eingeschätzt. Aus deutscher Sicht besteht er nicht nur darin, daß die (mit einer Ausnahme) unveröffentlichten Primärquellen den bisherigen Kenntnisstand nicht nur bunt illustrieren und damit ausführlicher über die Bandbreite der Kulturpolitik der SMAD informieren, sondern insbesondere auch darin, daß sie den Forschungsstand vornehmlich in zwei Hauptrichtungen korrigieren und präzisieren: Zum einen beseitigen sie den infolge einer Quellenauslegung dem Buchstaben nach entstandenen groben Irrtum, daß die Kontrolle der SMAD über den öffentlichen Raum in der SBZ ab Herbst 1946 nachgelassen habe, zum zweiten bestätigen sie, daß die sowjetische Einflussnahme in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht so nachhaltig von sowjetischen Vorbildern und innersowjetischen Führungsgremien abhängig war, dass der Eindruck eines differenzierten kulturpolitischen Vorgehens nicht als Reflex eines von der Besatzungsmacht intendierten »kontrollierten Pluralismus« aufzufassen ist, sondern primär als Resultat von Verformung der ursprünglichen Intentionen durch zahlreiche Ausdrucksformen nationalkultureller Kohärenz und Resistenz, die auf allen Handlungsebenen – einschließlich der KPD/SED – zu belegen sind.

Wenngleich die diktaturspezifischen Elemente immer wieder ins Auge springen, ist die Edition insgesamt um eine säkulare Historisierung von Folgephänomenen der singulären Begleitumstände bemüht, um über solchen Details das Ganze des deutsch-russischen kulturellen Austausches und seine Entwicklungsperspektive nicht aus dem Blick zu verlieren.

Das Manuskript der deutschen Edition sowie die editorischen Teile (Einleitungen, Editorische Vorbemerkungen, Zeittafel, Literaturliste usw.) der russischen Edition wurden im Sommer allen Herausgebern zur Prüfung zuge-

stellt und auf der Moskauer Sitzung der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der neuesten Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen im September zustimmend zur Kenntnis genommen. Das vollständige Manuskript der russischen Edition soll bis Jahresende vorliegen.

b) Forschungsvorhaben: »Die SMAD: Struktur und Funktion« (Handbuch).

Die Arbeiten konzentrierten sich auf die Auswertung der Kopien des SMAD-Bestandes im Bundesarchiv Berlin und die Kompensation der im Rahmen der Mikroverfilmung dieses Bestandes sowie aufgrund der archivalischen Überlieferungsgeschichte entstandenen Lücken. Zu diesem Zweck unternahmen Jan Foitzik und Christiane Künzel mehrere Archivreisen nach Moskau. Während ersterer vor allem konzeptionelle bzw. redaktionelle Beratungen mit dem russischen Mitarbeiterstab sowie administrative Verhandlungen mit der GARF-Leitung durchführte, setzte letztere die Quellenstudien fort. Dabei konnte der für das Handbuch nutzbare Quellenbestand in den dortigen Archiven definitiv abgesteckt und zusammengetragen werden. Vorrangig handelt es sich dabei um GARF- und RGASPI-Dokumente, die einander ergänzen bzw. relativieren. Ein großer Teil derselben ist für die Veröffentlichung im Dokumentationsteil des Handbuchs geeignet und vorgesehen. Relativ umfangreiche Recherchen im Bundesarchiv waren ebenfalls zur Vervollständigung der Informationen bzw. konkret der sowjetischen Verwaltungsstrukturen für das Handbuch notwendig. Die bisherige thematische Untergliederung des Handbuchs hat sich bewährt und die jeweils Verantwortlichen für die einzelnen Bereiche wurden als solche beibehalten. Im Einzelfall war/ist eine akribische Anleitung und gleichzeitig permanente zeitaufwendige Korrektur der potentiellen Handbuchartikel vonnöten. Die Zahl der russischen wie auch der deutschen Autoren konnte erweitert werden, was – hinsichtlich der russischen Seite – den Organisationsaufwand erhöhte. Die weiterhin in der Verantwortung von Christiane Künzel liegenden Amtsbereiche der Stellvertreter des Obersten Chefs für ökonomische Fragen, für sowjetische Unternehmen in Deutschland, für materielle Ressourcen und des Stellvertreters des Obersten Chefs für Industrie wurden hinsichtlich ihrer Organisationsstruktur und Funktion als Materialsammlung weitgehend abgeschlossen – bis auf vereinzelt anstehende Nacharbeiten. Erste Artikel liegen vor.

4. Gesellschaft und Politik in Bayern 1949 bis 1973

Auch im abgelaufenen Jahr stand das von Hans Woller geleitete Bayernprojekt im Zeichen der Endabwicklung. Dazu gehörten die Drucklegung der Studie von Jaromir Balcar über »Politik auf dem Land. Studien zur bayerischen Provinz 1948 bis 1972«, die im Dezember erschienen ist, und die Fertigstellung des dritten Sammelbands (Politik und Kultur im föderativen Staat 1949 bis 1973), der Ende des Berichtsjahres in Satz gegangen ist. Damit sind fünf der sieben geplanten Bände zum Abschluß gebracht.

Stand der noch nicht fertiggestellten Studien:

a) Vom Wiederaufbau zum Wirtschaftswunder? Industrie- und Strukturpolitik in Bayern 1949 bis 1973

Stefan Grüner, Assistent an der Universität Augsburg, hat die Niederschrift des Manuskripts fortgeführt.

b) »Eine Entwicklung amerikanischen Maßstabes«. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der bayerischen Boom-Region Ingolstadt 1948 bis 1975

Thomas Schlemmer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Rom, konnte wegen seiner Verpflichtungen in seiner neuen Arbeitsstelle die Studie nur unwesentlich voranbringen.

5. Reform und Revolte. Der Wandel der bundesdeutschen Gesellschaft in den 1960er und frühen 1970er Jahren

Das Projekt dient der Erforschung des gesellschaftlichen Umbruchs v. a. in der Bundesrepublik Deutschland während der 1960er und frühen 1970er Jahre. Ausgehend von der bis heute kontroversen Beurteilung des Stellenwerts der »68er«-Bewegung für den damals stattfindenden Prozess eines tiefgreifenden politischen, kulturellen und mentalen Wandels in der westlichen Welt sollen in mehrfacher exemplarischer Absicht vor allem die Interdependenzen von Revolte und Reform untersucht werden. Waren die Ereignisse um das Jahr »1968« im wesentlichen nicht schon die Folge eines früher einsetzenden gesellschaftlichen Umbruchs, der dann in manchen Bereichen lediglich eine gewisse Beschleunigung erfuhr, oder haben tatsächlich erst die von »1968« herkommenden Anstöße den entscheidenden Reformschub vermittelt? Das Projekt ist zugleich um neue Erkenntnisse darüber bemüht, inwieweit die »universalste gesellschaftspolitische Forderung« (W. Hennis) der damaligen Zeit, das Prinzip der »Demokratisierung«, in ver-

schiedenen Lebensbereichen bis Mitte der 1970er Jahre Verwirklichung gefunden hat. Dabei werden die leitenden Fragen anhand ausgewählter Themenkomplexe auf den unterschiedlichen politischen Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen erforscht. In Anknüpfung an Studien, die am Institut für Zeitgeschichte bereits seit einigen Jahren laufen und zum Teil erfolgreich abgeschlossen sind, sind im Berichtszeitraum konzeptionelle Vorarbeiten für zwei vergleichende Einzelstudien zur Bildungs- und Umweltpolitik Bayerns und Hessens fertiggestellt worden.

a) Kommunale Kulturpolitik in den 1960er und 1970er Jahren

Manfred Kittel hat die Arbeiten an diesem Projekt wegen anderer Verpflichtungen nicht wesentlich vorangetrieben.

b) Die Reform des Zivildienstes. Ein Projekt der sozial-liberalen Koalition

Die Arbeit von Patrick Bernhard ist von der LMU München als Dissertation angenommen und das Promotionsverfahren im Februar mit der Note »magna cum laude« abgeschlossen worden. Die für die Einleitung des Begutachtungsverfahrens durch den Wissenschaftlichen Beirat notwendige Kürzung des Manuskripts zieht sich dadurch in die Länge, daß Patrick Bernhard eine Anstellung am Instituto storico italo-germanico in Trient gefunden hat und dort in ein neues Projekt eingebunden ist.

c) Eine Lobby für die Dritte Welt? – Entwicklungsdienste und Entwicklungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland 1959–1976

Bastian Hein hat die Archivrecherchen mit jeweils mehrwöchigen Aufenthalten im Bundesarchiv Koblenz und im Parlamentsarchiv des Deutschen Bundestages abgeschlossen. Seit Mitte des Berichtsjahres arbeitet er an der Niederschrift des Manuskripts, das im Sommer 2004 als Dissertation an der Universität Regensburg eingereicht werden soll.

6. Der Umgang mit Ultrationalismus und Nationalsozialismus in der Bundesrepublik Deutschland und Japan 1945–1968

Manfred Kittel hat in Anknüpfung an seine Studien zur »Vergangenheitsbewältigung« in der Ära Adenauer und seine Erfahrungen im Bereich der historischen Komparatistik eine vergleichende Überblicksdarstellung zum Umgang mit Ultrationalismus und Nationalsozialismus in der Bundesrepublik Deutschland und Japan 1945 bis 1968 geschrieben. Das Manuskript soll – ergänzt durch zwei Kommentare aus japanischer Sicht – 2004 in der »Schriftenreihe der Vierteljahrshefte« erscheinen.

7. Vertriebenen-Integrationspolitik in der SBZ/DDR 1945–1953

Das vom Wissenschaftlichen Beirat zur Veröffentlichung in der Reihe »Quellen und Darstellungen« angenommene Manuskript hat Michael Schwartz lektoriert. Es ist noch im Berichtsjahr in den Satz gegeben worden.

8. Agrarpolitik in der SBZ/DDR

Die Arbeit an der Monographie wurde abgeschlossen. Unter dem Titel »SED-Agrarpolitik unter sowjetischer Kontrolle 1949–1953« ging ein Manuskript im Umfang von 880 Seiten (davon 130 Seiten Dokumente) in die Begutachtung. In der Arbeit wird die Kooperation zwischen der SED, der von ihr geführten staatlichen Einrichtungen der DDR und der seinerzeit wichtigsten sowjetischen Kontrollbehörde in der DDR in bisher nicht bekannter Dichte dargestellt. Am Beispiel der Agrarpolitik werden die gesellschaftspolitischen Weichenstellungen der frühen fünfziger Jahre, die als ein Prozess gemeinsamer Entscheidungsfindung von SED und Sowjetischer Kontrollkommission (SKK) angesehen werden können, der durch politischen Konsens wie Differenzen gekennzeichnet war, rekonstruiert und bewertet. Dafür konnten sowjetische Dokumente (Außenpolitisches Archiv und Parteiarchive) wie auch Akten aus der Hinterlassenschaft der SED bzw. des DDR-Landwirtschaftsministeriums ausgewertet werden. Von besonderem Interesse dürfte die ausführliche Untersuchung der Agrarpolitik im Vorfeld und während der Krise 1952/53 sein, die ein neues Licht auf die Verantwortung der Besatzungsmacht und den Verlauf der Krise wirft. Zahlreiche unbekanntes, zum Teil erneut gesperrte Dokumente aus Moskauer Archiven sollen ganz oder auszugsweise als Anhang zur monographischen Darstellung erstmals veröffentlicht werden.

9. Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945: Band 8: DDR 1949–1961

Im Berichtsjahr haben Dierk Hoffmann und Michael Schwartz in Wahrnehmung der Funktionen eines Band-Herausgebers im Rahmen des vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung sowie vom Bundesarchiv geleiteten Publikationsprojekts zur »Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland 1945–1994« die Betreuung des Bandes 8 (DDR-Sozialpolitik 1949–1961) fortgesetzt. Die Tätigkeit bezog sich auf die redaktionelle Bearbeitung der rund zwanzig Autorenbeiträge in inhalt-

licher, sprachlicher und formaler Hinsicht in Abstimmung mit den Gesamtherausgebern und deren wissenschaftlichem Beirat, zum anderen auf die Autorenschaft bei drei größeren einleitenden und abschließenden Rahmenkapiteln zur allgemeinen sowie sozialpolitischen Entwicklung in der DDR während der »langen fünfziger Jahre«.

Im Berichtsjahr wurde die Endredaktion dieses Bandes geleistet, dessen Gesamtmanuskript im September dem Verlag übergeben werden konnte. Ein letzter Arbeitsschritt der Fahnenkorrekturen wird für Jahresende erwartet. Der offizielle Abschluss des Sozialpolitik-Projekts im IfZ erfolgt erst mit der Publikation des Bandes 8 und des zugehörigen Dokumententeiles (letzteres auf CD-ROM vorgesehen), mit der für das kommende Frühjahr gerechnet wird.

10. Die Zweite Berlinkrise 1958–1963

Im Berichtsjahr setzte Matthias Uhl die Arbeiten an der Studie: »Krieg um Berlin? Die sowjetische Militär- und Sicherheitspolitik in der zweiten Berlinkrise« erfolgreich fort. Im Russischen Staatsarchiv für Wirtschaft (RGAE) konnten nach der Beendigung langwieriger Baumaßnahmen erstmals wichtige Aktenbestände zur sowjetischen Rüstungsindustrie zwischen Berlin- und Kubakrise eingesehen und ausgewertet werden. Im Russischen Staatsarchiv für Zeitgeschichte (RGANI) gelang in Zusammenarbeit mit russischen Archivaren der Zugriff auf wichtige, bisher nicht zugängliche, Dokumente der sowjetischen Partei- und Staatsführung zur Zweiten Berlinkrise. Im Bundesarchiv-Militärarchiv (BA-MA) erfolgte die Akteneinsicht in bisher gesperrte Dokumente des Führungsstabes der Bundeswehr zur Militär- und Sicherheitspolitik der Sowjetunion zwischen 1958 und 1962. Erfreulich gestaltete sich auch die Kooperation mit russischen Historikern. Dr. Oberst Michail Ljoschin vom Militärgeschichtlichen Institut in Moskau wie auch Prof. Dr. Kapitän zur See Dimitrij Filippowich von der Militäruniversität des Verteidigungsministeriums unterstützen weiterhin aktiv die Forschungsarbeiten für das Projekt. Nach wie vor problematisch bleibt der Zugang zu den Beständen des Zentralen Archivs des Verteidigungsministeriums der russischen Föderation. Hier konnten im laufenden Jahr trotz aller Bemühungen keine Fortschritte hinsichtlich eines Aktenzugangs erreicht werden.

Die Monographie selbst kommt gut voran und soll bis Mitte nächsten Jahres vorliegen. Erste Erträge des Forschungsprojektes wurden gemeinsam mit Armin Wagner in der im April erschienen Quellenpublikation »Ulbricht,

Chruschtschow und die Mauer. Eine Dokumentation« vorgelegt. Die Ergebnisse der im Oktober 2002 stattgefundenen Konferenz: »Die Rolle der Streitkräfte der UdSSR und USA sowie ihrer jeweiligen deutschen Bündnispartner in der Kubakrise« sollen in einem gemeinsam mit Prof. Dr. Kapitän zur See Dimitrij Filippowich herausgegebenen Tagungsband veröffentlicht werden. Die Vorbereitungen hierfür sind weitestgehend abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit mit dem »Parallel History Project on NATO and the Warsaw Pact« (PHP) wurde erfolgreich fortgesetzt. Neben der Teilnahme an zwei Workshops des PHP erfolgten Vorbereitungsarbeiten für eine weitere Online-Dokumentation zum Thema »The 1961 Berlin Crisis and Soviet Preparations for War in Europe«.

11. Die Außenpolitik der DDR

Im Berichtsjahr hat Hermann Wentker die Arbeiten an dem Projekt fortgeführt. Auf der Grundlage der neueren Literatur und der edierten Quellen liegt nun ein erster Entwurf vor, der die Jahre 1949 bis 1989 umfaßt. Einige punktuelle Archivrecherchen sind erfolgt, die 2004 weitergeführt werden müssen. Ebenso steht eine Überarbeitung des Entwurfs an, so daß Ende 2004 ein Gesamtmanuskript vorliegen dürfte.

12. Soldatenbriefe

Das Manuskript mit dem Titel »Rotarmisten schreiben aus Deutschland. Briefe von der Front (1945) und historische Analysen« befindet sich im Satz und wird Anfang 2004 als Band 14 in der Reihe »Texte und Materialien« erscheinen.

III. Epochenübergreifende Forschungen

Anzuzeigen sind hier zunächst neben dem Projekt über Lebenswelten im Systemwandel in Mecklenburg und Vorpommern im 20. Jahrhundert die im Entstehen begriffenen Biographien über Karl Fiehler, Theodor Heuss und Otto Grotewohl. Um ein biographisches Projekt handelt es sich auch bei der Untersuchung der Entwicklung von Weimarer Nationalliberalen und Deutschnationalen zu Demokraten in der jungen Bundesrepublik, das sich noch im Anfangsstadium befindet. Vor dem Abschluss steht ein Kooperationsprojekt mit der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, das die tschechoslowakischen Rechtsnormen 1938–1948 und die Deutschen im Vergleich mit anderen Ländern Europas untersucht. Begonnen wurde schließlich mit der Niederschrift einer Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert.

1. Mecklenburg und Vorpommern im 20. Jahrhundert – Lebenswelten im Systemwandel

Die Arbeiten an beiden Teilprojekten des im letzten Jahresbericht ausführlich vorgestellten Forschungsvorhabens konzentrierten sich vor allem auf Archivrecherchen und Quellenauswertung. Teile des Projekts wurden im Kreis von Fachkollegen vorgestellt und diskutiert. Die Projektmitarbeiter knüpften Arbeitskontakte u. a. zur Arbeitsstelle für Europäische Stadtgeschichte an der Technischen Universität Berlin und bauten bereits bestehende zu Institutionen der Regionalgeschichtsforschung in Mecklenburg-Vorpommern aus.

Peter Skyba und Henrik Bispinck verfassten zudem einen Antrag auf Drittmittelförderung, mit dem gleichzeitig eine Erweiterung des Vorhabens um ein drittes Teilprojekt vorgeschlagen wurde. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das gesamte Projekt auf der Grundlage dieses Antrags in ihre Förderung aufgenommen. Damit kann 2004 die zusätzlich konzipierte Untersuchung »Traditionelles Gewerbe unter ökonomischem und politischem Wandlungsdruck: Die Küstenfischerei Mecklenburg-Vorpommerns im Systemwandel« anlaufen. Unter den übergreifenden Fragestellungen des Gesamtprojekts soll in einem mit dem Ersten Weltkrieg einsetzenden Längsschnitt die Fischerei im Spannungsfeld von traditionell geprägten Wirtschafts- und Lebensformen einerseits und einer wachsenden Durchdringung dieser Lebenswelt durch staatliche Regulierung und Kontrolle andererseits untersucht werden. Die Fischerei als Untersuchungsgegenstand dürfte dieses Spannungsfeld noch deutlicher machen als etwa die Landwirtschaft, prallten

hier doch besonders ausgeprägte Beharrung und Ideen von Autonomie auf einen im Zeitlauf und systemübergreifend rasch stärker werdenden obrigkeitlichen Zugriff, aber auch auf wachsende staatliche Protektion und Alimentierung.

Stand der bereits laufenden Projektteile:

a) Bildungsbürger zwischen Demokratie und Diktatur: Gymnasiallehrer in Mecklenburg-Vorpommern 1918–1960

Im Berichtsjahr führte Henrik Bispinck weitere Recherchen im Mecklenburgischen Landeshauptarchiv Schwerin, im Vorpommerschen Landesarchiv Greifswald, im Bundesarchiv Berlin sowie in den Stadtarchiven von Schwerin und Rostock durch. Die Recherchen konzentrierten sich dabei auf den Zeitraum nach dem Zweiten Weltkrieg. Zusätzlich wurden gedruckte Quellen, insbesondere zeitgenössische Fachzeitschriften ausgewertet. Im Januar wurde das Forschungsvorhaben im Kolloquium des Lehrstuhls für Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Ludolf Herbst), im Juli im Kolloquium der Abteilung Historische Erziehungswissenschaft des Instituts für Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin (PD Dr. Sonja Häder) vorgestellt und diskutiert.

b) Städtische Gesellschaft im Wandel: Stralsund in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und in der DDR

Im Zentrum der Arbeit von Peter Skyba stand die systematische Auswertung gedruckter Quellen, vor allem lokaler Stralsunder Tageszeitungen des Untersuchungszeitraums. Im Bundesarchiv Berlin und in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO) wurden die im Jahr 2002 begonnenen Archivrecherchen fortgeführt. Die Recherchen konzentrierten sich in erster Linie auf die »Umbruchsphasen« 1918 bis 1923, 1928 bis 1933 und 1945 bis 1948. Die bei der systematischen Quellenanalyse gewonnenen Ergebnisse wurden – soweit möglich – mit vorliegender regional- und stadtgeschichtlicher Literatur abgeglichen, um der für das Projekt relevanten Frage nachzugehen, inwieweit politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse in Stralsund lokale Spezifika aufwiesen oder aus anderen Städten und Regionen bekannten Mustern folgten.

2. Karl Fiehler. Eine politische Biographie

Karl Fiehler (1895–1969) gehörte als Münchner Oberbürgermeister, Reichsleiter der NSDAP (Leiter des »Hauptamts Kommunalpolitik«) und Vorsitzender des Deutschen Gemeindetags zu den wichtigsten nationalsozialistischen Kommunalpolitikern. Aufgrund seiner Positionen in Par-

tei und Deutschem Gemeindetag findet er im Gegensatz zu anderen Oberbürgermeistern zwar vereinzelt Erwähnung, seine Tätigkeit als Münchner Oberbürgermeister bleibt dabei aber immer unberücksichtigt. Auch in den meisten Gesamtdarstellungen des Nationalsozialismus bzw. des Dritten Reiches wird der »alte Kämpfer« und Teilnehmer des Hitler-Putsches von 1923 – wie auch die anderen Oberbürgermeister – so gut wie nie erwähnt. Dies mag mit seinem nachlassenden Einfluss und seiner zunehmend schwächer gewordenen Stellung in München und der Partei zu tun haben, trotzdem blieb er formal bis zum Ende der ranghöchste Kommunalpolitiker des Dritten Reiches. Albert Feiber hat neben seiner Tätigkeit für die Dokumentation Obersalzberg mit den ersten Archiv-recherchen für sein Dissertationsprojekt im Stadtarchiv München begonnen.

Ergänzend zu der Biographie Karl Fiehlers soll in Zusammenarbeit des Instituts für Zeitgeschichte mit dem Stadtarchiv München von Albert Feiber eine Quellenedition über die Geschichte der Stadtverwaltung Münchens im Dritten Reich erarbeitet werden.

3. Biographie über Theodor Heuss

Im Berichtszeitraum hat Guido Müller die Arbeiten am Nachlass von Heuss und an den Akten des Bundespräsidialamtes in den deutschen Archiven (BA Koblenz und Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus Stuttgart) fortgeführt. Thematisch stand im Mittelpunkt der Archivarbeiten die Bundespräsidialzeit 1949–1959.

Die schriftliche Abfassung der Kapitel zu den Phasen 1898–1902, 1902–1910, 1910–1918, 1933/34, 1945/46 und 1959–1963 wurde fortgeführt oder begonnen. Dazu waren teilweise weitere Recherchen notwendig. Für die Bundespräsidentenzeit und den Alt-Bundespräsidenten wurden bisher Teilkapitel zu folgenden Themen erstellt bzw. begonnen: die Beziehungen von Heuss zu den Juden, zu Israel und zur Wiedergutmachung, die Beziehungen zu Frankreich und zur europäischen Integration, »Nationalhymne«, »Heuss als Redner«, »Dankspende des Deutschen Volkes«, Staatsbesuche in Griechenland und der Türkei und die Indienreise.

Der Bearbeiter stand in regelmäßigem fachlichen Austausch mit Herrn Professor Dr. Jürgen C. Hess in Hilversum (Niederlande) und mit der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart.

Auch nach dem Ende der Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung am 30. September wird das Projekt mit Hilfe der Robert-Bosch-Stiftung (Sach- und Reisemittel) und des Instituts für Zeitgeschichte fortgeführt.

4. Otto Grotewohl 1894–1964. Eine politische Biographie

Die Recherchen in folgenden Archiven wurden fortgeführt: Bundesarchiv Berlin, Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO), Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU). Dabei konnte die Sichtung des Nachlasses von Otto Grotewohl in der SAPMO abgeschlossen werden. Für das Jahr 2004 ist die systematische Auswertung des im Bundesarchiv Berlin lagernden Bestandes »Ministerpräsident der DDR« anvisiert. Dadurch soll die Stellung Otto Grotewohls im politischen Institutionengefüge der DDR und sein politischer Einfluss herausgearbeitet werden. Darüber hinaus ist für eine Netzwerkanalyse die Bearbeitung von Nachlässen anderer SED-Spitzenfunktionäre vorgesehen. Mit letzterem konnte bereits Ende des Jahres begonnen werden. So wurden vor allem die Nachlässe von Wilhelm Pieck und Walter Ulbricht ausgewertet. Parallel zur Archivarbeit soll die Konzeptualisierung der geplanten Biographie weiter vorangetrieben werden. Mit dem Beginn der Niederschrift des Manuskripts ist für 2005 zu rechnen. Erste Ergebnisse konnten auf der gemeinsam mit dem ZZF Anfang April organisierten Tagung zum 17. Juni 1953 präsentiert werden.

5. Totalitäre Erfahrung und demokratische Läuterung. Weimarer Nationalliberale und Deutschnationale in den bürgerlichen Parteien CDU, CSU und FDP nach 1945

Das Projekt will mittels prosopographischer Forschung den politischen Weg Weimarer Nationalliberaler und Deutschnationaler (v.a. DVP- und DNVP-Landtags- bzw. Reichstagsabgeordneter) in die bürgerlichen Parteien CDU, CSU und FDP nach 1945 verfolgen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Wandlung des vom 19. Jahrhundert her stark nationalprotestantisch geprägten, rechtsliberalen und konservativen evangelischen Bevölkerungsteils, der in den 1920er Jahren – nationalistisch, antidemokratisch, monarchisch und rückwärtsgewandt – mit seiner Anfälligkeit für die NS-Bewegung maßgeblich zum Scheitern der Weimarer Republik beitrug, der aber in der Bundesrepublik nicht nur quantitativ gegenüber dem Katholizismus an Bedeutung verlor, sondern nach den Erfahrungen im Dritten Reich auch und mehr Anschluß an die neue demokratische Entwicklung fand. In dem in der Konzeptionierungsphase befindlichen Projekt hat

Cornelia Wilhelm auf der Basis eines zeitlich befristeten Vertrages eine umfangreiche Korrespondenz mit den in Frage kommenden Archiven gepflogen und mit der Sammlung der außerordentlich verstreuten Materialien begonnen.

6. Die tschechoslowakischen Rechtsnormen 1938–1948 und die Deutschen im Vergleich mit anderen Ländern in Europa

Das Projekt wird im Rahmen des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag durchgeführt. Als sogenannter »Garant« von deutscher Seite fungiert Horst Möller, Koordinierungsaufgaben für das IfZ leistet Manfred Kittel. Ziel des kurz vor dem Abschluss stehenden Projektes ist es, die Rechtsnormen, die während des Zweiten Weltkriegs und kurz danach auf die Deutschen in der Tschechoslowakei und in anderen west-, mittel- und ostmitteleuropäischen Ländern angewandt wurden, zu sammeln und zu vergleichen. Ausführlichere Expertisen wurden für die Tschechoslowakei, Polen, Italien, Belgien und Frankreich angefertigt; für Ungarn, Jugoslawien und Dänemark wurden die Normen gesammelt und kurz kommentiert. Einen einleitenden Beitrag haben Horst Möller und Manfred Kittel gemeinsam mit den tschechischen Kooperationspartnern geschrieben. Die Ergebnisse des

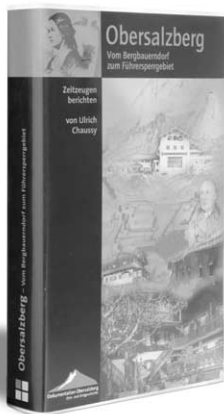
Projektes, an dem 14 Wissenschaftler aus sieben Ländern beteiligt sind, sollen nach Abschluss der außerordentlich aufwendigen Übersetzungsarbeiten voraussichtlich Mitte 2004 in einer zweisprachigen deutsch-tschechischen Studie veröffentlicht werden.

7. Italien im 20. Jahrhundert

Im Zentrum der Darstellung, die etwa 350–400 Seiten umfassen soll, stehen die drei Wege, die Italien im 20. Jahrhundert zur Bewältigung seiner inneren und äußeren Probleme eingeschlagen hat: vor 1922 der liberal-autoritäre, danach im Faschismus der totalitäre und schließlich nach 1945 der demokratische, der freilich immer gefährdet bleibt und auch heute noch als prekär angesehen werden muß, weil Italien immer noch an den alten Konflikten leidet, die seit der Staatsgründung eine ungestörte Entwicklung in Richtung auf eine säkularisierte Zivilgesellschaft erschwert haben. Hans Woller hat mit der Niederschrift des Manuskriptes begonnen und folgt dabei einem methodischen Ansatz, der aus einer Mischung von Politik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte besteht. Das geplante Projekt über Hitler und Mussolini wurde eingestellt; für dieses Projekt wären intensive Recherchen in in- und ausländischen Archiven nötig gewesen. Dies hätte zu längeren Abwesenheiten vom Institut geführt, die mit dem Posten des Chefredakteurs der VfZ nicht zu vereinbaren sind.

Dokumentation Obersalzberg

Nachdem die Dokumentation Obersalzberg im Vorjahr durch das Ausbleiben überseeischer Gäste nach dem 11. September und wegen des Fehlens von Parkplätzen (aufgrund umfangreicher Baumaßnahmen) einen Besucherrückgang von ca. 10 % hinnehmen musste, ist die Zahl der Besucher nach Eröffnung der neuen touristischen Infrastruktur am Obersalzberg, Mitte Mai, wieder sprunghaft angestiegen. Seit Juli brachte jeder Monat im Vergleich zu den entsprechenden Monaten der Vorjahre ein Rekordergebnis. Demzufolge war auch das gesamte Jahr 2003 mit ca. 130.000 Besuchern das bisher beste. Insgesamt liegt die Besucherzahl jetzt bei 490.000. Der Begleitband »Die tödliche Utopie« verkauft sich nach wie vor sehr gut. Von der Gesamtauflage von 50.000 Exemplaren wurden ca. 43.000 abgesetzt, so dass voraussichtlich noch im laufenden Jahr mit den Vorbereitungen für die fünfte Auflage begonnen werden muss. Nachdem es sich bei der vierten Auflage um einen unveränderten Nachdruck der dritten, revidierten Auflage gehandelt hat, soll es sich bei der fünften Auflage wieder um eine verbesserte und dem aktuellen Forschungsstand angepasste Ausgabe handeln. Überraschend gut verkauft sich auch



das im Vorjahr produzierte Video »Vom Bergbauernhof zum Führersperrgebiet«. Da die erste Auflage von 500 Exemplaren schnell vergriffen war, wurde im Berichtsjahr eine zweite Auflage von 1.000 Exemplaren hergestellt. Von der Gesamtauflage konnten bisher ca. 1100 Exemplare abgesetzt werden. Die Benutzungsfrequenz der Webseite »obersalz-

berg.de« liegt inzwischen stabil über 10.000 Seitenzugriffen täglich. Insgesamt verzeichnet die Webseite inzwischen mehr als 14 Millionen Zugriffe.

Mit der CD »Dokumentation Obersalzberg. Tondokumente. »Täter – Gegner – Opfer« (S. 8) wurde ein weiteres Teilprojekt der Dokumentation erfolgreich abgeschlossen. Bedauerlicherweise kann die CD wegen der beengten räumlichen Verhältnisse bis auf weiteres nicht in der Dokumentation selbst angeboten werden, so dass sie nur beim Institut für Zeitgeschichte bzw. im Buchhandel er-

hältlich ist. In Arbeit befindet sich noch der so genannte Pädagogische Koffer. Dabei handelt es sich um eine Zusammenstellung von Lehrmaterialien, die es den Geschichtslehrern ermöglichen soll, Klassenbesuche in der Dokumentation Obersalzberg gezielt vorzubereiten. Darüber hinaus wird angestrebt, Texte, Medien und Materialien zusammenzufassen, die nach dem Ermessen von Schulleitern und Lehrkräften als Zusatzlehrmittel im zeitgeschichtlichen Schulunterricht sowie in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden können. Der »Pädagogische Koffer«, an dem erfahrene und mit der Dokumentation Obersalzberg bestens vertraute Geschichtslehrer maßgeblich mitarbeiten, soll im Frühjahr 2004 vorliegen. Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Ausbildungskurs für Rundgangsleiter durchgeführt und von – leider nur einer Teilnehmerin – erfolgreich abgeschlossen. Von Erfolg gekrönt waren schließlich die langjährigen Bemühungen des Instituts für Zeitgeschichte und der Berchtesgadener Landesstiftung (als Trägerin der Dokumentation Obersalzberg), den Bayerischen Staatsminister der Finanzen, Prof. Kurt Falthäuser, von der Notwendigkeit eines Erweiterungsbaus zu überzeugen. Der Anbau, der Büros, Unterrichts- und Veranstaltungsräume umfassen wird, wurde mit einer Million Euro Bausumme in den Bayerischen Doppelhaushalt 2004/2005 eingestellt. Vorbehaltlich der bekannten Haushaltsrisiken kann mit dem Bau im Mai 2004 begonnen werden.

Am 29. und 30. September wurde der nur über einen ca. 25 Meter tiefen Schacht vom Bunker der Dokumentation Obersalzberg aus zugängliche SS-Stollen mit Genehmigung des Bayerischen Staatsministers der Finanzen, Prof. Kurt Falthäuser, erstmals systematisch erkundet und durch ein Ingenieurbüro vermessen. Das aufwendige, mit Unterstützung der Berchtesgadener Bergwacht durchgeführte Unternehmen wurde von SPIEGEL TV filmisch und von einem Fotografen des SPIEGEL bildlich dokumentiert. Auf Wunsch des Ministers lag die Gesamtverantwortung für die Aktion beim Institut für Zeitgeschichte. Aufgrund einer vorherigen Absprache mit dem SPIEGEL verfügt das Institut gemeinsam mit SPIEGEL TV bzw. dem SPIEGEL über die Rechte an dem entstandenen Film- und Bildmaterial. Durch die Vermessung ist nunmehr die gesamte Bunkeranlage kartographisch erfasst, so dass der auf fehlerhaften Zeichnungen der US Army beruhende Bunkerplan in der Dokumentation im nächsten Jahr durch einen in jeder Einzelheit richtigen Plan ersetzt werden kann.

Ausstellung: Wege in die Vernichtung

Am 4. November wurde in Würzburg eine gemeinsam vom Institut für Zeitgeschichte und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns bzw. dem Staatsarchiv Würzburg vorbereitete Ausstellung über die Deportation und Ermordung der etwa 42.000 unterfränkischen Juden in den Jahren 1941–1943 eröffnet. Sie trägt den Titel:

»Wege in die Vernichtung. Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943. Eine Ausstellung des Staatsarchivs Würzburg und des Instituts für Zeitgeschichte München - Berlin in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Unterfranken«.

Grundlage und Ausgangspunkt der Ausstellung ist ein Album der Gestapo Würzburg, in dem drei Deportationen fotografisch festgehalten wurden. Während die Gestapo das Fotografieren ansonsten untersagte, wurden bei drei Deportationen aus Würzburg und Kitzingen, die im November 1941 sowie im März und April 1942 stattfanden, ausnahmsweise Fotos durch Gestapo-Angehörige angefertigt, später zu einem Loseblatt-Album zusammengefügt und mit Kommentaren versehen. Diese Sammlung mit 119 Bildern und 20 weiteren nicht im Album enthaltenen Aufnahmen stellt den größten bekannten Bestand von Deportationsfotos aus dem Reich dar. Das Album galt als verschollen. Es wurde vor zwei Jahren von Edith Raim im Rahmen des Instituts-Projekts zur Erfassung sämtlicher NSG-Verfahren in den Beizakten eines Verfahrens bei der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth wiederentdeckt. In der Ausstellung wird es erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Thematisiert wird in der Ausstellung auch das jüdische Leben vor 1933 und während des Dritten Reichs bis 1941. Dafür haben Überlebende der Deportationen und ehemalige Würzburger zahlreiche Privatfotos zur Verfügung gestellt. Neben den Deportationszielen wie Riga, Izbica, Theresienstadt und Auschwitz werden auch Befehlswege

auf Reichsebene sowie lokale Reaktionen der Bevölkerung dokumentiert. Der Schlussteil geht auf die Prozesse gegen die Täter und das Gedenken vor Ort seit 1945 ein. Während der Präsentation der Ausstellung in der Universität Würzburg (bis Jahresende 2003) fand ein Begleitprogramm mit Vorträgen und Filmvorführungen statt, das in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V. und dem Verein »Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.« Regionalgruppe Unterfranken veranstaltet wurde.

Die Ausstellung wird im Jahr 2004 noch in verschiedenen Städten in Unterfranken und in Nürnberg, außerdem in Flossenbürg und München zu sehen sein.

Zur Ausstellung erschien ein Begleitband mit der vollständigen Wiedergabe der Albumseiten sowie mit Aufsätzen von AOR Dr. Herbert Schott vom Staatsarchiv Würzburg (Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte des Albums sowie die ersten drei Deportationen aus Unterfranken)

und von Mitarbeitern des Instituts für Zeitgeschichte: Alexander M. Klotz (Zur Situation der Juden in Unterfranken nach dem Ersten Weltkrieg), Dieter Pohl (Die Deportation von Juden aus dem Deutschen Reich 1941–1943) und Edith Raim (Die Strafverfahren wegen der Deportation der Juden aus Unter- und Mittelfranken nach 1945).



Gutachten und Anfragen

Die Zahl der Gutachten betrug 7 (Vorjahr 16), die der Anfragen 47 (Vorjahr 50).

Archiv und Bibliothek

1. Archiv

Neuerwerbungen und Ergänzungen

Der Sammlungsbereich Nachlässe und private Papiere konnte um 27 Neuerwerbungen und Ergänzungen erweitert werden. Unter den Neuerwerbungen besonders hervorzuheben sind umfangreiche Zuwächse an Film- und Bilddokumenten:

- Die Sammlungen Konrad Speck und Josef Bibracher umfassen überwiegend Aufnahmen aus dem Zweiten Weltkrieg (Frankreich, Sowjetunion),
- die Sammlung Erich Schuster 8 mm-Filmmaterial aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs,
- das Photoarchiv des Berufsfotografen Prof. Dr. Otto Croÿ mit etwa 50.000 überwiegend zeitgeschichtlich bedeutsamen Aufnahmen aus dem Zeitraum der 20er bis 50er Jahre.

Eine inhaltliche Erschließung und Verzeichnung dieser Bestände, mit denen das Archiv Neuland betritt, könnte angesichts der chronischen Personalknappheit im Sachbearbeiterbereich und der fehlenden technischen Ausstattung im kommenden Jahr allerdings nur über Sonderzuwendungen gewährleistet werden.

- Einen umfangreichen Neuzugang bildet die Sammlung Hannelore Mabry (Frauenbewegung der 60er bis 90er Jahre), die u. a. für den Forschungsschwerpunkt des Instituts für Zeitgeschichte »Reform und Revolte. Der Wandel der bundesdeutschen Gesellschaft in den 1960er und 1970er Jahren« einen neuen Quellschwerpunkt liefert. Die Erschließung und Verzeichnung dieses Bestands konnte dank einer erfolgreichen Drittmittelinwerbung durch die Archivleitung bereits angegangen werden.
- Die umfangreiche Sammlung Rüdiger Henkel (Autor des Buches »Was treibt den Spion?«) konnte als Quellengrundlage zur Geschichte von Spionage- und Geheimdienstaktivitäten während und insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg erworben werden.
- Die Sammlungen des Archivs im Bereich »Deutschsprachige Emigration nach 1933« konnten durch die umfangreiche Sammlung Kurt Graupner (Rechtsanwalt, Emigration Großbritannien, aktiv im Bereich des sozialdemokratischen Exils) ergänzt werden; die ersten Unterlagen aus England sind bereits eingetroffen, die vollständige Übergabe erfolgt 2004.
- Erlebnis- und Zeitzeugenberichte aus den beiden Weltkriegen beinhalten die Sammlungen Lothar Lothholz (1943–1945), Helmut Staedke (u. a. Briefe an Franz Halder), Engelbert Burger (Juli-Angriffe 1944 in München), Wilhelm Roßmann (Kriegstagebuch 1914–1916), die Kriegstagebücher von Paulheinz

Wantzen (1939–1946), Theodor Hornberger (Heeresgruppe Mitte 1944) und die Unterlagen von Hans Froschmeier (Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion).

- Die Sammlungen Ingrid Hailer (betr. die letzten Kriegsjahre in München), Friedrich Ziffer (betr. das Protektorat Böhmen und Mähren und die unmittelbaren Nachkriegsjahre), Herbert Kajuth (Sondersammlung), Bruno Riedenaier (Freiheitsaktion Bayern 1945), Erwin Rissel (Fußballweltmeisterschaft 1938) und der Teilnachlaß Karl Handfest (Spezielsammlung zum Schwerpunkt Generalstreik in Luxemburg 1942) konnten den Beständen des Archivs hinzugefügt werden.
- Zum Themenkomplex »Widerstand« gelangten eine Reihe von Unterlagen aus den Sammlungen Hans Hirzel bzw. Bettina Stierli zum Sammlungsschwerpunkt »Weiße Rose« in das Archiv.
- Der Bestand »Manuskripte« konnte durch zahlreiche Neuerwerbungen erweitert werden; hervorzuheben sind hier insbesondere die mehrbändigen Erinnerungen des Versuchingenieurs der Luftwaffe bei der Erprobungsstelle Rechlin Georg Hentschel und des Botschafters a. D. Rupprecht von Keller. Auch der Bestand »Zeugenschrifttum« konnte um zahlreiche Neuzugänge erweitert werden.
- Ergänzt werden konnten u. a. die Sammlung Hildegard Hamm-Brücher (ED 379) durch erhebliche Nachlieferungen (insbesondere die 80er und 90er Jahre betreffend) sowie der Nachlass des Philosophen Alfred Baeumler.
- Zahlreiche Mikrofilme wurden aus dem Archivetat zur Nutzung für das Wehrmachts-Projekt des Instituts für Zeitgeschichte erworben.
- Die Bestandsgruppe S (museale Objekte, Tonträger u. a.) wuchs um eine Reihe weiterer Stücke bzw. Serien.

Erschließungen und Bearbeitungen in EDV und Internet

- Die Erschließung und Verzeichnung des Nachlasses Inge Aicher-Scholl ist, wie vorgesehen, bis zum Ende des Berichtszeitraums weitestgehend abgeschlossen. Die im Übergabe-Vertrag vorgesehene Verfilmung erfolgt Anfang des nächsten Jahres, so dass der Bestand im Frühjahr 2004 der Forschung zugänglich sein wird. Die Wünsche nach Einsichtnahme häufen sich und werden im kommenden Jahr erfüllt werden können. Die inzwischen von verschiedener, häufig unqualifizierter Seite erhobenen Anschuldigungen, das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte betreibe hier eine restriktive Zugangs-Handhabung, entbehren jeder Grundlage.
- Die Erschließung und Verzeichnung des Nachlasses des Emigranten, Diplomaten und langjährigen bundesdeutschen Botschafters in New York und beim Vatikan

Alexander Böker ist erheblich vorangeschritten und z. T. bereits in das Archiv-Datenbanksystem FAUST eingegeben worden. Allerdings ist auch hier anzumerken, dass für den Abschluss der Verzeichnung dieses in vielfacher Hinsicht für die Forschung hochbedeutsamen Nachlasses, die angesichts der chronischen Personalknappheit im Archiv des Instituts für Zeitgeschichte nur auf der Basis einer Stelle als »geringfügig Beschäftigte« angegangen werden kann, trotz zusätzlichen Einsatzes von Praktikanten noch eine erhebliche Zeit zu veranschlagen ist.

- Dank einer erheblichen Sonderzuweisung der Überlaserin konnte im September dieses Jahres die Ordnung, Erschließung und Verzeichnung des umfangreichen Bestandes Hannelore Mabry/Bayerisches Archiv der Frauenbewegung durch eine neu eingestellte wissenschaftliche Hilfskraft angegangen werden.
- Die im Laufe des vergangenen Jahres erfolgten umfangreichen Neuzugänge im Bestand Hildegard Hamm-Brücher werden durch einschlägig bewährte studentische Hilfskräfte laufend verzeichnet und in das bestehende Bestandsverzeichnis eingearbeitet.
- Im Archivbereich der Homepage wurde ein gesonderter Downloadbereich eingerichtet. Hier findet der Benutzer alle im Moment komplett vorhandenen Findbücher alphabetisch sortiert zum kostenlosen Herunterladen im pdf-Format.
- Archiv-Datenbanksystem FAUST:
Im Berichtszeitraum wurden 967 Objekte in die Archivdatenbank neu aufgenommen. Insgesamt werden jetzt fast 4.500 Archiveinheiten [Archivbände (ED), Justizakten (Fa) und Hausarchiv (ID)] mit Faust verwaltet.
- In diesem Jahr konnte die Integration des Schlagwortthesaurus II (nach 1945) abgeschlossen werden. Alle neu erfassten Archiveinheiten werden seit diesem Jahr mit dem Archivthesaurus direkt verschränkt. Ebenso soll im Rahmen der bereits erfassten Datensätze eine retrospektive Verknüpfung mit der Archivsystematik erfolgen. Diese zusätzliche Systematisierung erlaubt in Zukunft ein weiteres wichtiges Erschließungsmittel neben der Volltextrecherche und anderen feldbezogenen Kombinationsrecherchen in Faust. Leider ist es in diesem Jahr wegen umfangreicher Serverarbeiten noch nicht zu Implementierung des Faust-i-Server Systems gekommen, das eine Online-Recherche via Internet möglich macht. Die Umsetzung ist im kommenden Jahr fest geplant, wenn die erforderlichen Hardwarevoraussetzungen gegeben sind.
- Die Onlinefassung des Presseinventars wurde überarbeitet und in der aktualisierten Form (Stand Dezember) auf die Homepage gestellt.

Registratur und Hausarchiv

■ Zentralregistratur:

Die Ablage der eingehenden und ausgehenden Schreiben, Faxe und E-mails ist auf dem laufenden Stand und im Rahmen der geltenden Benutzungsregeln für die Mitarbeiter zugänglich. 2003 wurden ca. 2.200 Schreiben offiziell registriert und in die Zentralregistratur eingearbeitet; davon entfielen allein auf das Archiv rund 1.200 Schreiben und Anfragen.

■ Altregistratur:

Die Altregistratur mit Laufzeit 1951 bis 1974 liegt chronologisch sortiert vor; mit ihrer Bindung wurde begonnen, die Erfassung liegt in FAUST unter ID 50 vor. Die bereits fertig bearbeiteten Bände in ID 50 (Band 25 bis Band 205) umfassen die Jahre 1951 bis 1966.

Zur inhaltlichen Suche liegen drei alphabetisierte Karteikartensysteme vor, die zusammengefügt und korrigiert wurden, damit auf diesen Altbestand problemlos zugegriffen werden kann. Die Faust-Erfassung erfolgte unter ID 50, Box 1 bis Box 24. ID 50 umfasst inzwischen zusammen 209 Bände.

■ Hausarchiv:

Im Bereich Hausarchiv wurden insgesamt 190 Bände in Faust erfasst und bindefertig vorbereitet; hervorzuheben sind hier insbesondere die Protokolle Kuratorium und Stiftungsrat, Wissenschaftlicher Beirat, Besprechungen der Wissenschaftlichen Mitarbeiter, »Kleiner Kreis, Montagsrunde« und Institutsrat sowie öffentliche und interne Kolloquien. Sie sind über das vorliegende Findbuch erschlossen und einsehbar. Das aktuelle Presse-Hausarchiv (Pressemitteilungen zu aktuellen Themen des IfZ, Rezensionen etc.) wurde laufend weitergeführt.

Technischer Dienst

Neben den laufenden Arbeiten (Benutzerbetreuung Lesesaal I und II usw.) wurden 994 Aktenbände (Vorjahr: 915) restauriert und geschweißt, 40 Zeitungsbinden und 71 Bände Pressesammlung vorbereitet und zum Buchbinder gegeben. Aus dem Druckschriftenbestand konnten 334 Bände zum Lumbecken bzw. Binden gegeben werden, 313 Bände Druckschriften wurden beschriftet und signiert und 29 Bände der Zeitungsausschnittssammlung (ZA/P) alphabetisch und chronologisch zur Bindung vorbereitet und zum Binden abgegeben. Dazu kamen Signierung und Beschriftung, die Einarbeitung der auf CD-Rom und Mikrofilm neu hinzugekommenen Zeitungsbestände sowie die gezielte Aufarbeitung, Signierung und Einordnung des Altbestands von über 250 Rollen Mikrofilm aus dem vergangenen Jahr, der angesichts personeller Aus-

fälle aufgelaufen war. Das Presseverzeichnis wurde weitergeführt und auf den neuesten Stand gebracht, der Handapparat (archivische Hilfsmittel) neu geordnet und aktualisiert.

Tagungen und Fortbildungen

- Klaus A. Lankheit nahm vom 20. bis 22. Januar am Seminar »Datenschutz und Datensicherung für Datenschutzbeauftragte« des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung teil und absolvierte am 11. September die Fortbildung »Bibliothekarisches Grundwissen - Modul Medienbearbeitung« an der Bayerischen Bibliotheksschule.
- Brigitte Grossmann nahm am 13. Juni an der Mitgliederversammlung des Mikrofilm-Archivs der deutschsprachigen Presse in der Bayerischen Staatsbibliothek in München teil.

Zur Personalsituation des Archivs

Bereits mehrfach musste in diesem Bericht auf die nach wie vor angespannte Personallage im Archiv hingewiesen werden, die sich durch mehrere langfristige krankheitsbedingte Ausfälle gegenüber dem Vorjahr noch dramatisch verschärft hat. Sie konnten durch Springereinsätze, Einbeziehung von Hilfskräften, Praktikanten, Honoraraufträge und andere Maßnahmen nur höchst unzureichend und notdürftig überbrückt werden, die Verzeichnung von zahlreichen Nachlässen und anderen Beständen sowie die Fortführung der Verzeichnung laufender Sammlungen blieb liegen bzw. musste weiter zurückgestellt werden.

Die im Vorjahr vorgenommene Reduzierung der regelmäßigen Archivauskunft von fünf auf drei Vormittage in der Woche, an sich nur als kurzfristige Überbrückungsmaßnahme geplant, konnte angesichts dieser Situation auch im Berichtsjahr nicht zurückgenommen und muß wahrscheinlich auch im kommenden Jahr aufrechterhalten werden.

Die zeitlich sehr erhebliche Mitwirkung des Archivs an der Betreuung des EDV-Wesens im Hause und bei der Redaktion des IfZ-Internet-Angebots durch die Abordnung von Mitarbeitern erhielt unter diesen Umständen besonderes Gewicht.

Mit besonderem Nachdruck bleibt infolgedessen auf die Tatsache hinzuweisen, dass sich das Archiv ungeachtet aller Erfolge auf dem Gebiet der Neuerwerbungen und der EDV-Anwendung bereits jetzt einer erheblichen Verlangsamung bei der Ordnung und Verzeichnung bereits vorhandener und neu eingeworbener Quellenbestände gegenüber sieht, was bei einer weiteren Verschiebung der Zuweisung von dringend gebotenen Personal- und Sachmitteln zu einer auch allgemein wahrnehmbaren Auszehrung des Quellenangebots führt.

Auch bei der Beantwortung schriftlicher Anfragen lassen sich Verzögerungen häufig nicht mehr vermeiden.

2. Bibliothek

Bestandsaufbau und Bestandspflege

Die Bestände der Bibliothek konnten auch im Berichtsjahr im üblichen Umfang (etwa 3.500 ME) erweitert werden. Die gezielte Auswahl von Titeln für den Kauf verlangt dabei einen immer höheren Aufwand. Um aus der ständig steigenden Flut von Neuerscheinungen des In- und Auslandes die richtige und dem zur Verfügung stehenden Etat angemessene Auswahl treffen zu können, müssen unzählige Verlagsprospekte, Internetangebote, Rezensionen und bibliographische Angaben in Zeitschriften beobachtet und bewertet werden. Dank vorsichtiger Haushaltsführung konnte die Zahl der Zeitschriftenabonnements fast konstant gehalten werden. Lediglich auf den Erwerb einiger großer Gesamtausgaben und CD-ROM-Editionen musste wegen fehlender Finanzmittel verzichtet werden. Zur Erwerbungs politik der Bibliothek gehört seit Jahren auch das aktive Einwerben von Geschenken. Im Berichtsjahr war der Anteil der eingearbeiteten Geschenke relativ hoch, was zum einen auf das Engagement des zuständigen Bibliothekars zurückgeht und zum anderen umfangreichen Abgaben von Kolleginnen und Kollegen zu verdanken ist, die anlässlich von Renovierungsarbeiten ihre Bestände durchforstet haben. Die Einarbeitung von Altbeständen war nicht möglich, da auch in diesem Jahr die Prioritäten anders gesetzt werden mussten.

Das Berichtsjahr in Zahlen:

Gesamtbestand Ende 2003	ca. 180.000	ME*/Titel	Zahlen im Jahr 2002
Neuzugänge	3.466	ME	2.565 ME
Kauf	1.902	ME	1.737 ME
Davon Geschenkm	1.382	ME	720 ME
Tausch	182	ME	108 ME
Katalogisierung unselbstständiger Werke**	2.032	Titel	1.920
laufend gehaltene Zeitschriften und Jahrbücher	328		331
Datenbank (insgesamt, Ende 2003)	207.617	Titel/Datensätze	88.346
Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen	2.642	Titel	2.569
unselbstständige Werke	79.986	Titel	15.785
Davon Bibliographie	16.837	Titel/Datensätze	14.665
Drucksachen (Archiv)	623	Titel/Datensätze	606
Retro-Bestände	150.659	Titel/Datensätze	42.034
Bibliographie zur Zeitgeschichte 51 (2003)	1.823	Titel	1.801

* ME = Medieneinheiten: Bücher und Mikroformen. Bei Mikroforme-Editionen zählt jeder einzelne Mikroforme als Medieneinheit.

Dadurch ist die Statistik nur bedingt aussagekräftig.

** Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerken.

Datenbank und Erschließung

Die Bibliotheksdatenbank wurde im Berichtsjahr – parallel zum Retrokonversionsprojekt – kontinuierlich durch die Einarbeitung der Neuerwerbungen weiter ausgebaut. Sie enthält zum Jahresende über 207.000 Datensätze, wovon circa drei Viertel auf Daten der Retrokonversion (in die Datenbank überführte Titel aus den Zettelkatalogen) entfallen (Näheres siehe unten).

Voraussetzung dafür war, dass die laufenden Arbeiten dank der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigt werden konnten: Bestellung, Kauf, Eingangskontrolle, Alphabetische und Sachkatalogisierung der Neuerwerbungen; Erschließung und Binden der abonnierten Zeitschriften; Benutzerbetreuung, Aufsicht führen, Magazindienst usw. Durch einige temporäre Verlagerungen der Zuständigkeiten wurde ausgeglichen, dass eine Bibliothekarin fast ausschließlich mit der Betreuung der Retrokonversion befasst war und zwei Bibliothekarinnen auch im Betriebsrat aktiv sind. Die Gesamtbelastung lag aber zeitweise wiederum weit über der Grenze des Zumutbaren.

Im Rahmen der Sacherschließung beteiligt sich die Bibliothek an der Pflege und Ergänzung der bundesweiten Normdateien SWD (Schlagwortnormdatei) und PND

(Personennormdatei der Deutschen Bibliothek). Im Berichtsjahr wurden 1.409 neue Schlagwortansetzungen an die SWD-/PND-Redaktion gemeldet; dabei handelt es sich überwiegend um Personennamen (mit Nationalität, Lebensdaten, Beruf) und Körperschaftsnamen; der Rechercheaufwand dafür ist erheblich. In der genannten Summe sind 1.121 Schlagwortansetzungen enthalten, die im Umfeld der Retrokonversion gebildet wurden.

Bibliographie zur Zeitgeschichte

Für den 51. Jahrgang 2003 der »Bibliographie zur Zeitgeschichte« wurden alle zur Auswahl stehenden Titel (auch die unselbstständigen Werke) aus der Bibliotheksdatenbank übernommen und in das Textverarbeitungssystem HIT überspielt. Anhand der gesamten Titelmenge aller Neuzugänge der Bibliothek (ca. 5.000 Titel) erfolgte die redaktionelle Auswahl: nur weniger als die Hälfte kann angezeigt werden (jährlich ca. 1.800 Titel). Da die Darstellung der einzelnen Titel beim automatischen Überspielen aus dem BVB bzw. der Datenbank der IfZ-Bibliothek nicht den Erfordernissen einer Bibliographie entspricht, mussten die Titel mit erheblichem redaktionellen Aufwand in die gewünschte Form gebracht werden. Besonderen Aufwand verursachten hierbei

mehrbändige Werke (Vereinheitlichung beim Aufführen von Bearbeitern, Herausgebern, Mitarbeitern) sowie vielfache formale Divergenzen in den bibliographischen Daten (Zitierweise von Reihen und Serien, Verlagen, Körperschaften, Dissertationen u. a.). Die Zeitschriftenliste und das Register wurden zwar weitgehend automatisch erstellt, benötigten allerdings ebenfalls erhebliche redaktionelle Kontrolle. Zur Pflege der Online-Variante der Bibliographie wurden nach der Endredaktion alle Korrekturen an den Bibliographie-Daten von den Mitarbeiterinnen des technischen Dienstes in die Datenbank übertragen.

Retrokonversion

Für die Haushaltsjahre 2001 bis 2003 stehen der Bibliothek Sondermittel zur Verfügung, um alle Zettelkataloge der Bibliothek durch eine Fremdfirma digitalisieren zu lassen. Im Rahmen dieses Projektes werden alle Bestände der Bibliothek (ca. 160.000 bis 170.000 Titel) – einschließlich ihrer Sacherschließung – im Bibliotheksverbund Bayern (BVB) verzeichnet und dort wie im OPAC-Katalog der IfZ-Bibliothek weltweit im Internet recherchierbar gemacht. Der Auftrag wurde im dritten Quartal 2001 an die Firma Spicontent, Regensburg, vergeben, die als hundertprozentige Tochter von SPI-Technologies, Manila / Philippinen, die Daten in Manila erfassen lässt.

Nach erheblichen Anlaufschwierigkeiten im Jahr 2002 konnte das Projekt im Berichtsjahr nun erfolgreich weitergeführt werden. Im Berichtsjahr wurden über 110.000 Titelaufnahmen konvertiert. Mit insgesamt ca. 150.000 Retro-Datensätzen sind etwa 90 % der Bestände im BVB erfasst. Zum Jahresende 2003 ist damit das Gros der Bestände einschließlich der Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerken alphabetisch und sachlich im Internet recherchierbar:

- Alphabetischer Katalog (etwa 90 % konvertiert)
- Biographischer Katalog (etwa 70 % konvertiert)
- Geographischer Katalog (wird später nachgearbeitet – etwa 10 % konvertiert)
- Systematischer Katalog (etwa 85 % konvertiert)

Trotz großer Anstrengungen ist es SPI nicht gelungen, das Projekt termingerecht zum Jahresende abzuschließen, da die Verzögerungen des Vorjahres nicht komplett aufzuholen waren. Das IfZ ist sicher, dass das Projekt im Frühjahr 2004 abgeschlossen werden kann.

Verfahren:

- Die Images der etwa 700.000 Karteikarten aus den verschiedenen Katalogarten wurden in Manila anhand manuell erfasster Signaturen automatisch je Titel zusammenggeführt. Zu übergehende Karten wurden aus-

sortiert und sollen zur Kontrolle an das IfZ zurückgeliefert werden. Je Titel wurden Ausdrücke der Images angefertigt, die als Erfassungsgrundlage dienen. Für die Qualitätskontrolle durch SPI wurden die Notationen der IfZ-Systematik in eine Datenbank eingespielt und so eine Plausibilitätskontrolle aller verwendeten Notationen ermöglicht.

- Die nach Signaturen sortierten Titel werden – beginnend mit der Signaturgruppe A – via Internet online direkt im BVB erfasst (katalogisiert). Bei im BVB bereits vorhandenen Titeln (Hits) werden die Lokal- und Sacherschließungsdaten des IfZ zugetragen. Für die übrigen Titel (Non-Hits) werden Neuaufnahmen gemacht. Neuaufnahmen werden offline doppelt erfasst, um die Fehlerquote möglichst niedrig zu halten. Die erfassten Datensätze werden von SPI gespeichert. Verschiedene Programme steuern die Weiterverarbeitung und Lieferung der Daten an das IfZ. Erfasste Titel werden erst nach einer SPI-internen Qualitätskontrolle an das IfZ geliefert. Zwischen der Ersterfassung und der Lieferung können mehrere Wochen – zeitweise waren es sogar Monate – liegen.
- Die Lieferung erfolgt in sog. »Delivery Logs«. Das sind komplexe Listen in tabellarischer Form (Excel-Dateien), die einerseits als Abrechnungsgrundlage dienen (Anzahl der Zustragungen und Neuaufnahmen), sowie zugleich dem IfZ alle notwendigen Informationen zur Qualitätskontrolle geben (Signatur, Datensatznummer im BVB u. a.) und darüber hinaus alle weiteren Verarbeitungsschritte im IfZ steuern für alle jene Titel, deren Daten nicht abschließend von SPI bearbeitet werden können / sollen. Zu jeder Lieferung gehören eine Access-Datenbank auf CD mit Kopien aller verarbeiteten Images sowie – für 10 bis 20 % der Datensätze – Papiausdrucke der fertigen BVB-Titelaufnahmen und der zugehörigen Images. Die Datenbank und die Papiausdrucke sind Grundlage für die Qualitätskontrolle durch das IfZ.
- Das IfZ liest die Lieferungen Korrektur. Fehler werden als Korrekturwünsche an SPI zurückgemeldet. Bei Überschreiten der vereinbarten zulässigen Fehlerquoten werden Lieferungen komplett zurückgewiesen. Erst nach Ausführung der Korrekturen und erneuter Lieferung des jeweiligen »Delivery Logs« zusammen mit Kopien der korrigierten Titelaufnahmen und nach einer erneuten Überprüfung dieser Aufnahmen durch das IfZ gilt eine Lieferung als abgenommen und abrechnungsfähig.
- Nach der endgültigen Abnahme einer Lieferung können im IfZ die umfangreichen Nacharbeiten beginnen.

Produktion, Qualitätskontrolle, Termine, Mengen:

Nachdem SPI das Personal für Erfassung und Qualitätskontrolle erheblich aufgestockt hatte, konnte im Berichtsjahr die Massenproduktion anlaufen. Die Qualität der Katalogisierung war überwiegend gut, die Struktur der Lieferungsdateien (Delivery Logs) bewährte sich. Dennoch waren bei fast jeder Lieferung Korrekturen, häufig auch Zweitkorrekturen erforderlich, deren Dokumentation und Kontrolle dem IfZ einen hohen zusätzlichen Zeitaufwand abverlangten. SPI musste mehrfach im Berichtsjahr auf veränderte Erfassungskonventionen des BVB reagieren und das Personal umschulen, so nach der Einführung der Personennamendatei (PND) wie nach der Einspeicherung von großen Fremddatenmengen. Dazu mussten ergänzende Bearbeitungsregeln zwischen dem IfZ und SPI vereinbart werden. Auch die Bearbeitung von Zeitschriftenaufsätzen machte ergänzende Regelungen erforderlich. Dadurch entstanden mehrfach Verschiebungen bei der Einhaltung von Terminplänen. Aber auch darüber hinausgehend gab es statt regelmäßiger Lieferungen zeitweise Bearbeitungs- oder Korrekturstaus und dann wiederum gehäufte Lieferungen. Rückblickend ist festzustellen, dass zwar große Mengen

bearbeitet und zufriedenstellend abschließend geliefert werden konnten, dass es SPI aber nicht gelungen ist, das Projekt im gesamten Umfang termingerecht zu handhaben. Dabei ist besonders bedauerlich, dass entgegen getroffener Absprachen bisher keine einzige Signaturgruppe abschließend bearbeitet wurde und eine größere Menge von Rückfragen zu komplizierten Titelaufnahmen (ca. 1.500 Titel) noch nicht dem IfZ übermittelt wurden. Zum Jahresende haben ca. 25.000 Datensätze noch nicht die Qualitätskontrolle durch das IfZ und daraus resultierende Korrekturläufe passiert; bei SPI steht noch der Abgleich von Seriengesamtaufnahmen und von Online-Karten aus, ebenso wie abschließende Statistikkäufe. Trotz der Organisationsmängel muss betont werden, dass die Datenerfassung letzten Endes zur Zufriedenheit des IfZ erfolgte und dass die Projektmanagerin von SPI in Regensburg alle Wünsche und Mahnungen des IfZ immer äußerst kooperativ unterstützt hat. Statt der ursprünglich geschätzten 170.000 Karten werden vermutlich insgesamt etwa 160.000 Hauptkarten zu bearbeiten sein. Im Laufe des Berichtsjahres wurden folgende Mengen bewältigt:

Gelieferte Datensätze
(kumulierte Summen)

Lieferung Nr.	Datum	Menge	Hits	Non-Hits	abgenommen = fertig
Test 1+2 1-15	inkl. Dez. 2002	34.641	25.479	9.162	870
16-21	inkl. März 2003	49.913	36.114	13.799	2.931
22-30	inkl. Juni 2003	73.284	53.868	19.416	52.016
31-49	inkl. Sept. 2003	123.701	55.440	68.261	73.302
50-58	inkl. 11.12.2003	143.404	58.920	84.484	123.590
Erfasste Datensätze: Stand: 31.12.03		150.659	62.686	87.973	

Aufwand im IfZ, Nacharbeiten:

Für die Betreuung des Projektes und das zeitraubende Korrekturlesen war die komplette Arbeitskraft einer Bibliothekarin notwendig, drei Monate half ein Bibliothekar halbtags zusätzlich beim Korrekturlesen. Die zahlreichen Rückfragen (2003: 911, 2002: 181) zu schwierigen Titelaufnahmen und / oder rätselhaften Vorlagen banden zeitweilig die Arbeitskraft einer weiteren Bibliothekarin. Entsprechend stand nur wenig Arbeitskapazität für die sog. »Nacharbeiten« zur Verfügung, die gemäß Projektplanung dann notwendig sind, wenn SPI die Titel nicht ab-

schließend bearbeiten kann. Das gilt für nachträgliche Kontrollen bei Lokaldaten samt Umsignieren von Beständen (dublette Signaturen prüfen, divergierende Akzessionsnummern und Exemplarzahlen prüfen) und für die Ergänzung unleserlicher oder fehlender Titelbestandteile und für manche Bereiche der verbalen Sacherschließung (Schlagwortvergabe). Insbesondere bei letzterer kommt ein erheblicher Arbeitsaufwand auf die Bibliothek zu. Ca. 45% der Titel müssen allein für die verbale Sacherschließung nachbearbeitet werden. Da die »alte« Sacherschließung nicht den heutigen Bibliotheksnormen entspricht,

können Teilmengen der früheren Inhaltsschließung nicht von SPI konvertiert werden. Z.B. können alle Informationen aus dem GEO-Katalog nur von qualifiziertem Personal im IfZ in sach- und regelgerechte Schlagwörter umgesetzt werden. Personennamen müssen mit der Schlagwortnormdatei abgeglichen werden. Bei Titeln, die bereits Schlagwörter anderer Bibliotheken enthielten, müssen unsere Schlagwörter auf eine mögliche Redundanz überprüft werden. Nur so ist der im IfZ übliche hohe Qualitätsstandard der Inhaltsschließung, von dem auch der BVB profitieren wird, bei Retro-Titeln zu gewährleisten. Ein Teil der Bestände wurde in den Anfangsjahren der Bibliothek gar nicht sachkatalogisiert, diese Titel werden dem IfZ gemeldet, so dass die Sachkatalogisierung nun nachgeholt werden kann (Zahlen dazu liegen noch nicht vor). Bisher konnten folgende Nacharbeiten erledigt werden:

- Von den etwa 5.000 Personennamen im BIO-Katalog (Teil 2), die nicht von SPI verarbeitet werden konnten, wurden im Berichtsjahr weitere 1.067 Personen für die späteren Nacharbeiten vorbereitet. Für diese Personen wurden die Lebensdaten, der Beruf und die Nationalität in Datenbanken und Nachschlagewerken oder durch Autopsie ermittelt und die entsprechenden Ansetzungen an die Schlagwortnormdatei (SWD) gemeldet. Damit sind nur Teile der Namen mit »M« und »R« sowie alle Namen mit »S« noch nicht erledigt.
- Bei 254 Titeln wurden die Lokaldaten überprüft und korrigiert und die Signaturschilder erneuert.
- Bei 998 Sonderdrucken wurde das Impressum in der Titelaufnahme ergänzt.
- Bei 2.094 Titeln wurde die Sacherschließung nachträglich ergänzt oder überprüft und korrigiert.

- Zeitschriften ohne Z-Signatur konnten bisher vom IfZ nicht komplett im BVB erfasst werden. Während des Retrokonversionsprojektes wurden 33 »versteckte« Zeitschriften entdeckt, zur Bearbeitung an das IfZ zurückgegeben und hier erfasst.

- Konvolute und sehr komplizierte Titelaufnahmen (z. B. wenn Urheber in der Gemeinsamen Körperschaftsdatei GKD fehlen) wurden an das IfZ zurückgegeben: dafür wurden vom IfZ 153 Datensätze neu erfasst.

Die endgültigen Zahlen für die im IfZ nach Projektende zu erledigenden Nacharbeiten werden erst im Frühjahr 2004 vorliegen. Der größte Teil wird die Vervollständigung und Kontrolle der Inhaltsschließung bei etwa 70.000 Titeln betreffen und war bereits bei der Projektplanung als unvermeidbar akzeptiert worden.

Fortbildung

Die Fortbildungsveranstaltung »Datenübernahme von Aufnahmen des Neuerscheinungsdienstes« wurde am 23. Januar von Martina Seewald-Mooser besucht. Michael Volk nahm an den Fortbildungen »Online-Fernleihe und Dokumentenlieferung auf elektronischem Weg« und »Historische Fachinformation mit elektronischen Medien« am 3. April teil. Christoph Weisz nahm am 26. November an der »Koordinationsbesprechung von Münchener Institutionen der Ost- und Südosteuropaforschung und wissenschaftlichen Spezialbibliotheken« teil. Ingrid Baass, Martina Seewald-Mooser und Christoph Weisz besuchten am 3. Dezember die Informationsveranstaltung der Bayerischen Staatsbibliothek »Das neue Verbundsystem für den Bibliotheksverbund Bayern und die Funktionalitäten des Aleph-Clients«.

Benutzerservice

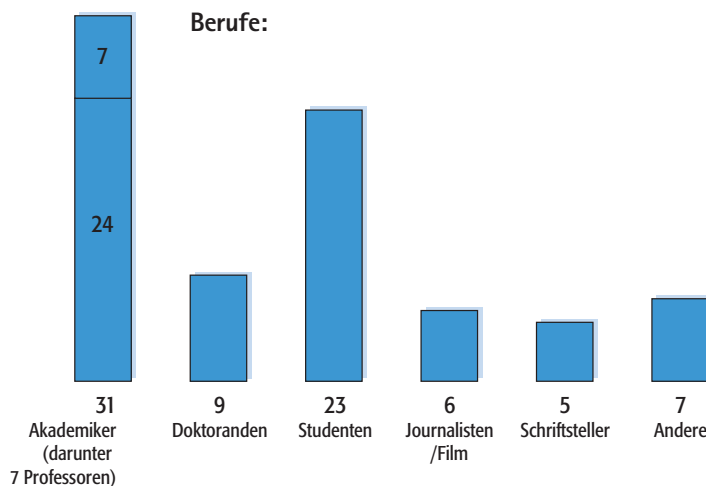
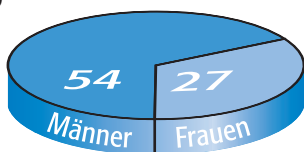
Neben einer hohen Zahl von persönlichen Beratungen und von rund 1.800 fernmündlichen Auskünften (Vorjahr: 1.700) entfiel auf das Archiv die Beantwortung von über 1.200 schriftliche Anfragen aus dem In- und Ausland (Vorjahr 1.300).

Knapp 3.000 Archivalien (Vorjahr: 3.501) wurden zur Benutzung in Lesesaal 1 und 2 vorgelegt. Mehr als 500 externe Benutzer (Vorjahr 412), darunter 81 aus dem Ausland, stellten Benutzungsanträge, verbunden mit z.T.

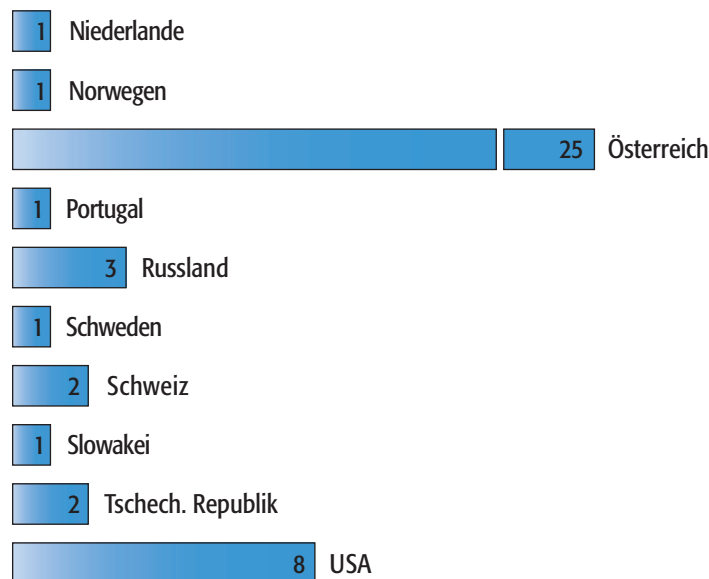
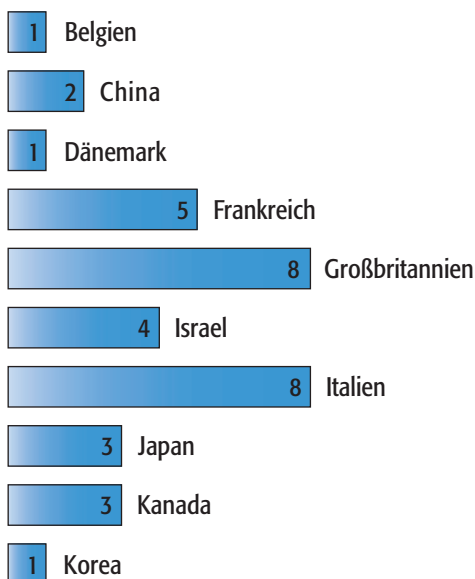
mehrfachen intensiven Beratungsgesprächen. In das Anwesenheitsjournal des Lesesaals 2 (Selbstaussleihe von Mikrofilmen und Zeitungsbänden) trugen sich 420 externe Benutzer (Vorjahr: 497) ein, was einer vielfachen Zahl von Ausleihen entspricht. Trotz des leichten Rückgangs machen diese Zahlen erneut deutlich, dass das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte seine überregionale Bedeutung als zentraler Quellenstandort insbesondere zur NS-Geschichte bewahren konnte.

Eine Aufstellung zu den ausländischen Benutzern des Archivs ergibt folgendes Bild:

Benutzer nach Geschlecht
(insgesamt: 81)



Herkunftsland:



Im OPAC der Bibliothek kann seit 2001 ortsunabhängig über das Internet recherchiert werden. Der OPAC wie auch die institutseigene Systematik der Bibliothek finden im Internet regen Zuspruch. Bei den Zugriffen auf die Homepage des IfZ ist die Systematik-Recherche sogar Favorit, gefolgt von Aufrufen weiterer Bibliotheks- und von Archivseiten. Im OPAC wurden im Berichtsjahr über 50.000 Titelrecherchen (2002: ca. 35.000) durchgeführt (davon ca. 20.000 über den webOPAC via Internet; 2002: ca. 10.000). Das gestiegene Interesse an Recherchen im webOPAC des IfZ dürfte sicherlich auch darauf zurückzuführen sein, dass zum einen die Retrokatalogisierung inzwischen mit circa 90 % des Bibliotheksbestandes fast abgeschlossen ist und dass sich zum anderen das Wissen um die Recherchierbarkeit der Spezialbestände der Bibliothek des IfZ immer mehr verbreitet. Auch das Verhältnis von »Treffern« zu »Nichttreffern« hat sich positiv entwickelt: Wurden 2002 noch gleich viel Treffer wie Nichttreffer gezählt, ist heute das Verhältnis 2 zu 1: Auf zwei Treffer kommt nur ein Nichttreffer.

In das im Lesesaal 1 aufliegende Anwesenheitsbuch trugen sich im Berichtsjahr 2.074 (Vorjahr: 1.912) Benutzer von Archiv und Bibliothek ein.

Für die Benutzung im Institut (einschließlich Lesesaal) hat die Bibliothek 7.036 Bände (Vorjahr: 7.257) ausgegeben, 574 Bände (2002: 253) wurden im gebenden Leihverkehr versandt. Weitere 219 Bände aus anderen in- und ausländischen Bibliotheken wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfZ besorgt. Die Anzahl der Fernleihen hat sich gegenüber 2002 mehr als verdoppelt, auch dies ist ein Indiz dafür, dass die Internetpräsenz des IfZ-OPACs immer stärker zur Kenntnis genommen wird und die zum Teil einzigartigen Bestände über den Leihverkehr genutzt werden.

Die Themenkartei laufender zeitgeschichtlicher Forschungsarbeiten im In- und Ausland wurde laufend aktualisiert und enthielt am Ende des Berichtsjahres 806 Eintragungen. Die Bibliothek bearbeitete schriftlich 237 bibliographische Anfragen und gab vielfach telefonisch bibliographische und sonstige benutzungsorientierte Auskünfte.

Führungen durch die Bibliothek wurden für Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität München (Proseminar Dr. Winfried Süß) und für Kolleginnen der Bibliothek der Hanns-Seidel-Stiftung München durchgeführt.

EDV und Internet

1. Netzwerk

Dank eines Sondertatbestandes EDV konnten im Berichtsjahr eine nachhaltige Qualitätsverbesserung des Netzwerkes und der Austausch zahlreicher veralteter Endgeräte realisiert werden. So konnten 47 PCs, 3 Laptops, 1 Switch (allnet), 1 Cisco Router, 3 Server (incl. Abteilung Berlin), 1 Festplattenarray, 1 Beamer, 1 Sunserver (Sun Sparc Ultra 60), 3 HP-Drucker (2 s/w, 1 Farbe) und ein Scansystem zur Selbstbedienung im Benutzerbereich beschafft werden.

In das Intranet (IfZ-Netzwerk) sind damit die »Hausanlage« (RM400/SUN), ein vorgeschalteter Linux-Rechner (als »firewall« und zugleich als Internet- und e-mail-Server), zwei Windows NT/W2000-Professional-Server, zwei Datenserver, sowie (derzeit noch) 3 Terminals, 81 PCs, 10 dezentral aufgestellte Drucker, drei Scanner, sieben CD-ROM-Brenner und ein Zip-Laufwerk integriert. Durch die Neuerwerbungen konnte ein erheblicher Teil des PC-Bestands des IfZ erneuert werden. Bei den ausgemusterten

Geräten handelte es sich im wesentlichen um PCs mit einer Laufzeit von fünf und mehr Jahren. Ebenso konnte der alte Fileserver (data) durch ein zeitgemäßes Speichersystem (RAID 5 mit Diskarray) mit redundanter Serververbindung abgelöst werden. Dadurch konnte die Zugriffsverfügbarkeit und Datensicherheit der Institutsdaten auf ein professionelles Niveau gehoben werden. Der Sunserver wird den alten Bibliotheksserver (RM 400) ablösen, der nach achtjährigem Betrieb ausgemustert werden muss. Die Beschaffung des Sunservers war auch eine notwendige Voraussetzung, damit die Bibliothek des IfZ im kommenden Jahr die Umstellung des Bibliothekverbunds Bayern auf Aleph 500 problemlos mitvollziehen kann. Hausanlage und lokale PCs dienen neben den Internet- und e-mail-Funktionen und neben der Bibliotheksanwendung (siehe S. 28) vor allem der Textverarbeitung und kleineren Datenbankanwendungen. Dazu stehen auf den PCs die Komponenten von Microsoft Office und der Zugriff auf verschiedene Datenbanksysteme (Informix / Faust / Oracle) zur Verfügung.

2. Internet und IfZ-Homepage

Die Homepage des IfZ wird ständig aktualisiert und erweitert. Die monatlichen Zugriffe – sog. «Hits» – auf die Seiten konnten (incl. interne Zugriffe) von ca. 90.000 im Monat auf ca. 100.000 Hits gesteigert werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr ca. 1.200.000 Hits registriert. Am beliebtesten sind die online-Angebote von Bibliothek und Archiv sowie die allgemeinen Benutzerinformationen.

3. EDV-Kommission, Systemadministration

Grundlegende Planungen werden in der EDV-Kommission beraten. Diese besteht aus Vertretern des Archivs (Klaus A. Lankheit und Andreas Nagel), der Bibliothek (Christoph Weisz), der Forschungsabteilung (Jürgen Zarusky), der Verwaltung (Ingrid Morgen), der Institutsleitung (Udo Wengst) und einem Vertreter des Betriebsrates (Volker Dahm). Organisation und Koordination des EDV-Wesens im IfZ liegen bei Christoph Weisz (Vertretung: Ingrid Baass). Die Systemadministration wird von Diplom-Informatiker Willy Zirm und von Andreas Nagel geleistet. Die Systemadministration umfasst folgende Leistungen:

- Einspielen, Aktualisieren und Anpassen von Betriebssystem- und Anwendersoftware;
- Betreuung des Netzwerkes (Wartung der verschiedenen

Server; Sicherheitseinstellungen; Konfiguration von Server/Client;

- Vorbereitung neuer Rechner für den Netzbetrieb; Passwörter, e-mail-Kennungen);
- Datensicherung;
- Zentrales Antivirussystem (Norton);
- Behebung von Störungen (Außenkommunikation mit Lieferanten und anderen EDV-Stellen wie Hotlines, Deutsches Forschungsnetz (DFN), Verbundzentrale des Bayerischen Verbundkataloges);
- Beratung der Kolleginnen und Kollegen bei EDV-Problemen (Hilfestellungen, Schulungen, Installation neuer lokaler Software, Druckerprobleme, CD-ROM);
- Unterstützung der Verwaltung beim Kauf von Hard- und Software, Prüfung von Angeboten;
- Reparatur und Nachrüsten des bestehenden PC-Bestandes;
- Administration von ProFiscal (V. 3.18) »Kosten-Leistungs-Rechnung«.

Bei der Systemadministration liegt die Pflege des Netzwerkes, die Wartung der Server, die Datensicherung, das Einspielen von zentral gesteuerter Software bei Willy Zirm, während sich Andreas Nagel vornehmlich um die Inbetriebnahme und Funktionalität der einzelnen PCs (einschließlich der Beratung und Unterstützung bei Schwierigkeiten und Störungen) kümmert. Andreas Nagel betreut darüber hinaus einige Datenbanken (u. a. Archivdatenbank, OMGUS-Datenbank) und die Aktualisierungen der IfZ-Homepage.

Veranstaltungen und Besuche

60. Geburtstag von Institutsdirektor Horst Möller

Am 13. Januar feierten die Institutsmitarbeiter mit zahlreichen Gästen den 60. Geburtstag ihres Direktors. Die Laudationes hielten Udo Wengst (Stv. Direktor), MinDir. Dr. Wolfgang Quint (Vorsitzender des Stiftungsrats), Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz (Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats) und Prof. Dr. Andreas Wirsching (Universität Augsburg).



Horst Möller dankt für die Glückwünsche

Informationsbesuch von Franz Maget, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag

Am 27. Januar besuchte Franz Maget, Vorsitzender der SPD-Fraktion im bayerischen Landtag, in Begleitung von MdL Hildegard Kronawitter das Institut für Zeitgeschichte, um sich über die Arbeit des Instituts zu informieren.

Präsentation des »Bayern-Projektes«

In einer Abendveranstaltung wurden am 27. Januar die bisher erschienen Bände des »Bayern-Projektes« der Öffentlichkeit vorgestellt. Es sprachen Horst Möller, MinDir Dr. Wolfgang Quint, Prof. Dr. Hermann Rumschöttel und Hans Woller.

Podiumsdiskussion anlässlich des 40. Jahrestages der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages

Am 4. Februar haben das Französische Generalkonsulat, das Institut Français und das Institut für Zeitgeschichte eine Podiumsdiskussion über das Thema »40 Jahre Elysée-Vertrag. Bilanz und politische Perspektiven« veranstaltet. Auf dem Podium saßen Staatsminister Reinhold Bocklet, Generalkonsul Antoine Grassin, Prof. Dr. Henri Menudier (Paris), Prof. Dr. em. Hans-Peter Schwarz und Prof. Dr. Georges-Henri-Soutou (Paris). Moderiert wurde die Diskussion von Horst Möller.

Präsentation der Monographie »Die Münchner NSDAP 1925–1933«

Im Münchener Rathaus ist am 14. Februar die Arbeit von Mathias Rösch über »Die Münchner NSDAP 1925–1933. Eine Untersuchung zur inneren Struktur der NSDAP in der Weimarer Republik« präsentiert worden. Eingeladen hatten das Institut für Zeitgeschichte München – Berlin und der Oldenbourg Verlag, die für die Veröffentlichung verantwortlich zeichnen. Es sprachen Oberbürgermeister Christian Ude, der Direktor des Stadtarchivs München, Dr. Richard Bauer, und Udo Wengst.



Udo Wengst, Oberbürgermeister Dr. Christian Ude, Dr. Mathias Rösch (v.l. n. r.)

Kolloquium über Stalin

Aus Anlaß des 50. Jahrestages des Todes von Josef Stalin fand im Institut für Zeitgeschichte in München ein Kolloquium mit dem Thema »Stalin – eine Zwischenbilanz aus deutscher Sicht« statt. Deutsche und russische Historiker präsentierten Ergebnisse aktueller Forschungen zum Beziehungsgefüge zwischen Stalin bzw. der stalinistischen Sowjetunion und Deutschland. Das Spektrum der Themen erstreckte sich von der Rolle der stalinisierten KPD in der Endphase der Weimarer Republik bis zu den aktuellen Bemühungen um die Rehabilitierung der Opfer politischer Verfolgung in der Sowjetunion. Eine Podiumsdiskussion über »Stalin in totalitarismustheoretischer Sicht« schloss das Kolloquium ab. Ein Tagungsband erscheint im Jahr 2004.

Workshop zur Forschungslage über Agrarentwicklung und Geschichte der ländlichen Gesellschaft in Ostdeutschland

Am 14./15. April fand ein internationales Kolloquium über »10 Jahre Forschungen zur ostdeutschen Agrarentwicklung und zur Geschichte der ländlichen Gesellschaft

1945 bis 1989. Bilanz und Aussicht« in der Berliner Abteilung des IfZ statt. Es beteiligten sich insgesamt 30 Agrarhistoriker, Agrarsoziologen und Agrarrechtsexperten aus Deutschland, Österreich und Frankreich. Der Austausch über Forschungsansätze, Leistungen und Defizite fand positive Resonanz. Seitens der Berliner Abteilung nahmen Elke Scherstjanoi und Michael Schwartz mit Vorträgen teil. Die Veranstaltung war von Elke Scherstjanoi initiiert und vorbereitet worden.

Besuch amerikanischer und russischer Stipendiaten aus dem Bundeskanzlerprogramm

Am 19. März besuchten junge amerikanische und russische Wissenschaftler (jeweils zehn), die sich im Rahmen des Bundeskanzlerprogramms in Deutschland aufhielten, das Institut. Horst Möller und Udo Wengst informierten die Gäste über die Arbeit des Instituts und diskutierten mit diesen Fragen der deutschen Geschichte und Politik.

Wissenschaftliche Konferenz über den 17. Juni

In der Abteilung in Berlin-Lichterfelde fand am 3. und 4. April eine wissenschaftliche Konferenz über das Thema »Der 17. Juni 1953 und die Krisengesellschaft des ›realsozialistischen‹ Systems« statt, die das Institut für Zeitgeschichte zusammen mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung ausrichtete. Die von der Fritz Thyssen Stiftung unterstützte Veranstaltung behandelte das Thema in fünf Sektionen, wobei der Vergleich der Krisen von 1953, 1956, 1968 und 1981 einen großen Stellenwert einnahm. Im Rahmen der Konferenz fand am Abend des 3. April eine Podiumsdiskussion über das Thema »Vergessene Revolten? Die Aufstände in den realsozialistischen Ländern als Teil der europäischen Demokratiegeschichte« statt.

Kolloquium über »Willy Brandt und Frankreich«

Am 8. und 9. Mai veranstaltete das Institut für Zeitgeschichte gemeinsam mit der Fondation Nationale des Sciences Politiques, Paris, in Zusammenarbeit mit der Willy-Brandt-Stiftung, Berlin, in München ein Kolloquium über »Willy Brandt und Frankreich«. Historiker aus Deutschland, Frankreich und Norwegen sind in Referaten den Beziehungen von Willy Brandt und Frankreich seit den Tagen der Emigration Willy Brandts bis zum Ende des Kalten Krieges nachgegangen, wobei der besondere Reiz des Kolloquiums darin bestand, dass die einzelnen Themen jeweils aus deutscher und französischer Perspektive abgehandelt wurden.

Besuch des Bundespräsidenten

Am 10. Mai besuchte Bundespräsident Dr. h.c. mult. Johannes Rau das Institut für Zeitgeschichte in München. Nach einer allgemeinen Einführung in die Arbeit des Instituts durch den Direktor wurden die Forschungsprojekte »Die Wehrmacht in der nationalsozialistischen Diktatur 1933–1945« und »Bayern im Bund« vorgestellt und der Bundespräsident über die Tätigkeit von Archiv und Bibliothek des Instituts informiert. Gespräche mit einzelnen Mitarbeitern schlossen den Besuch ab.



Udo Wengst, Bundespräsident Dr. h.c. mult. Johannes Rau, Horst Möller (v. l. n. r.)

Präsentation der Monographie »Kumpel und Genossen«

Am 16. Mai wurde in der Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg das preisgekrönte Werk von Dietmar Süß »Kumpel und Genossen. Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945 bis 1976« der Öffentlichkeit vorgestellt. Neben Hans Woller und Dietmar Süß sprachen Franz Maget, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag, und Frau Professor Helga Grebing.

Tagung über den »Dritten Weg im Zeitalter des Kalten Krieges«

Gemeinsam mit dem DHI London veranstaltete das Institut für Zeitgeschichte am 4. und 5. Juli in der Abteilung Berlin-Lichterfelde eine Tagung über das Thema »Der Dritte Weg im Zeitalter des Kalten Krieges«. Auf der Grundlage von Kurzreferaten wurden die Diskussionen und Auseinandersetzungen über Neutralität und Neutralismus vor allem im Hinblick auf Deutschland diskutiert, dabei aber auch realisierte Neutralitätswürfe wie in Österreich und Finnland bzw. die Blockfreienbewegung in den Blick genommen.

Tagung über »Hans Rothfels und die deutsche Zeitgeschichte«

Angesichts der Kontroversen über die Haltung von Hans Rothfels zum Nationalsozialismus zu Beginn der dreißiger Jahre hat das Institut für Zeitgeschichte am 16. und 17. Juli eine Tagung abgehalten, deren Gegenstand die Gesamtbioographie von Hans Rothfels war. Beschlossen wurde die Tagung durch eine Podiumsdiskussion zwischen Jan Eckel (Freiburg), Prof. Dr. Ulrich Herbert (Freiburg), Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz (München) und Prof. Dr. Heinrich August Winkler (Berlin), die von Horst Möller geleitet wurde. Sowohl die Podiumsdiskussion als auch die Diskussionen im Anschluß an die Referate waren durch kontroverse Auffassungen gekennzeichnet, die kaum überbrückt werden konnten. Gleichwohl gab es im Anschluss an die Tagung ein fröhliches Fest aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, für dessen Finanzierung dem Oldenbourg Wissenschaftsverlag zu danken ist.

Gedenkveranstaltung und Tagung zum 50. Jahrestag des Aufstandes im GuLag Workuta

Gemeinschaftlich mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewalt herrschaft veranstaltete das Institut für Zeitgeschichte am 15. und 16. September im Preußischen Landtag in Berlin eine Gedenkveranstaltung und Tagung anlässlich des 50. Jahrestages des Aufstandes im GuLag-Komplex Workuta unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin, Walter Momper.

Vortrag über Jean Moulin

Am 22. September hielt Jean-Pierre Azéma, Professeur am Institut d'Etudes politiques de Paris (Sciences Po), im Institut in München einen öffentlichen Vortrag über das Thema »Jean Moulin – Heros der Résistance im historischen Urteil«.

Veranstaltung zur Eröffnung der Ausstellung »Wege in die Vernichtung«

Am 4. November wurde in einer Veranstaltung im Auditorium Maximum der Universität Würzburg die Ausstellung »Wege in die Vernichtung. Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943« eröffnet. Eingeladen hatten die Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns, das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und der Bezirk Unterfranken. Die Ausstellung und der Begleitband sind vom Staatsarchiv Würzburg und dem Institut für Zeitgeschichte in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Unterfranken erarbeitet worden.

Präsentation der Monographie von Sven Keller »Günzburg und der Fall Josef Mengele« mit anschließender Podiumsdiskussion

In Günzburg wurde am 13. November das in der »Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte« erschienene Buch von Sven Keller über »Günzburg und der Fall Josef Mengele« der Öffentlichkeit vorgestellt. Die anschließende Podiumsdiskussion wurde von Jürgen Zarusky moderiert. Eine weitere Präsentation des Werkes fand am 30. November in einer Buchhandlung in Augsburg statt.

Veröffentlichungen der Mitarbeiter

Henrik Bispinck:

»Republikflucht«: Flucht und Ausreise als Problem für die DDR-Führung, in: Dierk Hoffmann/Michael Schwartz/Hermann Wentker (Hrsg.): Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre, München 2003 (= Sondernummer der Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte), S. 285–309.

Sozialpolitik als »Markenzeichen« des Sozialismus (Tagungsbericht), in: Deutschland-Archiv 36 (2003) 2, S. 317–320.

Das Markenzeichen des Sozialismus. Sozialpolitik der DDR als politisches und gesellschaftliches Spannungsfeld. Eine Fachtagung des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin am 3. Dezember 2002 in Berlin-Lichterfelde, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 51 (2003) 2, S. 296–302.

Die »menschliche Sturmflut« aus der »Ostzone«. Die Flucht aus der DDR und ihre Folgen für Berlin und die Bundesrepublik. Wissenschaftliche Tagung aus Anlaß des 50. Jahrestages der Einweihung des Notaufnahmelandes Marienfelde am 13. April 2003, in: Zeitgeschichte regional 7 (2003) 1, S. 124–126.

Der 17. Juni 1953 und die Krisengeschichte des »realsozialistischen« Systems (Tagungsbericht), in: H-Soz-u-Kult, 5.7.2003, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=254> (gemeinsam mit Mark Stuntz)

Der 17. Juni 1953 und die Krisengeschichte des »realsozialistischen« Systems (Tagungsbericht), in: Deutschland-Archiv 36 (2003) 5, S. 871–876 (gemeinsam mit Mark Stuntz).

Ingeborg Brückner:

(Gemeinsam mit Christoph Weisz): Bibliographie zur Zeitgeschichte. Beilage der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. Zusammengestellt von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner. Jg. 51 (2003), München 2003.

Volker Dahm:

Projekt eines NS-Dokumentationszentrums in München. Gutachten des Instituts für Zeitgeschichte München – Berlin, erstattet im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, 4. November 2002, in: Ein NS-Dokumentationszentrum für München. Ein Symposium in zwei Teilen. Tagungsband, hrsg. vom Kulturreferat der Stadt München und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München 2003 (Bearbeiter).

NSDAP, Drittes Reich und Zweiter Weltkrieg (1919/33–1945), in: Einführung in die Zeitgeschichte, hrsg. von Horst Möller und Udo Wengst, München 2003, S. 100–172.

Obersalzberg. Vom Bergbauerndorf zum Führersperrgebiet. Zeitzeugen berichten, 2. Aufl. (zusammen mit Albert A. Feiber und Ulrich Chaussy).

Dokumentation Obersalzberg. Tondokumente. »Täter – Gegner – Opfer« (CD zusammen mit Albert A. Feiber).

Schaltzentrale München. Münchens Bedeutung im Gefüge der nationalsozialistischen Herrschaftsmittelpunkte, in: Ein NS-Dokumentationszentrum für München. Ein Symposium in zwei Teilen. Tagungsband. Hrsg. vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München 2003, S.102–109.

Täterort und historische Aufklärung, in: Ein NS-Dokumentationszentrum für München. Ein Symposium in zwei Teilen. Tagungsband. Hrsg. vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München 2003, S. 199–204.

Albert A. Feiber:

Obersalzberg. Vom Bergbauerndorf zum Führersperrgebiet. Zeitzeugen berichten, 2. Aufl. (zusammen mit Volker Dahm und Ulrich Chaussy).

Dokumentation Obersalzberg. Tondokumente. »Täter – Gegner – Opfer« (CD zusammen mit Volker Dahm).

Jan Foitzik:

Begegnungen in Workuta. Erinnerungen, Zeugnisse, Dokumente. Zusammengestellt und herausgegeben von Jan Foitzik und Horst Hennig, Leipzig 2003.

»Über die Frage, inwieweit die selbständige Existenz der sowjetischen Zone zweckmäßig ist, muss schnellstmöglich entschieden werden«. Gutachten aus der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland vom Dezember 1946 mit Bearbeitungsvermerken von Marschall Sokolowski, in: Deutschland Archiv, Jg. 36 (2003), S. 428–446.

DDR-Forschung und Aufarbeitung der kommunistischen Diktaturen in Ostmitteleuropa und Russland, in: Rainer Eppelmann/Bernd Faulenbach/Ulrich Mählert (Hrsg.): Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn 2003, S. 377–382.

Zwischen den Fronten: Linke politische Kleingruppen im Widerstand 1933–1939/40, in: Hans Erler/Arnold Paucker/Ernst Ludwigs Ehrlich (Hrsg.): »Gegen alle Vergeblichkeit«. Jüdischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Frankfurt/New York 2003, S. 187–195.

Die Widerstandsgruppe »Org.« (»Neu Beginnen«) 1929–1935, in: Hans Erler/Arnold Paucker/Ernst Ludwigs Ehrlich (Hrsg.): »Gegen alle Vergeblichkeit«. Jüdischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Frankfurt/New York 2003, S. 196–205.

Elke Fröhlich

Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Russlands herausgegeben von Elke Fröhlich. Teil I, Aufzeichnungen 1923–1941, Band 1/I, Oktober 1923 – November 1925. Bearbeitet von Elke Fröhlich.

Peter Gohle:

Der 17. Juni 1953. Aufstand in der DDR. Wandzeitung Gesellschaft und Staat 1/2003, hg. von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit.

Bastian Hein:

»1968« et le Tiers Monde. Radicaux et Modérés dans le Mouvement Étudiant Ouest-Allemand, in: Revue d'Allemagne et des Pays de Langue Allemande 35 (2003), S. 217–232.

Tagungsbericht zum Kolloquium Willy Brandt und Frankreich am 8.–9. Mai 2003 im IFZ München, in: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2003/058-03.pdf>

Fabian Hilfrich:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1972, 3 Bände, München 2003 (gemeinsam mit Mechthild Lindemann, Daniela Taschler und Ilse Dorothee Pautsch).

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1973, 3 Bände, München 2004 (gemeinsam mit Matthias Peter, Michael Kieninger, Michael Ploetz, Mechthild Lindemann und Ilse Dorothee Pautsch).

«Manliness» and «Realism»: The Use of Gendered Tropes in the Debates on the Philippine-American War and on the Vietnam War, in: Culture and International Relations, hrsg. von Jessica Gienow-Hecht und Frank Schumacher, New York 2003, S. 60–78.

«Race and Imperialism: Commentary on an Article in the Chicago Broad Ax», in: Culture and International Relations, hrsg. von Jessica Gienow-Hecht und Frank Schumacher, New York 2003, S. 250–257.

Visions of the Asian Periphery: Vietnam and the Philippines, in: America's War and the World: Vietnam in International and Comparative Perspectives, hrsg. von Wilfried Mausbach, Andreas Daum und Lloyd Gardner, New York und London 2003, S. 43–63.

Dierk Hoffmann:

Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre. Hrsg. v. Dierk Hoffmann, Michael Schwartz und Hermann Wentker, München 2003.

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der DDR, in: ebd., S. 87–117.

Die DDR unter Ulbricht. Gewaltsame Neuordnung und gescheiterte Modernisierung, Zürich 2003.

Johannes Hürter:

Nachrichten aus dem »Zweiten Krimkrieg« (1941/42). Werner Otto v. Hentig als Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der 11. Armee, in: Internationale Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Winfried Baumgart zum 65. Geburtstag. Hrsg. v. Wolfgang Elz u. Sönke Neitzel, Paderborn [u.a.] 2003, S. 361–387

Wehrmacht in der nationalsozialistischen Diktatur. Ein Forschungsprojekt des Instituts für Zeitgeschichte, in: Zeitgeschichte 30 (Juli/August 2003), S. 192–206 (gemeinsam mit Christian Hartmann und Dieter Pohl)

Der deutsch-sowjetische Krieg 1941–1945, in: Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.), Spuren – Sledy. Deutsche und Russen in der Geschichte, Essen 2003, 6 Seiten (im Druck) (gemeinsam mit Christian Hartmann)

Michael Kieninger:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1973, 3 Bände, München 2004 (gemeinsam mit Matthias Peter, Michael Ploetz, Mechthild Lindemann, Fabian Hilfrich und Ilse Dorothee Pautsch).

Kanada und die Sowjetunion während des Zweiten Weltkriegs, in: Prague Papers on History of International Relations (erscheint Ende 2003).

Manfred Kittel:

Der Mythos von 1789 in Frankreich – Entstehung und Wirkungen von der Ersten bis zur Fünften Republik, in:

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Hrsg.), *Geschichtsdeutungen im internationalen Vergleich*, München 2003, S. 75–108

Zwischenkriegszeit und Weimarer Republik (1918–1933/39), in: H. Möller/U. Wengst (Hrsg.), *Einführung in die Zeitgeschichte*, München 2003, S. 52–99, 261–268

»Vergangenheitsbewältigung« und »68er«-Bewegung. Anmerkungen zum (west-)deutschen und japanischen Fall, in: *Revue d'Allemagne*, 35, (2003), S. 273–288

Stärker als die »décadence«? Republikanische Tradition und parlamentarisches System in Frankreich zwischen den Weltkriegen, in: M. L. Recker (Hrsg.), *Parlamentarismus in Europa im 19. und 20. Jahrhundert. Deutschland, England und Frankreich im Vergleich*, München 2003, S. 97–119

Klaus A. Lankheit:

Hitler. Reden, Schriften, Anordnungen, Band VI. Register, Karten und Nachträge, bearbeitet von Katja Klee, Christian Hartmann und Klaus A. Lankheit, München 2003.

Mechthild Lindemann:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1972, 3 Bände, München 2003 (gemeinsam mit Daniela Taschler und Ilse Dorothee Pautsch).

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1973, 3 Bände, München 2004 (gemeinsam mit Matthias Peter, Michael Kieninger, Michael Ploetz, Fabian Hilfrich und Ilse Dorothee Pautsch).

Hartmut Mehringer:

Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, Neubeginn, in: *Mit Leidenschaft für Demokratie. 110 Jahre SPD-Landtagsfraktion in Bayern*, München 2003, S. 62–93.

Horst Möller:

Die Weimarer Republik. Eine unvollendete Demokratie, 7. aktualisierte und erweiterte Auflage, München 2004 (tatsächlich 2003).

Aufklärung und Demokratie. Historische Studien zur Politischen Vernunft, hrsg. v. Andreas Wirsching, München 2003.

Einführung in die Zeitgeschichte, München 2003 (gemeinsam hrsg. mit Udo Wengst).

Von Bismarck zum Weltkrieg. Das deutsche Parteiensystem zwischen 1890 und 1918, in: *Le Reich allemand du départ de Bismarck à la Première Guerre mondiale*

1890–1914. Coordonné par Jean-Paul Cahn, Bernard Piloni et Gérard Schneilin, Paris 2003, S. 47–60.

Außenpolitik in der parlamentarischen Demokratie, in: *Geschichte zwischen Wissenschaft und Politik. Festschrift für Michael Stürmer zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Eckart Conze/Ulrich Schlie/Harald Seubert, Baden-Baden 2003, S. 289–298.

Die Ära Kohl – Versuch einer politischen Bilanz, in: *Geschichtsbilder. Weichenstellungen deutscher Geschichte nach 1945*, hrsg. von Jürgen Aretz, Günter Buchstab, Jörg-Dieter Gauger, Freiburg-Basel-Wien 2003, S. 239–263.

München. Der Marsch auf die Feldherrenhalle 1923, in: *Schauplätze der Geschichte in Bayern*, hrsg. von Alois Schmid und Katharina Weigand, München 2003, S. 369–387.

Diktatur- und Demokratieforschung im 20. Jahrhundert, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 51 (2003), S. 29–50.

»Wissen ist Macht«: Vom Rang durch Geburt zur Qualifizierung durch Bildung, in: *Masse und Macht im 19. und 20. Jahrhundert. Studien zu Schlüsselbegriffen unserer Zeit*. Hrsg. von Ulrich Lappenküper, Joachim Scholtyseck, Christoph Studt, München 2003, S. 163–180.

La nature du pouvoir hitlérien entre terreur, charisme et mobilisation, in: *Une si longue nuit. L'apogée des régimes totalitaires en Europe 1935–1953*, sous la direction de Stéphane Courtois, Paris 2003, S. 164–181.

Was ist Zeitgeschichte, in: Horst Möller/Udo Wengst (Hrsg.), *Einführung in die Zeitgeschichte*, S. 13–51.

Voreingenommenheit, Inkompetenz, Unterstellungen. Bernd Sösemann und die Goebbels-Tagebücher. Gegenüberstellung zu der Leitbesprechung von Bernd Sösemann, in: *Das historisch-politische Buch* 51 (2003), S. 7–9.

Historische Bibliographie, Berichtsjahr 2002, hrsg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF), (Mhrsg.), München 2003.

Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Berichtsjahr 2002, hrsg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF) (Mhrsg.), München 2003.

Enzyklopädie deutscher Geschichte, hrsg. von Lothar Gall in Verbindung u. a. mit Peter Blickle, Elisabeth Fehrenbach, Johannes Fried, Klaus Hildebrand, Karl Heinrich

Kaufhold, Horst Möller, Otto Gerhard Oexle, Klaus Tenfelde, München 1988ff.

Siehe auch Institutspublikationen (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland, Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte).

Guido Müller:

Theodor Heuss: deutscher Bildungsbürger und ethischer Liberalismus. Probleme und Aufgaben einer Heuss-Biographie in der Spannung zwischen politisch-gesellschaftlichen Strukturen und selbstverantworteter Individualität (1884–1963), in: Jahrbuch für Liberalismusforschung 15 (2003), S. 199–214.

Von Hugo von Hofmannsthal »Traum des Reiches« zum Europa unter nationalsozialistischer Herrschaft - Die »Europäische Revue« 1925–1936/44. In: Hans-Christof Kraus (Hrsg.): Konservative Zeitschriften zwischen Kaiserreich und Diktatur. Fünf Fallstudien. Berlin 2003, S. 155–186.

Richard Coudenhove-Kalergi et Karl-Anton Rohan, »la Fuite sans fin?« Les communautés franco-allemandes après la Première Guerre mondiale et les projets pour l'unité européenne entre Vienne et Paris, in: Gérard Bossuat (Hrsg.): Inventer l'Europe. Histoire nouvelle des groupes d'influence et des acteurs de l'Unité européenne, (= Euroclio N. 27), Bern u.a. 2003, S. 95–109.

L'Europe de la culture ou une nouvelle aristocratie européenne: les réflexions et les projets au sein de la Fédération Internationale des Unions Intellectuelles (1924–1934). In: Sylvain Schirmann (Hrsg.): Organisations internationales et architectures européennes 1929–1939, Actes du colloque de Metz 31 mai – 1er juin 2001, Centre de recherche histoire et civilisation de l'Université de Metz: Metz 2003, S. 135–152.

Der »Rheinische Merkur«: ein militantes christliches, konservativ-liberales und westliches Medium in der Gründungsphase der Bundesrepublik Deutschland (1946–1950). In: Michael Grünewald / Uwe Puschner (Hrsg.), Le milieu intellectuel conservateur en Allemagne, sa presse et ses réseaux (1890–1960)/ Das konservative Milieu, seine Presse und Netzwerke (1890–1960). Berlin u. a. 2003, S. 273–293.

Internationale Gesellschaftsgeschichte und internationale Gesellschaftsbeziehungen aus deutscher Perspektive. In: Guido Müller / Eckart Conze / Ulrich Lappenküper (Hrsg.), Die Geschichte der internationalen Beziehungen in Erneuerung und Erweiterung. Köln / Wien 2004. Im Druck.

Ilse Dorothee Pautsch:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1972, 3 Bände, München 2003 (gemeinsam mit Mechthild Lindemann, Daniela Taschler und Fabian Hilfrich).

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1973, 3 Bände, München 2004 (gemeinsam mit Matthias Peter, Michael Kieninger, Michael Ploetz, Mechthild Lindemann und Fabian Hilfrich).

»Worte, die wir ausgesprochen haben, gelten wie immer!« Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China 1972, in: Internationale Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Winfried Baumgart zum 65. Geburtstag, hrsg. von Wolfgang Elz und Sönke Neitzel, Paderborn, München, Wien, Zürich 2003, S. 459–480.

Matthias Peter:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1973, 3 Bände, München 2004 (gemeinsam mit Michael Kieninger, Michael Ploetz, Mechthild Lindemann, Fabian Hilfrich und Ilse Dorothee Pautsch).

Michael Ploetz:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1973, 3 Bände, München 2004 (gemeinsam mit Matthias Peter, Michael Kieninger, Mechthild Lindemann, Fabian Hilfrich und Ilse Dorothee Pautsch).

Dieter Pohl:

Tedeschi i austriaci testimoni oculari dello sterminio degli ebrei, in: L'umanità offesa. Stermini e memoria nell'Europa del novecento. Hrsg. von Gustavo Corni, Gerhard Hirschfeld. Bologna 2003, S. 377–395.

Das deutsche Militär und die Verbrechen an den Juden im Zweiten Weltkrieg, in: Wehrmacht – Verbrechen – Widerstand. Vier Beiträge zum nationalsozialistischen Weltanschauungskrieg. Hrsg. von Clemens Vollnhals. Dresden 2003, S. 45–61.

Der Raub an den Juden im besetzten Osteuropa 1939–1942, in: Raub und Restitution. »Arisierung« und Rückerstattung jüdischen Eigentums in Europa. Hrsg. von Constantin Goschler, Philipp Ther. Frankfurt am Main 2003, S. 58–72.

Russians, Ukrainians and German Occupation Policy 1941–1943, in: Culture, Nation, and Identity. The Ukrainian-Russian Encounter (1600–1945). Hrsg. von Mark von Hagen, Andreas Kappeler, Zenon Kohut. Edmonton 2003, S. 277–297.

Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit. Darmstadt 2003

Die Deportation von Juden aus dem Deutschen Reich 1941–1943, in: Wege in die Vernichtung. Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943. Red. Albrecht Liess. München 2003, S. 57–72.

Edith Raim:

Die Strafverfahren wegen der Deportation der Juden aus Unter- und Mittelfranken nach 1945. In: Wege in die Vernichtung. Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943. München 2003, S. 178–192.

Coping with the Nazi Past: Germany and the Legacy of the Third Reich, in: Contemporary European History 12 (2003), S. 547–559.

Elke Scherstjanoi:

Elke Scherstjanoi/Ralph Sowart, Vergleichende Betrachtungen zu Krisenverlauf, Krisenwahrnehmung und Krisenmanagement 1952/53 und 1960/61, in: Dierk Hoffmann, Michael Schwartz, Hermann Wentker, Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre, München 2003, S. 265–283.

Zur »Sowjetisierung« in Agrarwissenschaft und Agrarwirtschaft der DDR, in: Jahrbuch für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 2003³, S. 168–174.

Michael Schwartz:

(Herausgeber mit Dierk Hoffmann und Hermann Wentker): Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer), München 2003.

Tabu und Erinnerung. Zur Vertriebenen-Problematik in Politik und literarischer Öffentlichkeit der DDR, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 51 (2003), S. 85–101.

Einleitung (gemeinsam mit Dierk Hoffmann und Hermann Wentker), in: Dierk Hoffmann / Michael Schwartz / Hermann Wentker (Hrsg.), Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre, München 2003, S. 7–20.

Kriegsfolgelasten und »Aufbaugesellschaft«: Vertriebene, Bombengeschädigte und Kriegsbeschädigte in den langen fünfziger Jahren der DDR, in: Dierk Hoffmann / Michael Schwartz / Hermann Wentker (Hrsg.), Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre, München 2003, S. 165–189.

Diskriminierung oder Gleichstellung? Das Entschädigungsproblem von Vertriebenen-Sparguthaben in der

Umsiedlerpolitik der SBZ/DDR, in: Thomas Großbölting / Hans-Ulrich Thamer (Hrsg.), Die Errichtung der Diktatur. Transformationsprozesse in der Sowjetischen Besatzungszone und in der frühen DDR, Münster 2003, S. 223–249.

Wissen und Macht. Metamorphosen eugenischer Biopolitik, in: Frank Becker / Thomas Großbölting / Armin Owzar / Rudolf Schlögl (Hrsg.), Politische Gewalt in der Moderne. Festschrift für Hans-Ulrich Thamer, Münster 2003, S. 165–192.

Peter Skyba:

Massenorganisation ohne Massen. Jugendpolitik, Militarisierung und das Scheitern der FDJ, in: Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre, herausgegeben von Dierk Hoffmann, Michael Schwartz und Hermann Wentker, München 2003, S. 235–263.

Die Jugendpolitik der DDR 1950–1989, in: Junge Union 1945–1950. Jugendpolitik in der sowjetisch besetzten Zone, herausgegeben von Brigitte Kaff im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Freiburg 2003, S. 266–286.

DDR-Jugend und Jugendpolitik der SED, in: Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, herausgegeben von Rainer Eppelmann, Bernd Faulenbach und Ulrich Mähler im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Paderborn u.a. 2003, S. 278–285.

DDR-Forschung in der Krise? Defizite und Zukunftschancen – Eine Entgegnung auf Jürgen Kocka (zusammen mit Henrik Bispinck, Dierk Hoffmann, Michael Schwartz, Matthias Uhl und Hermann Wentker), in: Deutschland Archiv 36 (2003) Heft 6.

Dietmar Süß:

Kumpel und Genossen. Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945–1976, München 2003.

Wiedergutmachung von unten? Katholische Vergangenheitsbewältigung und die Entstehung des Maximilian-Kolbe-Werkes, in: Hans Günter Hockerts / Christiane Kuller (Hrsg.), Nach der Verfolgung: Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in Deutschland? München 2003, S. 157–175.

Von Flick zu Klöckner: Gewerkschaften und Betriebsräte in den Krisenjahren der Stahlindustrie 1970 bis 1977, in: 150 Jahre Maxhütte. Herausgegeben von der Stadt Sulzbach-Rosenberg, Amberg 2003, S. 115–128.

Der Mythos lebt, in: Berliner Republik 5 (2003), S. 89ff.

Daniela Taschler:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1972, 3 Bände, München 2003 (gemeinsam mit Mechthild Lindemann, Fabian Hilfrich und Ilse Dorothee Pautsch).

Matthias Uhl:

Ulbricht, Chruschtschow und die Mauer. Eine Dokumentation, München 2003 (gemeinsam mit Armin Wagner).

Lexikon der Geheimdienste im 20. Jahrhundert, München 2003 (gemeinsam mit Helmut Roewer und Stefan Schäfer).

Stalins V-2. Der Transfer der deutschen Raketentechnik in die UdSSR, in: Militärgeschichte 52 (2002), Nr. 4, S. 18–21 [erschien 2003].

Richard Stahlmann (1891–1974). Ein Handlanger der Weltrevolution im Geheimauftrag der SED, in: Konspiration als Beruf: Deutsche Geheimdienstchefs im Kalten Krieg, hrsg. von Dieter Krüger und Armin Wagner, Berlin 2003, S. 84–110.

»Westberlin stellt also ein großes Loch inmitten unserer Republik dar.« Die militärischen und politischen Planungen Moskaus und Ost-Berlins zum Mauerbau, in: Die DDR vor dem Mauerbau: Politik und Gesellschaft, hrsg. von Dierk Hoffmann, Michael Schwartz und Hermann Wentker, München 2003, S. 307–326.

Die militärischen Informationen der »Organisation Gehlen« über den 17. Juni 1953, im Internet auf: <http://www.17juni53.de/chronik/5306.html>.

Die Rolle der Streitkräfte der UdSSR und der USA sowie ihrer jeweiligen deutschen Bündnispartner in der Kubakrise. Eine Fachtagung des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin am 15. Oktober 2002, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 51 (2003), S. 291–295.

Biographisches zur Führungsspitze des NKVD während der Großen Säuberungen, in: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2003, Berlin 2003, S. 347–355.

Zur Geschichte der sowjetischen Rüstungsindustrie von 1945 bis 1965. Das Russische Staatsarchiv für Wirtschaft und seine Bestände, in: Russische Archive und Geschichtswissenschaft, hrsg. von Stefan Kreuzberger und Rainer Lindner, Berlin u.a. 2003, S. 263–280.

Heinz Keßler – Honeckers politischer General, in: Genosse General! Die Militärelite der DDR in biographischen Skizzen, hrsg. von Hans Ehlert und Armin Wagner, Berlin 2003, S. 421–454.

Christoph Weisz:

(Gemeinsam mit Ingeborg Brückner): Bibliographie zur Zeitgeschichte. Beilage der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. Zusammengestellt von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner. Jg. 51 (2003), München 2003.

Udo Wengst:

Einführung in die Zeitgeschichte, München 2003 (gemeinsam hrsg. mit Horst Möller).

Kalter Krieg und geteiltes Deutschland (1945–1991), in: Horst Möller / Udo Wengst (Hrsg.): Einführung in die Zeitgeschichte, München 2003, S. 173–228 und 284–291.

Praktische Hilfsmittel, in: ebd., S. 229 – 240.

Literaturbericht: Deutsche Geschichte nach 1945, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 54 (2003), S. 182–201, 261–273, 355–375 und 455–467.

Hermann Wentker:

Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre, hrsg. von Dierk Hoffmann, Michael Schwartz und Hermann Wentker, München 2003

Die gesamtdeutsche Systemkonkurrenz und die durchlässige innerdeutsche Grenze. Herausforderung und Aktionsrahmen für die DDR in den fünfziger Jahren, in: Vor dem Mauerbau. Politik und Gesellschaft in der DDR der fünfziger Jahre, hrsg. von Dierk Hoffmann, Michael Schwartz und Hermann Wentker, München 2003, S. 59–75

Die Staatsräson der DDR, in: Günther Heydemann/Eckart Klein (Hrsg.), Staatsräson in Deutschland, Berlin 2003, S.143–161

Justiz und Politik in der DDR, in: Rainer Eppelmann/Bernd Faulenbach/Ulrich Mählert (Hrsg.), Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung, Paderborn u.a. 2003, S. 126–132

Der 17. Juni 1953: Arbeitererhebung, Volksaufstand oder Revolution?, in: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv 11 (2003), H.2, S. 6–15

Justiz in der SBZ/DDR und im »Dritten Reich«. Ein Vergleich aus der Perspektive ihrer zentralen Institutionen, in: Günther Heydemann/Heinrich Oberreuter (Hrsg.), Diktaturen in Deutschland - Vergleichsaspekte. Strukturen, Institutionen und Verhaltensweisen, Bonn 2003, S. 188–218

Hans Woller:

Der Rohstoff des kollektiven Gedächtnisses. Die Abrechnung mit dem Faschismus in Italien und ihre erfahrungsgeschichtliche Dimension, in: Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945, hrsg. von Christoph Cornelißen, Lutz Klinkhammer und Wolfgang Schwentker, Frankfurt a.M. 2003, S. 67–76.

Zusammen mit Klaus Dietmar Henke, Epurazione antifascista in Europa, in: Dizionario dei fascismi, hrsg. von Pierre Milza, Serge Berstein, Nicola Tranfaglia und Brunello Mantelli, Mailand 2002, S. 214–221.

Zusammen mit Hermann Graml, Fünfzig Jahre Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 1953–2003, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 51 (2003), S. 51–87.

Jürgen Zarusky:

Die Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 51 (2003), S. 89–106.

Doppelstaat und Rasserecht. Neue Studien zu Recht und Justiz im Dritten Reich, in: Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte 25 (2003), S. 95–111.

Hans Leipelt: Widerstand und Verfolgung, in: Hans-Ulrich Wagner (Hrsg.): Hans Leipelt und Marie-Luise Jahn – Studentischer Widerstand in der Zeit des Nationalsozialismus am Chemischen Staatslaboratorium der Universität München. München 2003, S. 30–32.

Lehrtätigkeit

Volker Dahm:

Ausbildungskurs »Rundgangsleiter in der Dokumentation Obersalzberg« (zusammen mit Albert A. Feiber).

Albert A. Feiber:

Ausbildungskurs »Rundgangsleiter in der Dokumentation Obersalzberg« (zusammen mit Volker Dahm).

Fabian Hilfrich:

Proseminar »Amerikanische Außenpolitik um 1900: ›Imperialismus‹ einer ›anti-kolonialen‹ Nation?« im WS 2002/2003 am John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin.

Dierk Hoffmann:

Proseminar »Die DDR unter Ulbricht. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft 1949–1971« im SS 2003 an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Übung »Vergangenheitspolitik in Deutschland. Der Umgang mit dem Nationalsozialismus im geteilten Deutschland 1945–1990« im WS 2003/2004 an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Johannes Hürter:

Seminar »Vom Weststaat zur Wiedervereinigung. Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1949–1990« im Wintersemester 2003 an der Universität der Bundeswehr, Neubiberg.

Manfred Kittel:

Vorlesung »(Klein-)deutsche Reichsgründung und europäisches Gleichgewicht 1849–1871« im SS 2003 an der Universität Regensburg.

Horst Möller:

Chaire Alfred Grosser am Institut d'Etudes Politiques in Paris 2002/2003, u. a.:

- »Les relations transatlantiques au XXème siècle« (Fortsetzung, gemeinsam mit Pierre Mélandri und Maurice Vaisse).
- »L'extrême droite en France et en Allemagne au XXème siècle« (Fortsetzung, gemeinsam mit Jean-Pierre Azéma und Alain-Gérard Slama).
- Teilnahme an Seminaren mit Serge Berstein und Jean-François Sirinelli.
- Seminar »Deutschland und Frankreich 1949–1989: Kultur, Gesellschaft und Politik«.

Hauptseminar »Von Konrad-Adenauer zu Helmut Kohl, von Charles de Gaulle zu François Mitterrand: Die

deutsch-französischen Beziehungen 1949–1998« im SS 2003 an der Ludwig-Maximilians-Universität.

Vorlesung »Grundzüge der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1949–1990« im WS 2003/04 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Guido Müller:

Übung »Theodor Heuss und Konrad Adenauer 1948–1963« im WS 2002/2003 an der Universität Stuttgart.

Übung »Die Rolle von Theodor Heuss in den internationalen Beziehung der Bundesrepublik Deutschland 1949–1963« im SS 2003 an der Universität Stuttgart.

Übung »Geschichte schreiben« im WS 2003/2004 an der Universität Stuttgart.

Dieter Pohl:

Übung »Geheimdienstkrieg um Deutschland 1939–1956« am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München im WS 2002/2003.

Michael Schwartz:

Hauptseminar II »Das Problem der italienischen Einheit und das europäische Mächtesystem 1700–1870 im SS 2003 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Hauptseminar II »Die Balkankriege 1912/13. Dimensionen eines europäischen Ereignisses im WS 2003/2004 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Dietmar Süß:

»Gesellschaften im Luftkrieg: Deutschland und England im Vergleich 1939–1945 im WS 2003/2004 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Udo Wengst:

Hauptseminar »Deutschland unter alliierter Besatzung (1945–1949)« im SS 2003 an der Universität Regensburg.

Hermann Wentker:

Vorlesung »Die Außenpolitik der DDR II« im SS 2003 an der Universität Leipzig.

Hauptseminar »Politik und Justiz in der SBZ/DDR« im SS 2003 an der Universität Leipzig.

Hauptseminar »Die Revolution von 1848/49 in internationaler Perspektive« im WS 2003/2004 an der Universität Leipzig.

Vorträge und Diskussionsleitungen

Henrik Bispinck:

Vortrag »Bildungsbürgertum in drei Systemen: Gymnasiallehrer in Mecklenburg(-Vorpommern) 1920–1960«, gehalten im Rahmen des Kolloquiums am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin am 15. Januar.

Vortrag »Republikflucht als Auslöser oder Symptom der Krise von 1953?«, gehalten im Rahmen der Tagung »Der 17. Juni und die Krisengeschichte des realsozialistischen Systems« in Berlin am 4. April.

Vortrag »Die Flüchtlingsbewegung aus der DDR im Jahr 1953 und der Volkaufstand vom 17. Juni«, gehalten in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde am 15. Juni.

Vortrag »Bildungsbürger zwischen Demokratie und Diktatur: Gymnasiallehrer in Mecklenburg-Vorpommern 1918–1970«, gehalten im Rahmen des Kolloquiums für historische Bildungsforscher am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin am 10. Juli.

Volker Dahm:

Vortrag »Schaltzentrale München. Münchens Bedeutung im Gefüge der nationalsozialistischen Herrschaftsmittelpunkte« auf dem Symposium »Ein NS-Dokumentationszentrum in München«, Teil 2, in München am 16. Januar.

Albert A. Feiber:

Vortrag »Die Dokumentation Obersalzberg. Vorgeschichte, Konzeption und Erfahrungen«, gehalten auf der Tagung des Fachbeirats »Ordensburg Vogelsang« in Berchtesgaden am 7. Oktober.

Jan Foitzik:

Vortrag »Der Partisan aus der Sicht des Warschauer Paktes: Der Befreiungskämpfer«, gehalten auf der Tagung »War der Kalte Krieg ein Krieg?«, veranstaltet vom Hamburger Institut für Sozialforschung vom 26. bis 28. Februar.

Vortrag und Sektionsleitung »Central and Eastern Europe Trials in Context«, gehalten auf der internationalen Konferenz: »The Political Trials of the Fifties and the Slánsky Case«. International Conference. Veranstaltet vom Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, der Bundeszentrale für politische Bildung Bonn, vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und von der Columbia University New York, N.Y. in Prag vom 14. bis 16. April.

Vortrag und Sektionsleitung »Der Aufstand in Workuta und Massenwiderstand gegen kommunistische Regime. Ein vergleichender Einblick«, gehalten auf der Gedenkveranstaltung und Tagung anlässlich des 50. Jahrestages des Aufstandes im GULAG-Komplex Workuta, veranstaltet vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, von der Stiftung Sächsische Gedenkstätten Dresden und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Berlin am 15./16. September.

Bericht über die Edition »Die Politik der SMAD auf dem Gebiet der Kultur, Wissenschaft und Bildung, 1945 bis 1949« auf der Sitzung der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der neuesten Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen in Moskau am 15. September.

Vortrag »Besatzungsorganisation in Deutschland«, gehalten auf der Tagung des Hannah-Arendt-Instituts Dresden »Sowjetisierung oder Neutralität? – Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945–1955« in Dresden vom 20. bis 22. November.

Vortrag »Berijas Tod. Von der Illusion des Wandels zum Wandel der Illusion«, gehalten im Rahmen der Vortragsreihe »Das Jahr 1953. Ereignisse und Auswirkungen« der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam am 10. Dezember.

Bastian Hein:

Vortrag »Der Arbeitskreis Lernen und Helfen und Übersee in den 1960er und 1970er Jahren«, gehalten in Berlin am 25. September.

Teilnahme an der Abschlussdiskussion der Tagung »Die Reformzeit des Erfolgsmodells BRD« in der Evangelischen Akademie Loccum am 16.–18. Mai.

Dierk Hoffmann:

Eröffnungsvortrag »Forschungsgegenstand mit Hochkonjunktur? Protagonisten, Kontroversen und Tendenzen der DDR-Historiographie«, gehalten auf der Tagung der Fachschaft Geschichte des Cusanuswerks in Bad Kösen am 9. Januar.

Vortrag »Grotewohl als Vermittler? Zum Krisenmanagement der SED-Machtelite 1953«, gehalten auf der Tagung »Der 17. Juni 1953 und die Krisengeschichte des ›Realsozialistischen‹ Systems« in Berlin am 3. April.

Vorstellung des Projekts »Otto Grotewohl 1894–1964. Eine politische Biographie« im Oberseminar von Prof. Dr. Ludolf Herbst an der Humboldt-Universität zu Berlin am 15. Mai.

Johannes Hürter:

Planung und Moderation der Tagung »Hans Rothfels und die deutsche Zeitgeschichte« im Institut für Zeitgeschichte München am 16./17. Juli.

Manfred Kittel:

Kurzreferat bei einem Workshop des Bayerischen Rundfunks und der Politischen Akademie in Tutzing zum Thema »Zeitgeschichte im Fernsehen« am 16. Januar.

Vortrag »Die Demokratie im Deutschland und Frankreich der Zwischenkriegszeit 1918–1944/40. Ergebnisse eines deutsch-französischen Forschungsprojekts«, gehalten im Rahmen des Colloquium Politicum der Universität Freiburg am 27. Januar.

Bericht über den Stand des Projektes »Die tschechoslowakischen Rechtsnormen 1938–1948 und die Deutschen im Vergleich mit anderen Ländern in Europa« vor dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in München am 14. Februar.

Vorträge »Das Deutsche Kaiserreich« und »Die Weimarer Republik«, gehalten bei einem Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung für ausländische Graduierte auf Schloß Wendgräben am 5. März.

Vorträge »Die EU-Osterweiterung in historischer Perspektive« und »Europa und die deutsch-französische Erbfreundschaft 1963–2003«, gehalten bei einem Seminar der Hanns-Seidel-Stiftung in Kloster Neustift/Südtirol am 15. September.

Beitrag zu einer Klausurtagung des bayerischen Arbeits- und Sozialministeriums zum Thema »Kulturwahrung europäischer Vertreibungsgebiete« im Ostpreußischen Kulturzentrum in Ellingen am 14./15. Oktober.

Vortrag »Politik und Religion in der Zwischenkriegszeit. Ein deutsch-französischer Vergleich«, gehalten an der Sciences Po Paris/Nancy am 26. November.

Vortrag »Elsaß-Lothringen und die Mächte. Die Friedensschlüsse von 1815, 1871 und 1919 im Vergleich«, gehalten vor dem Fachbereich Geschichtswissenschaft der Universität Mainz am 12. Dezember.

Peter Lieb:

Vortrag »La lutte allemande contre la Résistance française en 1944: Guerre idéologique ou problème militaire«, gehalten an der Sciences Po in Paris am 2. Juni.

Vortrag »Die Gebirgstruppe der Wehrmacht 1939–1945«, gehalten in der Edelweißkaserne der Bundeswehr in Mittenwald am 2. Juni.

Vortrag »Die Wehrmacht als Traditionsproblem für die Bundeswehr«, gehalten an der Gebirgs- und Winterkampfschule der Bundeswehr in Mittenwald am 7. November.

Horst Möller:

Vortrag »Pourquoi la République de Weimar a-t-elle échoué ?«, gehalten in der Ecole Normale Supérieure Paris-Cachan am 17. Januar sowie im Deutschen Historischen Institut Paris am 13. Mai.

Sektionsleitung »Un traité: Pourquoi faire?« bei dem von der Université mixte de Recherche »IRICE« (CNRS, Paris I und Paris IV) und dem DHI Paris in Zusammenarbeit mit den Universités Lille 3 (FRESC), Paris 3 (Institut d'Allemagne d'Asnières), der Universität Kassel und dem DAAD veranstalteten internationalen Kolloquium »1963: Année pivot des relations franco-allemandes?« in Paris am 19./20. Januar.

Kurzvorträge »La Commission historique germano-russe« sowie »Le projet de l'Institut für Zeitgeschichte sur la Wehrmacht«, gehalten im Institut d'Etudes Politiques de Paris am 21. Januar.

Vortrag »L'Intégration à l'Ouest de la RFA 1945–1955«, gehalten im Institut d'Etudes Politiques in Paris am 22. Januar.

Einführung zu der vom Institut für Zeitgeschichte und dem Oldenbourg Wissenschaftsverlag veranstalteten Präsentation des Projekts »Bayern im Bund« in München am 27. Januar.

Vortrag »9. November 1918 / 1923 / 1938 / 1989: Vier Tage deutscher Geschichte im 20. Jahrhundert«, gehalten im Rahmen der Ringvorlesung »Tage deutscher Geschichte« an der Universität Erlangen am 28. Januar.

Leitung der Podiumsdiskussion des Instituts für Zeitgeschichte, dem französischen Generalkonsulat und dem Institut Français zum Thema »40 Jahre Elysée-Vertrag. Bilanz und politische Perspektiven« (mit Staatsminister Bocklet, Generalkonsul Grassin, Prof. Henri Ménudier, Prof. Georges-Henri Soutou und Prof. Hans-Peter Schwarz) in München am 4. Februar.

Vortrag »Wissenschaft in der nationalsozialistischen Diktatur«, gehalten in der Universität Paris-Sorbonne (Paris IV U.E.R. d'Etudes germaniques) in Paris am 1. März.

Vortrag »Les débats historiographiques en Allemagne après 1945« gehalten vor französischen Journalisten in Paris am 3. März.

Teilnahme an einer vom Institut d'Etudes Politiques de Paris veranstalteten »Table Ronde« mit John Keiger, L. Sebesta, Pierre Mélandri und Maurice Vaïsse mit Kurzvortrag »l'Allemagne, les Etats-Unis et la guerre d'Irak« am 20. März.

Vortrag »Les relations franco-allemandes pendant les années 1970 et 1989«, gehalten in der Université de Bordeaux III am 24. März.

Vortrag »La structure du pouvoir hitlérien«, gehalten im Institut d'Etudes politiques in Paris am 1. April.

Vortrag »Les débats historiographiques autour de la Schuldfrage en Allemagne d'après guerre«, gehalten im Institut d'Etudes Politiques in Paris am 3. April.

Vortrag »Demokratie und Föderalismus - Diktatur und Totalitarismus: Der Weg des Nationalsozialismus an die Macht« gehalten auf Einladung und nach Einführung von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber im Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei in München am 9. April.

Vortrag »L'évolution de la Zeitgeschichte de RFA après 1945« im Séminaire de Méthode von Serge Berstein und Jean-François Sirinelli, gehalten im IEP Paris am 23. April.

Eröffnung des gemeinsamen Kolloquiums des Instituts für Zeitgeschichte und der Fondation Nationale des Sciences Politiques (Paris) in Zusammenarbeit mit der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung (Berlin) »Willy Brandt und Frankreich« im Institut für Zeitgeschichte München am 8./9. Mai.

Begrüßung und Vorstellung der Institutsarbeit beim Gespräch mit Bundespräsident Dr. h.c. Johannes Rau im Institut für Zeitgeschichte in München am 10. Mai.

Vortrag »Les Etats-Unis face à la réunification allemande«, gehalten im Institut d'Etudes Politiques in Paris am 21. Mai.

Podiumsgespräch mit Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl zum Thema »Ist Erinnern Zukunft? Die Bedeutung des 17. Juni für Deutschland«, veranstaltet von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin am 4. Juni.

Einführung zur Tagung des Instituts für Zeitgeschichte »Hans Rothfels und die deutsche Zeitgeschichte« im Institut für Zeitgeschichte in München am 16./17. Juli.

Begrüßung und Teilnahme bei der Tagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., des Instituts für Zeitgeschichte und der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft anlässlich des 50. Jahrestages des Aufstandes im

Gulag-Komplex Workuta im Abgeordnetenhaus in Berlin am 15. September.

Kurzvortrag »Die USA und die Wiedervereinigung Deutschlands 1989/90«, gehalten anlässlich des Kolloquiums der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der jüngeren Deutsch-Russischen Geschichte in Moskau am 26. September.

Vortrag »Krise und Krisenbewußtsein (1920–1930)«, gehalten anlässlich des von der Universität Bordeaux (CI-RAMEC – Centre d'Information et de Recherche sur l'Allemagne Moderne et Contemporaine) veranstalteten Kolloquiums »Crises et conscience des crises dans les pays de langue allemande (années 1920–1930)« in Bordeaux am 9. und 11. Oktober.

Grußwort anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Deutschen Historischen Instituts Warschau in Warschau am 17. Oktober.

Vortrag »Das Parteiensystem in der Bundesrepublik Deutschland in den 1980er und 1990er Jahren«, gehalten im Rahmen des Kolloquiums der CIERA (Centre interdisciplinaire d'études et de recherche sur l'Allemagne de Lyon) zum Thema »Cultures et partis politiques au 19^e et 20^e siècle: L'Exemple allemand«, im Maison des Sciences de l'homme in Lyon (Université de Lyon II) am 6. Dezember.

Guido Müller:

Vortrag »Theodor Heuss, die ›Sozialpolitik der Seele‹ und kulturpolitische Stellungnahmen vom Kaiserreich zur Bundesrepublik«, gehalten an der Universität Siegen am 24. Januar.

Vortrag »Theodor Heuss und die deutsch-jüdischen Beziehungen nach 1945«, gehalten an der Universität Heidelberg am 6. Februar.

Vortrag »Pierre Viénot und das Berliner Büro des Mayrisch-Komitees« im Rahmen des deutsch-französischen Kolloquiums »Berlin in den deutsch-französischen Gesellschafts- und Kulturbeziehungen der Weimarer Republik« (Leitung: Hans Manfred Bock, Etienne Sur, Hartmut Kaelble), gehalten an der Humboldt-Universität Berlin am 18. Oktober.

Vortrag »Der Europagedanke in der Zwischenkriegszeit – eine gesellschaftskritische Darstellung« im Rahmen des internationalen Kolloquiums »Das ›gewollte‹ Europa: Von der Utopie zur Realität« (Leitung: Anita Ziegerhofer-Prettenthaler), gehalten an der Universität Graz am 7. November.

Dieter Pohl:

Vortrag »Besatzungspersonal und NS-Täter in Osteuropa«, gehalten am Institut für Soziologie der FU Berlin am 21. Januar.

Kurzvortrag »Nationalsozialistische und stalinistische Massenverbrechen«, gehalten beim Kolloquium »Stalin – eine Zwischenbilanz aus deutscher Sicht« des Instituts für Zeitgeschichte in München am 5. März.

Vortrag »Kollaboration und Widerstand in den besetzten sowjetischen Gebieten 1941–1944«, gehalten an der Akademie für politische Bildung, Tutzing am 19. März.

Vortrag »German Occupation, Ethnic Relations, and the Holocaust in the Generalgouvernement 1939–1945«, gehalten beim Workshop »Nazi Rule, Soviet rule, interethnic conflicts in Ukrainian and Polish Borderlands 1939–1949« des Institut d'Histoire du Temps Présent in Paris am 13. Juni.

Edith Raim:

Einführung in die Ausstellung »Ein Ort wie jeder andere« in der Stadthalle Castrop-Rauxel am 30. Januar.

Vortrag »Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943« gehalten im Josef-Effner-Gymnasium Dachau am 29. September.

Einführung in die Ausstellung »Wege in die Vernichtung« an der Universität Würzburg am 4. November.

Vortrag »Das Ende des Krankenlagers Kaufering IV«, gehalten im Rahmen der Konferenz »Das Ende der Konzentrationslager« in Celle am 9. Dezember.

Elke Scherstjanoi:

Vortrag »Wirtschaftspolitische Fehlentscheidungen im Vorfeld der Krise. Betrachtungen zur deutsch-sowjetischen Herrschaftskooperation 1952/53«, gehalten auf der Konferenz von IfZ München-Berlin und ZZf Potsdam »Der 17. Juni und die Krisengeschichte des ›realsozialistischen Systems« in Berlin am 3./4. April.

Vortrag »Die Folgen von Stalins Tod für die DDR«, gehalten auf dem Kolloquium des IfZ »Stalin – eine Zwischenbilanz aus deutscher Sicht« in München am 5. März .

Michael Schwartz:

Vortrag »Vertriebenenproblem und ländliche Gesellschaft in der SBZ/DDR. Zum Zusammenhang zweier Forschungsgebiete«, gehalten auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium des Instituts für Zeitgeschichte, Abt. Berlin, über »10 Jahre Forschungen zur ostdeutschen Agrarentwicklung und zur Geschichte der ländlichen Ge-

sellschaft 1945 bis 1989. Bilanz und Aussicht« in Berlin am 15. März.

Vortrag »Integration oder Assimilation? Die Politik der deutschen Regierungen gegenüber den Vertriebenen«, gehalten auf dem VIII. Schlesienseminar des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit Gleiwitz / Gliwice in Groß Stein / Kamien Slaskie am 23. September.

Vortrag »Flucht und Vertreibung in der literarischen Öffentlichkeit der DDR«, gehalten auf einer Veranstaltung des Adalbert-Stifter Vereins in München am 23. Oktober.

Peter Skyba:

Vortrag »Legitimation auf Pump: Wie die SED versuchte, die Bevölkerung durch Sozial- und Konsumpolitik bei der Stange zu halten«, gehalten im Rahmen der Vortragsreihe »Themen der Zeitgeschichte« an der Technischen Universität Dresden am 4. Februar.

Vortrag »Konsumpolitik in der DDR 1971 bis 1989. Die Verbraucherpreise als Konfliktgegenstand«, gehalten auf der 20. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Greifswald vom 23.–26. April.

Dietmar Süß:

Vortrag »Politische Parteien in Bayern nach 1945«, gehalten in Kochel (Georg-von-Vollmar Akademie) am 4. Mai.

Vortrag »Kumpel und Genossen. Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945 bis 1976«, gehalten anlässlich der Buchpräsentation mit Franz Maget in Sulzbach-Rosenberg am 16. Mai.

Vortrag »Sieger und Verlierer. Ein regionaler Vergleich der Sozialdemokratie in Bayern und Nordrhein-Westfalen«, gehalten in Kochel (Georg-von-Vollmar Akademie) am 12. Juni.

Vortrag »Wie kann man heute Arbeitergeschichte schreiben und was kann sie leisten?«, gehalten im Rahmen des Workshops: »Die mitteldeutsche Chemieindustrie und ihre Arbeiter im 20. Jahrhundert« in Halle am 14. November.

Vortrag »A scheene Leich? Stand und Perspektiven der westdeutschen Arbeitnehmergegeschichte«, gehalten in Bochum am 11. Dezember.

Matthias Uhl:

Vortrag »Atomraketen für die NVA?«, gehalten am 18. März in Potsdam.

Vortrag »Die militärische Absicherung der sowjetischen Außenpolitik in der Chruschtschow-Zeit«, gehalten in Konstanz am 23. Mai.

Vortrag »To Paris on the Wind of the Storm: The Command Staff Exercise Buria and Warsaw Pact War Planning during the Second Berlin Crisis«, gehalten in Longyearbyen am 13. Juni.

Vortrag »Zu den Großen Säuberungen in der Führungsspitze der Militäraufklärung GRU«, gehalten am in Wittenberg 12. Juli.

Vortrag »Die sowjetische Rüstungsindustrie unter Chruschtschow«, gehalten in Marburg am 9. September.

Udo Wengst:

Kurzvortrag im Rahmen der Präsentation des Buches von Mathias Rösch »Die Münchner NSDAP 1925–1933. Eine Untersuchung zur inneren Struktur der NSDAP in der Weimarer Republik« im Rathaus in München am 14. Februar.

Begrüßung und Schlusswort bei der Wissenschaftlichen Konferenz »Der 17. Juni 1953 und die Krisengeschichte des ›realsozialistischen‹ Systems« in Berlin am 3./4. April.

Moderation der Podiumsdiskussion »Vergessene Revolten? Die Aufstände in den ›realsozialistischen‹ Ländern als Teil der europäischen Demokratieggeschichte« in Berlin am 3. April.

Gespräch über die Rolle des Instituts für Zeitgeschichte bei der Vermittlung von Geschichte und über die Bedeutung des Standortes in Bayern für seine Forschungsarbeiten im Rahmen des Münchner Geschichtsdiktatorischen Kolloquiums am 16. Juni.

Begrüßung bei der Tagung »Der Dritte Weg im Zeitalter des Kalten Krieges« in Berlin am 4./5. Juli.

Vortrag »Neutralistische Positionen in der CDU und in der FDP in den 1950er Jahren« in Berlin am 4. Juli.

Vortrag »Die rechtliche Ahndung von NS-Verbrechen in den Westzonen und in der Bundesrepublik Deutschland« in der Europäischen Akademie Otzenhausen am 10. Oktober.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Die Krisenphase der Zwischenkriegszeit und die Etablierung der totalitären NS-Diktatur in Deutschland« in Nürnberg am 21. November. Impulsreferat mit dem Thema »Der Übergang von den Präsidialkabinetten Ende der Weimarer Republik zur NS-Diktatur«.

Hermann Wentker:

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Wie geht es mit der Deutschlandforschung weiter?« im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Deutschlandforschung in Berlin am 8. März.

Vortrag »Arbeiter, Bauern und Intelligenz in den Erhebungen von 1953 und 1989«, gehalten auf der Tagung der Evangelischen Akademie zum 17. Juni 1953 und dessen Folgen in Berlin am 22. März.

Vortrag »Implikationen der innerstaatlichen Konflikte im Ostblock für die sowjetische Osteuropapolitik (1953–1981)«, gehalten auf der Tagung »Der 17. Juni 1953 und die Krisengeschichte des realsozialistischen Systems« in Berlin am 4. April.

Vortrag »Die Flucht aus der DDR – Motive, Reaktionen und Auswirkungen«, gehalten in der Veranstaltung zur Flucht aus der DDR und ihre Folgen für Berlin und die Bundesrepublik in Berlin-Marienfelde am 13. April.

Leitung der Sektion »Der Repressionsapparat in der Krise« im Rahmen der Tagung der BSU »17. Juni 1953 – Volksaufstand in der DDR« in Berlin am 12. Juni.

Vortrag »Der 17. Juni 1953: Arbeitererhebung, Volksaufstand oder Revolution?«, gehalten anlässlich einer Ausstellungseröffnung im Bundesarchiv Koblenz am 17. Juni.

Vortrag »Die Anfänge politischer Strafjustiz in der SBZ: Sowjetische Vorgaben und deutsche Ausführung«, gehalten auf der Tagung anlässlich des 50. Jahrestages des Aufstandes im GULag-Komplex Workuta in Berlin am 16. September.

Vortrag »Entsatellisierung oder Machtverfall? Das sowjetische Imperium und die innerstaatlichen Krisen im Ostblock (1953–1981)«, gehalten in der Universität Magdeburg am 9. Dezember.

Hans Woller:

Vortrag anlässlich der Präsentation des Projekts »Gesellschaft und Politik in Bayern 1949 bis 1973« im Institut für Zeitgeschichte am 27. Januar.

Vortrag anlässlich der Präsentation des Buches »Kumpel und Genossen. Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945 bis 1976« von Dietmar Süß, gehalten in der Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg am 16. Mai.

Jürgen Zarusky:

Moderation des Kolloquiums »Stalin – eine Zwischenbilanz aus deutscher Sicht« im Institut für Zeitgeschichte in München am 5. März.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Stalin in totalitarismustheoretischer Sicht« im Institut für Zeitgeschichte in München am 5. März.

Vortrag »Doppelstaat, Sowjetunion und Diktaturvergleich«, gehalten beim Symposium »Ernst Fraenkels ›Doppelstaat‹ Reconsidered« im Hamburger Institut für Sozialforschung am 4. April.

Vortrag »Staatsentwicklung ohne Rechtsstaat in Rußland und der Sowjetunion«, gehalten auf der Tagung »Probleme des Rechtsstaates: Entstehungsbedingungen, Durchsetzungsschwierigkeiten und neue Herausforderungen« im Centro Stefano Franscini, Monte Verità, Ascona, am 27. April.

Vortrag »Das ›Recht‹ des Unrechtsstaats am Beispiel des Dritten Reichs«, gehalten auf der Tagung »Probleme des Rechtsstaates: Entstehungsbedingungen, Durchsetzungs-

schwierigkeiten und neue Herausforderungen« im Centro Stefano Franscini, Monte Verità, Ascona, am 27. April.

Vortrag »Stalin in seiner Epoche – Ideologische Herrschaft und Machtpolitik«, gehalten im Ferienseminar »Fragen zur Zeitgeschichte – Probleme der Gegenwart« für Geschichts- und Sozialkundeführerinnen der Akademie für Politische Bildung Tutzing am 29. Juli.

Informationsgespräch über die Arbeit des Instituts für Zeitgeschichte am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Perm (Rußland), Prof. Dr. Rachschmir, am 7. Oktober.

Moderation der Podiumsdiskussion »Günzburg und der Fall Josef Mengele« bei der Präsentation des gleichnamigen Schriftenreihebandes (Heft 87) von Sven Keller in Günzburg am 13. November.

Moderation der Veranstaltung »Die NSDAP vor Ort: Aufstieg in München, Machterhalt im Reich« mit Matthias Rösch und Carl-Wilhelm Reibel im Rahmen des Montagsforums »München und der Nationalsozialismus« der Münchner Volkshochschule am 8. Dezember.

Mitarbeit in wissenschaftlichen Kommissionen und Beiräten, Gutachtertätigkeiten, Auszeichnungen etc.

Henrik Bispinck:

Redaktionsmitglied der Zeitschrift »Zeitgeschichte Regional. Mitteilungen aus Mecklenburg-Vorpommern«.

Volker Dahm:

Teilnahme an einer Informationsreise der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit vom 25. bis 27. März. U. a. Besuch des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln, des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn und des Anne-Frank-Zentrums in Amsterdam.

Teilnahme an der konstituierenden Sitzung des Fachbeirats zur Konversion der NS-Ordensburg Vogelsang in Schleiden/Eifel am 20. Mai; Wahl zum Vorsitzenden und Leitung der Sitzung mit anschließender Pressekonferenz.

Teilnahme am Workshop I der Machbarkeitsstudie zur Konversion der NS-Ordensburg Vogelsang in Gemünd/Eifel am 11. Juni.

Teilnahme am Workshop II der Machbarkeitsstudie zur Konversion der NS-Ordensburg Vogelsang in Gemünd/Eifel am 17. Juni.

Sachverständigenvortrag in einem Prozess wegen Verstoßes gegen § 86 a Strafgesetzbuch beim Landgericht München II am 21. Juli.

Teilnahme an der Gründungsversammlung des Obersalzberg-Instituts in Salzburg am 24. Juli.

Mitwirkung an der Präsentation der Machbarkeitsstudie zur Konversion der NS-Ordensburg Vogelsang in Gemünd/Eifel am 9. Oktober.

Organisation und Leitung der zweiten Arbeitstagung des Fachbeirats zur Konversion der NS-Ordensburg Vogelsang in Berchtesgaden vom 5. bis 7. Oktober.

Albert A. Feiber:

Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung der »Gedenkräume Rudolf Kriss« aus Anlaß des 100. Geburtstages im Heimatmuseum Schloß Adelsheim am 8. März.

Teilnahme an der Gründungsversammlung des Obersalzberg-Instituts in Salzburg am Juli 2003.

Jan Foitzik:

Mitherausgeber »Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung«, Aufbau-Verlag Berlin.

Mitglied im Kuratorium der Forschungs- und Dokumentationsstelle für österreichisch-russische Zeitgeschichte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

Gutachterliche Tätigkeit für: Grantová agentura der Tschechischen Republik, Prag.

Elke Fröhlich:

Jury-Mitglied beim Geschichtswettbewerb der Landeshauptstadt München.

Hartmut Mehringer:

Beratendes Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Beauftragter des Instituts für das Kooperationsprojekt »Die Verfolgung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Justizbehörden seit 1945«.

Horst Möller:

Teilnahme an Sitzungen von Arbeitskreisen der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin am 24. Januar, 13. Juni und 28. November sowie in Eichholz bei Bonn am 8./9. November.

Leitung der Mitgliederversammlung der AHF in München am 4. März.

Teilnahme an der Jahresversammlung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München am 25./26. Februar.

Teilnahme an einer Besprechung im Deutschen Bundestag in Berlin am 14. März.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn am 25. April und am 13. Oktober.

Leitung der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Warschau in Berlin am 24. Mai sowie Teilnahme an der Festveranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum in Warschau am 16. Oktober.

Teilnahme an einer Sitzung der Expertenkommission »Wissenschaftsland Thüringen« in Erfurt am 21. Juli.

Teilnahme an einer Besprechung der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA) mit den Vorsitzenden der Deutsch-Russischen Historikerkommission im Ministerium für Bildung und Forschung in Bonn am 21. August.

Teilnahme an einer Besprechung zur Durchführung eines gemeinsamen Editionsprojekts in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv und der Universität Freiburg in Berlin am 16. September im Bundesarchiv Berlin.

Leitung der Sitzung der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der Jüngerer Geschichte der deutsch-

russischen Beziehungen als deutscher Co-Vorsitzender in Moskau vom 24.–28. September.

Teilnahme an einer Besprechung der Kultusministerkonferenz zur Edition eines deutsch-französischen Geschichtsbuchs in Bonn am 13. Oktober.

Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien in Bonn am 8. November.

Teilnahme an der Sitzung des Fachbeirates »Wissenschaft« der Stiftung Aufarbeitung in Berlin am 13. November.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Rats der Katholischen Akademie in Bayern in München am 17. November.

Teilnahme an der Vollversammlung der Leibniz-Gemeinschaft in Nürnberg am 21. November.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Bayerischen Wirtschaftsarchivs in München am 24. November.

Teilnahme an der Sitzung der Habilitationskommission Daniela Neri in der Universität Regensburg am 26. November.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirates der Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen in Berlin am 29. November.

Teilnahme an verschiedenen Jury-Sitzungen bei Soutenances de thèses in Paris.

Betreuung verschiedener »co-tutelles« mit französischen Universitäten, u.a. in Paris und Lille, Zusammenarbeit im Rahmen einer Erasmus-Vereinbarung mit der Université de Paris-Sorbonne (Paris-IV).

Sitzungen und Besprechungen in München (Fakultätssitzungen u.s.w.) sowie in den Berliner Abteilungen des IfZ sind nicht im einzelnen aufgeführt. Gutachtertätigkeit für in- und ausländische Universitäten und Stiftungen sowie Prüfungen sind ebenfalls nicht aufgeführt.

Mitglied im »Comité d'honneur« der »Revue d'Allemagne«.

Mitglied im »Editorial Board« der Zeitschrift »Totalitarian Movements and Political Religious«.

Mitglied im Herausgeberkreis der Zeitschrift »Kirchliche Zeitgeschichte«.

Berufungen

Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat für das Haus der Geschichte Baden-Württemberg.

Berufung durch das Auswärtige Amt und die Kultusministerkonferenz zum Sachverständigen für die Expertengruppe zur Erarbeitung eines deutsch-französischen Geschichtsbuchs (gemeinsam mit Professor Rudolf von Thadden).

Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung in Dresden.

Wiederberufung in die Jury zur Vergabe des Ernst-Jünger-Stipendiums des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten.

Wiederberufung durch Bundesinnenminister Otto Schily in die Gemeinsame Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, die ihn zum deutschen Co-Vorsitzenden wiederwählte.

Michael Schwartz:

Mitglied einer Auswahlkommission der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Dietmar Süß:

Auszeichnung mit dem Bayerischen Habilitationsförderpreis.

Udo Wengst:

Teilnahme an den Sitzungen der Habilitationskommission Daniela Neri an der Universität Regensburg am 22. Januar, 2. Juli und 26. November.

Teilnahme an den Sitzungen des Expertengremiums zur Beratung der Bundesregierung bei der Gedenkstättenförderung in Bonn am 20. Februar, am 3. April und am 4. Dezember.

Teilnahme an den Sitzungen der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft in Kiel am 15. Juli und in Nürnberg am 20. November.

Teilnahme an der Sitzung des Kuratoriums des Sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Europäischen Akademie Otzenhausen am 9. und 10. Oktober.

Teilnahme an der Vollversammlung der Leibnizgemeinschaft in Nürnberg am 21. November.

Wahl zum Sprecher der Sektion A der Leibnizgemeinschaft am 20. November.

Hermann Wentker:

Mitglied im Beirat des Deutschland Archivs.

Teilnahme an der Sitzung des Trägervereins Museum Berlin-Karlshorst am 4. November und 11. Dezember (in Vertretung von Horst Möller).

Hans Woller:

Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Mitglied des Arbeitskreises »Geschichte des Landes Niedersachsen (nach 1945)«.

Jürgen Zarusky:

Teilnahme an der Sitzung des wissenschaftlichen Fachbeirats zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Dachau am 10. März.

Teilnahme an den Sitzungen des wissenschaftlichen Fachbeirats der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg am 19. Mai und 1. Dezember.

Teilnahme an der Sitzung des Fachberirats Politische Bildung der Münchner Volkshochschule am 15. Juli.

Zeitungsartikel, Diskussionsbeiträge in Rundfunk- und Fernsehsendungen, wissenschaftliche Beratungstätigkeit für Medien

Henrik Bispinck:

»Ist die DDR-Forschung wirklich in der Krise? Defizite und Zukunftschancen«, in: Frankfurter Rundschau, Nr. 229, 30. September (gemeinsam mit Dierk Hoffmann, Michael Schwartz, Peter Skyba, Matthias Uhl und Hermann Wenker).

Volker Dahm:

Interview mit der Süddeutschen Zeitung über die Bücherverbrennung 1933 am 6. Mai.

Historische Beratung der Theaterinszenierung »Obersalzberg« an der Württembergischen Landesbühne Esslingen (gemeinsam mit Albert A. Feiber, Welturaufführung am 14. Mai in Esslingen).

Mitwirkung an einem Film des Bayerischen Fernsehens über den Besuch einer Schulklasse in der Dokumentation Obersalzberg am 18. September.

Verantwortliche Betreuung der Ersterkundung des SS-Stollens am Obersalzberg mit Vermessung der Anlage und filmischer Dokumentation der Aktion durch SPIEGEL TV am 29. und 30. September (zusammen mit Albert A. Feiber); Sendung unter dem Titel »Das unterirdische Reich. Die geheimen Welten der Nazis«, Teil 2 am 10. November auf SAT 1.

Andreas Eichmüller:

Interview mit dem bayerischen Rundfunk zum Thema Arbeiterbauern in Bayern nach 1945, gesendet am 28. Januar.

Albert A. Feiber:

Mehrere Presse- und Fernseh-Interviews zur Dokumentation Obersalzberg, u. a. mit Nederlands Dagblad (16. April) Nippon News Network Sapporo TV (18. September).

Historische Beratung der Theaterinszenierung »Obersalzberg« an der Württembergischen Landesbühne Esslingen (gemeinsam mit Volker Dahm, Welturaufführung am 14. Mai 2003 in Eßlingen).

Verantwortliche Betreuung der Ersterkundung des SS-Stollens am Obersalzberg mit Vermessung der Anlage und filmischer Dokumentation der Aktion durch SPIEGEL TV auf Wunsch des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen (zusammen mit Volker Dahm); Sendung unter dem Titel »Das unterirdische Reich. Die Geheimen Welten der Nazis«, Teil 2 am 10. November auf SAT 1.

Jan Foitzik:

Interview für den Mitteldeutschen Rundfunk-Fernsehen zum Thema 17. Juni 1953, gesendet am 17. Juni.

Interview für den Tschechischen Rundfunk und die BBC über politische Prozesse in Osteuropa in den vierziger und fünfziger Jahren am 14. und 15. April.

Mitwirkung an der Konzeption der Vortragsreihe »Das Jahr 1953. Ereignisse und Auswirkungen« der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam.

Mitwirkung an der Konzeption und der Organisation der internationalen Konferenz: »The Political Trials of the Fifties and the Slánsky Case«. Veranstaltet vom Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, von der Bundeszentrale für politische Bildung Bonn, vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und von der Columbia University New York, N.Y. in Prag vom 14. bis 16. April.

Dierk Hoffmann:

Interview mit dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) über die DDR-Sozialversicherung am 28. Juli.

»Ist die DDR-Forschung wirklich in der Krise? Defizite und Zukunftschancen«, in: Frankfurter Rundschau vom 30. September (gemeinsam mit Henrik Bispinck, Michael Schwartz, Peter Skyba, Matthias Uhl und Hermann Wenker).

Manfred Kittel:

Interview mit TV Regensburg zum 50. Jahrestag des 17. Juni 1953.

Peter Lieb:

Beratung des Dokumentarfilms »Ein deutscher Held – Generalmajor Botho Elster und der deutsche Rückzug aus Frankreich« (geplante Ausstrahlung am 21. Januar 2004 auf arte).

Horst Möller:

Interview im ARD zum Thema »70 Jahre Reichstagsbrand« am 21. Januar.

Interview im Bayerischen Rundfunk innerhalb der Sendereihe »Zeitspiegel« über deutsch-amerikanische Beziehungen seit 1945 in München am 12. März.

Vortrag »München 1923. Der Marsch auf die Feldherrnhalle«, gesendet im Bayerischen Fernsehen am 16. Juli.

Guido Müller:

Beitrag zur Sendung »Demokratie und Kultur: Theodor Heuss«, Redaktion: Sabine Freudenberg im SWR, aufgenommen am 28. Oktober, Sendedatum noch offen.

Dieter Pohl:

Rundfunkinterview mit dem Bayerischen Rundfunk zum Thema »nationalsozialistische und stalinistische Massenverbrechen«, gesendet am 5. März.

Rundfunkinterview mit Radio Free Europe zum Thema »The Ukrainians in the Second World War«, gegeben am 7. Mai.

Michael Schwartz:

»Ist die DDR-Forschung wirklich in der Krise? Defizite und Zukunftschancen«, in: Frankfurter Rundschau vom 30. September (gemeinsam mit Henrik Bispinck, Dierk Hoffmann, Peter Skyba, Matthias Uhl und Hermann Wentker).

Peter Skyba:

»Ist die DDR-Forschung wirklich in der Krise? Defizite und Zukunftschancen«, in: Frankfurter Rundschau vom 30. September (gemeinsam mit Henrik Bispinck, Dierk Hoffmann, Michael Schwartz, Matthias Uhl und Hermann Wentker).

Dietmar Süß:

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk, Studio Ostbayern, über das Buch »Kumpel und Genossen. Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945 bis 1976« am 6. Mai.

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk, Redaktion Sozialpolitik, zum Umgang deutscher Unternehmen mit ihrer Vergangenheit am 15. Mai.

Interviews mit der Süddeutschen Zeitung, Mittelbayerischen Zeitung, Amberger Zeitung, Sulzbach-Rosenberger Nachrichten, Radio Charivari zum Buch »Kumpel und Genossen. Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945 bis 1976« am 16. Mai.

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk, Redaktion Zeitgeschichte, zum Buch »Kumpel und Genossen. Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945 bis 1976« am 9. Juni.

Vierteilige Serie für den Münchner Merkur zum Thema: München im Luftkrieg (Beiträge erschienen am 19./20. Juli, 26./27. Juli, 2./3. August, 9./10. August).

Telefoninterview mit der Katholischen Nachrichten Agentur, Auslandsredaktion, zum Thema »Darstellung des Nationalsozialismus in britischen Medien« am 19. August.

»Katholische Historiker sprechen über neue Forschungsergebnisse.« Bericht über die Tagung der Kommission für Zeitgeschichte in München, in: Katholische Nachrichten Agentur vom 27. Mai.

»Ich bleibe dabei: Willy Brandt und seine visionäre Entspannungspolitik«, in: Süddeutsche Zeitung am 10. November.

Matthias Uhl:

»Ist die DDR-Forschung wirklich in der Krise«, in: Frankfurter Rundschau vom 30. September (gemeinsam mit Henrik Bispinck, Dierk Hoffmann, Michael Schwartz, Peter Skyba und Hermann Wentker).

Hermann Wentker:

Telefoninterview im »Funkjournal« (Deutsche Welle) zu dem Thema »Stalins Tod und die DDR« am 5. März.

Interview über die Flucht aus der DDR für einen Beitrag über das Notaufnahmelager Berlin-Marienfelde in der Sendung »Ortszeit früh« mit Deutschland-Radio Berlin am 14. April.

»Ist die DDR-Forschung wirklich in der Krise? Defizite und Zukunftschancen«, in: Frankfurter Rundschau vom 30. September (gemeinsam mit Henrik Bispinck, Dierk Hoffmann, Michael Schwartz, Peter Skyba und Matthias Uhl).

Jürgen Zarusky:

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk zur Lage der Widerstandsforschung für die Sendung: »Keine Träumer, keine Helden – Der NS-Widerstand in Bayern«, Ausstrahlung 24. Februar.

Interview »Diktator, Massenmörder, Paranoiker, Retter. Vor 50 Jahren starb Josef Stalin« mit dem Münchner Merkur am 3. März.

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk über den Widerständler Walter Klingenbeck am 4. August.

Interview mit dem NDR-Fernsehen (Schleswig-Holstein-Magazin) zur Rolle von Generaloberst Rüdiger im Dritten Reich am 5. Dezember.

Gremien und Personal

Stiftungsrat:

- Bund: Ministerialdirigent Dr. Christian D. Uhlhorn (Stellv.: Regierungsdirektorin Dr. Angelika Willms-Herget), Volker Hering (Stellv.: Regierungsdirektor Dr. Raimund Wattler), Vortragender Legationsrat I. Klasse Dr. Hans Jochen Pretsch (bis April), Vortragender Legationsrat Dr. Ludwig Biewer (seit Mai) (Stellv.: Legationsrat I. Klasse Dr. Johannes Frhr. von Boeselager)
- Bayern: Ministerialdirektor Dr. Wolfgang Quint (Stellv.: Ministerialrat Christian Schubert)
- Baden-Württemberg: Ltd. Ministerialrat Dr. Klaus Herberger (Stellv.: vakant)
- Brandenburg: Ministerialdirigent Dr. Heinz-Ulrich Schmidt (bis März), Ministerialrat Dr. Josef Glombik (ab April) (Stellv.: vakant)
- Hessen: Ministerialrat Gerd Mangel (Stellv.: vakant)
- Niedersachsen: Staatssekretär Dr. Uwe Reinhardt (bis März), Staatssekretär Dr. Josef Lange (ab April) (Stellv.: Ministerialrat Dr. Axel Kollatschny)
- Nordrhein-Westfalen: Ltd. Ministerialrat Dr. Ulrich Heinemann (bis März), Ministerialrat Dr. Thomas Grünwald (ab April) (Stellv.: Ministerialrat Dr. Wolf Jenkner)
- Sachsen: Ministerialrätin Dr. Eva Wiese (Stellv.: vakant)

Vorsitzender: Ministerialdirektor Dr. Wolfgang Quint

Stellvertreter: Ministerialdirigent Dr. Christian D. Uhlhorn (ab April)

Der Stiftungsrat tagte am 11. April und 11. November.

Beirat:

Professor Dr. Helmut Altrichter, Professor Dr. Dr. Gerhard Besier, Professor Dr. Dr. h. c. mult. Karl Dietrich Bracher, Professor Dr. Lothar Gall (bis März), Professor Dr. Ulrich von Hehl, Professor Dr. Klaus Hildebrand, Professor Dr. Hans Günter Hockerts (bis März), Professor Dr. Carl-Ludwig Holtferich (bis März), Professor Dr. Harold James (ab April), Staatsminister a.D. Professor Dr. Dr. h. c. mult. Hans Maier, Professor Keith Gilbert Robbins, Ph. D., Generaldirektor (der Staatlichen Archive Bayerns) Professor Dr. Hermann Rumschöttel, Professor Dr. Hans-Peter Schwarz, Professor Dr. Georges-Henri Soutou, Präsident (des Bundesarchivs) Professor Dr. Hartmut Weber, Professor Dr. Heinrich August Winkler (bis März)

Ehrenmitglieder: Professor Dr. Rudolf Morsey, Professor Dr. Dr. h. c. Konrad Repgen, Professor Dr. Drs. h. c. Gerhard A. Ritter

Vorsitzender: Professor Dr. Hans-Peter Schwarz

Stellvertreter: Professor Dr. Hans Günter Hockerts (bis März)

Mitglieder des Beiratsausschusses:

Professor Dr. Hans-Peter Schwarz (Vors.), Professor Dr. Hans Günter Hockerts (Stellv.) (bis März), Professor Dr. Helmut Altrichter (ab Februar), Professor Dr. Klaus Hildebrand
Die Jahressitzung des Beirats fand am 6./7. März statt. Der Beiratsausschuß tagte am 3. Februar und 9. Dezember.

Leitung des Instituts:

Direktor: Professor Dr. Dr. h. c. Horst Möller

Stellv. Direktor: Professor Dr. Udo Wengst

Mitarbeiter des Instituts

Ständige wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Michael Buddrus, Dr. Volker Dahm, Albert Feiber M.A., Dr. Jan Foitzik, Dr. Elke Fröhlich-Broszat, Dr. Christian Hartmann, Dr. Dierk Hoffmann, Dr. Johannes Hürter (ab 01. August), PD Dr. Manfred Kittel, Dr. Klaus A. Lankheit, Dr. Mechthild Lindemann, Dr. habil. Hartmut Mehringer, Dr. Ilse Dorothee Pautsch, Dr. Matthias Peter, Dr. Dieter Pohl, Dr. Elke Scherstjanoi, PD Dr. Michael Schwartz, Dr. Petra Weber, Dr. Christoph Weisz, PD Dr. Hermann Wentker, Dr. Hans Woller, Dr. Jürgen Zarusky

Ständige sonstige Mitarbeiter:

Ingrid Amon, Ingrid Baass, Jutta Bernlöhr, Cathleen Beck, Renate Bihl, Natalie Bradfield-Curry, Ingeborg Brückner, Marie-Thérèse Delteil, Karin Dönges, Brigitte Emmer-Talebi (Erziehungsurlaub), Hannelore Georgi, Marianne Geyer, Brigitte Grossmann, Veronika Jaehnert, Barbara Kapfhammer (ab 01. September), Caroline Lamey-Utku, Hildegard Maisinger, Petra Mörtl M.A., Ingrid Morgen, Walter Müller, Andreas Nagel, Mechthild Neumüller, Karin Popp, Erika Rasthofer, Elke Schindler, Ilse Schreiner, Martina Seewald-Mooser, Gertraud Seidl (bis 31. Juli), Manuela Starosta, Hedwig Straub-Woller, Jeannette Strixner, Idriss Talebi, Gabriele Tschacher (ab 01. September), Christa Ullmann, Therese Zwickl

Zeitweilige wissenschaftliche Mitarbeiter:

Patrick Bernhard M.A. (bis 31. März), Henrik Bispinck M.A., Andrea Cors M.A., Dr. Andreas Eichmüller, Ada-Rebecca Gerowitt (bis 31. Januar), Bastian Hein, Angela Hermann M.A., Dr. Fabian Hilfrich, Dr. Johannes Hürter (bis 31. Juli), Cornelia Jurrmann, M.A. (ab 15. Mai), Dr. Michael Kieninger, Christiane Künzel M.A., PD Dr. Guido

Müller (bis 30. September), Dr. Michael Ploetz, Dr. Edith Raim, Dr. Peter Skyba, Dr. Daniela Taschler, Dr. Matthias Uhl, Dr. Cornelia Wilhelm (bis 31. Januar)

Zeitweilige sonstige Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Melanie Arndt, Werner Bendel (ab 01. Mai, bis 31. Mai), Sybille Benker, Giles Wesley Bennett (ab 15. Oktober), Frank Holger Benninger (bis 30. Juni), Angelika Bernhardt (ab 01. September), Walter Cochnar (bis 31. März), Bernhard Dietz, Andreas Doyé, Jacob Eder, Ute Elbracht M.A. (ab 15. September), Matthias Flögel (ab 01. November), Martina Frey-Weber (ab 01. November), Veronika Gerber, Peter Gohle M.A. (bis 30. November), Barbara Grimm, Franziska Hahn (ab 01. August), Lorenz Hahn, Barbara Hartmann (ab 01. Februar, bis 28. Februar, ab 01. April), Joachim Hausknecht, Christine Hikel, Anne Hirschfelder (ab 01. November), Wolfgang Jungbauer (ab 01. Mai, bis 31. Mai), Sven Keller (bis 31. Januar), Alexander Klotz M.A., Barbara Kunze M.A., Stephan Lehnstaedt, Ferdinand Leikam, Lars Lüdicke, Veronika Morozova (ab 1. März, bis 30. Juni), Michaela Müller, Nils Müller, Anne Munding, Thomas Olig, Ingrid Parr, Franz Rohleder (ab 15. Januar, bis 31. Juli), Steffen Rohr (bis 31. Juli), Marcelle Santana G. Pereira Marques (ab 15. Oktober), Judith Schneider (bis 31. Juli), Ulrike Schulz, Katharina Steiner (bis 28. Februar, ab 01. April bis 15. Mai), Veronika Stroh, Tim Christian Szatkowski M.A. (ab 15. Oktober), Maja Trinkl (ab 01. Juli), Gabriele Tschacher (bis 31. August), Michael G. Volk (Dipl.-Bibl.), Ruth Wunnicke, Sönke Zankel, Lehramt (bis 30. April).

Gastwissenschaftler:

Dr. Stefano Cavazza, Universität Bologna,
Professor Dr. Georges-Henri Soutou, Universität Paris-Sorbonne IV,
Professor Dr. Henri Mémundier, Universität Sorbonne-Nouvelle Paris III,
Professor Dr. Jean-Pierre Azéma, Institut d'Etudes politiques de Paris,
Professor Dr. Alexander Tschubarian, Akademie der Wissenschaften Moskau,
Dr. Chern Chen, Akademia Sinica (Taipeh) (DAAD-Stipendiat),
Dr. Natalja Timofejewa, Pädagogische Universität Woronesh/Rußland (DAAD-Stipendiatin),
Veronika Morozova, Staatliche Universität Woromsk/Rußland (DAAD-Stipendiatin),
Siarkei Shafalovich, Universität Minsk/Weißrußland (DAAD-Stipendiat).

Praktikanten

Im Berichtsjahr haben 23 Studentinnen und Studenten ein Praktikum im Institut absolviert. Die Praktikanten kamen von der Freien Universität Berlin (5), der Technischen Universität Wilhelmina Braunschweig (1), der Universität Bremen (1), der katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (1), der Universität Freiburg (2), der Universität Mainz (1), der Universität Marburg (1), der Ludwig-Maximilian-Universität München (4), der Universität Osnabrück (1), der Universität Potsdam (2), der Universität Prag (1), der Universität Rostock (1), der Universität Tübingen (1), der Fachhochschule Genf (1) und der Gesellschaft für Fortbildung, Forschung und Dokumentation Potsdam (1). Außerdem absolvierten eine Wissenschaftlerin mit abgeschlossenem Magisterexamen und ein Abiturient ein Praktikum.

Innere Organisation und Finanzen

1. Wissenschaftlerbesprechungen und interne Vorträge

München:

27. Januar: Allgemeine Aussprache.

28. Januar: Professor Sergei Novikov (Minsk): Vortrag über den »Stand der Geschichtsschreibung in Weißrußland zum Thema deutsche Besatzung in Weißrußland 1941–1944: Gegenwart und Perspektiven«.

3. Februar: Professor Gustavo Corni (Trient): Vorstellung seines Instituts an der Universität Trient und Erörterung künftiger Kooperationsmöglichkeiten.

15. Mai: Dr. Stefano Cavazza (Bologna): Vorstellung eines Forschungsprojektes zur vergleichenden Geschichte Europas.

22. Mai: Professor Steven P. Remy (New York): Vortrag »Der Heidelberg-Mythos. Die Nazifizierung und Entnazifizierung einer deutschen Universität«.

10. Juli : Dr. Martin Dean (Washington): Vortrag »Beschlagnahme jüdischen Eigentums: Vergleichende Aspekte nationalsozialistischer Methoden und lokaler Reaktionen«.

11. September: Professor Jean-Pierre Azéma (Paris): Vortrag »Vichy in der französischen Zeitgeschichte«.

24. Oktober: Diskussion über künftige Forschungsvorhaben.

18. Dezember: Diskussion über künftige Forschungsvorhaben.

Berlin-Lichterfelde:

25. März: Dr. Thomas Großbölting (Münster): Vortrag »Die Errichtung der Diktatur: Politische, ökonomische und soziale Transformation in der SBZ/DDR«.

14. Mai: Annette Schumann (Potsdam): Vortrag »Kultur in die Fabriken! Kulturelle Massennarbeit in den DDR-Industriebetrieben: Anspruch und Wirklichkeit«.

10. September: Dr. Annette Weinke (Berlin): Vortrag »Die Verfolgung von NS-Tätern im geteilten Deutschland. Deutsch-Deutsche Beziehungsgeschichte im Kalten Krieg«.

15. Oktober: Alexander Heinert (Heidelberg): Vortrag »Die Sowjetmacht und der interzonale Austausch mutmaßlicher Völkerrechtsverbrecher im Nachkriegsdeutschland 1945–1948«.

12. November: Dr. Jutta Braun (Potsdam): Vortrag »Kalter Krieg im Flutlicht. Die innerdeutschen Sportbeziehungen«.

4. Dezember: Dr. Natalja Timofejewa, (Woronesh): Vortrag »Die Kulturpolitik der SMAD 1945–1949«.

Außerdem führte der Direktor fünf Dienstbesprechungen mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern.

2. Betriebsrat

Der Betriebsrat des IfZ München setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Martina Seewald-Mooser (Vorsitzende), Dieter Pohl (stellvertretender Vorsitzender), Ingeborg Brückner, Volker Dahm, Petra Mörtl. Ersatzmitglied ist Marianne Geyer. Am 12. Mai und 28. Oktober fanden Betriebsversammlungen statt, Gespräche des Betriebsrats mit der Institutsleitung am 19. März und 2. September. Ingeborg Brückner besuchte vom 24. –26. September eine Schulung der Personal- und Betriebsräte der WGL in Fulda.

Martina Seewald-Mooser und Dieter Pohl nahmen am 15. Mai, 9. Juli und 3. September an Präsentationen der Firma DOGRO zur Einführung von Programmbudgets teil. Der vom Betriebsrat organisierte Ausflug an den Kirchsee fand am 22. Juli statt.

Betriebsobfrau des IfZ in der Abteilung des IfZ im Auswärtigen Amt, Berlin, ist Mechthild Lindemann, stellvertretender Betriebsobmann Fabian Hilfrich.

Betriebsobmann in der Abteilung Berlin Lichterfelde ist Michael Buddrus, stellvertretende Betriebsobfrau Hannelore Georgi.

Dem Gesamtbetriebsrat gehören folgende Mitglieder an: Volker Dahm (Vorsitzender), Mechthild Lindemann (stellvertretende Vorsitzende), Michael Buddrus, Dieter Pohl. Der Gesamt-Betriebsrat tagte am 18. Dezember .

3. Sicherheitsbeauftragter

Sicherheitsbeauftragter des Instituts ist Christian Hartmann.

4. Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis

Ombudsmann des Instituts ist Hans Woller.

5. Datenschutzbeauftragter

Datenschutzbeauftragter des Instituts ist Klaus A. Lankheit.

6. Haushalt

Der ordentliche Haushalt des Instituts (Zuschüsse des Bundes, der Länder und Eigeneinnahmen) schloss mit € 4.055.832,58 ab (die Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr betragen € 204.268,46 = 5,30 %). Die Zahl der Planstellen betrug 46,50. Der Anteil der Personalausgaben belief sich auf 70,36 % (2002: 72,58 %). Die Summe der zweckgebundenen Drittmittel belief sich auf € 1.444.707,81 (2002: € 1.480.757,11).

Institut für Zeitgeschichte

Leonrodstraße 46b
D-80636 München

Tel.: +49 (0) 89 / 126 88-0
Fax: +49 (0) 89 / 126 88-191
ifz@ifz-muenchen.de
<http://www.ifz-muenchen.de>

Abteilungen

Abteilung Berlin

PA: Institut für Zeitgeschichte
Finckensteinallee 85-87
D-12205 Berlin

Leiter

PD Dr. Hermann Wentker
Tel.: +49 (0) 30 / 84 37 05-0
Fax: +49 (0) 30 / 84 37 05-20
berlin@ifz-muenchen.de

Abteilung im Auswärtigen Amt

PA: Institut für Zeitgeschichte
Edition der Akten zur Auswärtigen
Politik der Bundesrepublik
Deutschland
c/o Auswärtiges Amt
Referat 117 an IfZ-AAPD
D-11013 Berlin

Leiterin

Dr. Ilse Dorothee Pautsch
Tel.: +49 (0) 18 88 / 17-43 98
Fax: +49 (0) 18 88 / 17-38 17
117-IfZ-S1@auswaertiges-amt.de

Dokumentation Obersalzberg

PA: Salzbergstraße 41
D-83471 Berchtesgaden
Tel.: +49 (0) 86 52 / 94 79-60
Fax: +49 (0) 86 52 / 94 79-69

Ansprechpartner

Dr. Volker Dahm
Tel.: +49 (0) 89 / 126 88-160

